# Glaube

In Hebräer 11,6 sagt die Bibel: "Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen". Ich möchte, dass Sie diesen Vers genau beachten; er besagt, dass es unmöglich ist, Gott ohne Glauben zu gefallen. Unmöglich ist ein starkes Wort. Man kann alles Mögliche versuchen, um Gott zu gefallen, aber ohne Glauben kann man ihm nicht gefallen. Dann heißt es weiter: "... denn wer zu ihm kommt, muss glauben, dass er existiert und dass er die belohnt, die ihn ernsthaft suchen". Der Glaube ist sehr wichtig. Die geistige Welt ist sehr real, und durch den Glauben bringen wir die geistige Welt in unsere natürliche Welt. Das Problem, vor dem wir oft stehen, ist, dass wir sie mit unseren natürlichen Augen nicht sehen. Ich habe festgestellt, dass es einen ständigen Kampf gibt zwischen dem, was wir mit unseren natürlichen Augen sehen, und dem, was wir mit den Augen unseres Herzens sehen. Das können zwei verschiedene Dinge sein; oft gibt es eine geistliche Realität, aber wir können sie mit unseren natürlichen Augen nicht sehen. Alles, was wir sehen, sind die Umstände; also glauben wir eher, was wir mit unseren natürlichen Augen sehen, als die geistliche Wirklichkeit. Die Bibel ist voll von solchen Beispielen. Der Glaube bringt die geistliche Wirklichkeit in unsere natürliche Welt. Erstens: Ohne Glauben können wir Gott nicht gefallen. Und zweitens ist es der Glaube, der die geistliche Realität in unserer natürlichen Welt für uns real werden lässt. Ganz gleich, wie viele Verheißungen Gott uns gegeben hat, sie werden nicht einfach auf magische Weise eintreten. Die Bibel sagt, dass wir denen folgen müssen, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen Gottes geerbt haben (Hebräer 6,12). Was Gott uns als Erbe versprochen hat, sollen wir auch erben. Aber wie wird das geschehen? Wie erhalten wir, was Gott uns versprochen hat? Wir erhalten alle unsere Verheißungen durch Glauben und Geduld. Ohne Glauben können Sie Gott nicht gefallen, und ohne Glauben werden Sie Ihre Verheißungen nicht erben. Der Glaube ist das Mittel, das die Verheißungen Gottes aus der geistigen Welt im Himmel zu uns hier auf der Erde bringt. Die Verheißungen Gottes existieren bereits in der geistigen Welt, und der Glaube ist das Fahrzeug, das sie aus der geistigen Welt in Ihr tägliches Leben transportiert. Wenn Sie die Bibel studieren, werden Sie feststellen, dass der Glaube Heilung brachte, Wunder vollbrachte, Berge versetzte, die Mauern von Jericho zum Einsturz brachte, Riesen besiegte und Frauen, die keine Kinder bekommen können, Kinder schenkte. Immer wieder sehen wir in der Bibel übernatürliche Dinge wie diese. Wenn Sie die Bibel aufmerksam lesen und studieren, werden Sie die vielen Wunder sehen, die der Glaube dem Volk Gottes brachte, das es wagte, ihm zu glauben.

## Kapitel 1

## Die Bedeutung des Glaubens

Lassen Sie mich einige Zitate von großen Männern Gottes mit Ihnen teilen. Ich liebe es, das Leben dieser Männer des Glaubens zu studieren. Smith Wigglesworth war ein einfacher Engländer, aber er war ein unglaublicher Mann des Glaubens. Nach meinen Recherchen hat er sogar seine eigene Frau von den Toten auferweckt! Eines Tages ging er durch die Straßen von San Francisco, und als die Leute hörten, dass er kam, öffneten sie ihre Haustüren und brachten die Kranken auf den Bürgersteig; jeder Kranke, an dem er vorbeikam, wurde geheilt. Er war ein erstaunlicher Mann mit viel Kraft und Glauben. Wenn Sie können, lesen Sie einige seiner Biographien. Ich empfehle es sehr. Man nannte ihn einen Apostel des Glaubens, und er sagte Folgendes: "Mich bewegt nicht, was ich sehe, mich bewegt nicht, was ich fühle, mich bewegt nur, was ich glaube." Ein weiterer großer Mann Gottes war George Mueller. Dieser Mann gründete 117 Schulen und gab über 120.000 Kindern eine Ausbildung, von denen viele Waisenkinder waren, die er in seinen eigenen Waisenhäusern betreute. Er verlangte nie auch nur einen Pfennig Geld. Durch seinen Glauben brachte er Millionen von Dollar ein. Er war ein unglaublicher Mann Gottes. George Mueller sagte: "Ich habe mein ganzes Leben mit Freude dem Ziel gewidmet, zu zeigen, wie viel durch Gebet und Glauben erreicht werden kann." Mit anderen Worten: Er hat sein ganzes Leben einem einzigen Zweck gewidmet: zu zeigen, was man mit Glauben und Gebet erreichen kann. Und so hat er auch gelebt. Er sagte auch: "Der Anfang der Angst ist das Ende des Glaubens, und der Anfang des wahren Glaubens ist das Ende der Angst." Glaube und Sorgen können nicht in einem Herzen zusammenleben; das ist unmöglich. Diese beiden Dinge können

nicht zusammenwohnen. Andrew Murray war ein weiterer sehr gottesfürchtiger Mann. Jeder Christ sollte über Andrew Murray lesen. Seine Schriften sind die Klassiker des christlichen Lebens. Er hat viele wunderbare Bücher geschrieben. Er sagte Folgendes: "Der Glaube erwartet von Gott etwas, das jenseits aller Erwartung liegt. "Der Glaube bewegt sich nicht im Bereich des Möglichen. Wo unsere Unmöglichkeit beginnt, da fängt der Glaube an. Solange wir es aus eigener Kraft schaffen können, ist es kein Glaube und kein Glaube ist nötig. Der Glaube beginnt dort zu wirken, wo es menschlich unmöglich ist. John und Charles Wesley waren große Führer der methodistischen Bewegung in Großbritannien und sie waren geistige Giganten. Charles Wesley sagte: "Glaube, mächtiger Glaube, sieht die Verheißung und schaut auf Gott allein; lacht über das Unmögliche und ruft: Es soll geschehen. Der mächtige Glaube, von dem Charles Wesley sprach, konzentriert sich nur auf Gott und seine Verheißungen, er lacht über das Unmögliche und ruft: "Es soll geschehen!" Ohne Glauben können wir das Übernatürliche nicht sehen. Viele Menschen wollen Wunder sehen, aber ohne Glauben werden keine Wunder geschehen. Die Bibel sagt sogar, dass wir durch den Glauben prophezeien (Römer 12,6). Die Schrift sagt uns, dass alles, was ohne Glauben getan wird, Sünde ist (14:23). Martin Luther King Jr. sagt: "Glaube bedeutet, den ersten Schritt zu tun, auch wenn man die ganze Treppe nicht sieht. "Man sieht also nicht die ganze Treppe, man weiß nicht, wohin man geht, und der Glaube beginnt zu gehen. Abraham ist der Vater des Glaubens; so nennt ihn die Bibel (Römer 4). Er ist unser geistlicher Vater, und sehen Sie, was mit ihm geschehen ist: Gott: "Abraham, geh in ein Land, das ich dir zeigen werde. "Abraham: "Gott, wohin sollen wir gehen?" Gott: "Abraham: "Aber wenn du willst, dass ich gehe, muss ich wissen, wohin ich gehe." Gott: "Pack deine Sachen. Ich werde es dir zeigen."
Abraham: "Aber in welche Richtung?" Gott: "Pack deine Sachen, bau dein Zelt ab, geh los, und ich werde es dir zeigen." Das ist Glaube! Der Glaube macht den ersten Schritt, wenn man die Treppe noch gar nicht sehen kann. Meine Familie und ich wollten nie in Amerika leben. Die meisten Menschen, die nach Amerika kommen, sind hier, weil sie in Amerika leben wollen. Wir wollten das nie. Wenn Sie jemals in Österreich waren, wollen Sie nicht in Amerika leben. Österreich ist ein wunderschönes Land. Mitten in der Nacht, um 1.30 Uhr am 1. Januar 2004, sprach Gott zu mir und sagte: "Dieses Jahr möchte ich, dass du in die Vereinigten Staaten von Amerika ziehst." Das hat mich sehr überrascht, denn es war das Letzte, was ich tun wollte. Meine Frau ist Amerikanerin, aber sie hatte keine Lust, wieder in Amerika zu leben. Jetzt hatte ich also ein Problem. Gott sagte mir, ich solle nach Amerika ziehen, aber ich habe eine Frau, die nicht in Amerika leben will, und ich selbst will nicht gehen. Also habe ich jeden Tag gebetet: "Gott, ich werde Dir immer gehorchen. Debi ist meine Frau, aber sie ist Deine Tochter. Und es ist die Aufgabe des Vaters, zu seinen Mädchen zu sprechen. Also musst Du jetzt zu Deiner Tochter sprechen, und wir werden nach Amerika ziehen." Dann wartete ich geduldig. Ich habe kein einziges Wort gesprochen. Ich betete einfach jeden Tag das gleiche Gebet. Etwa vier Monate später las Debi ein christliches Buch. Sie kam zu mir und sagte: "Wir müssen nach Amerika ziehen. Ich weiß, dass wir nach Amerika ziehen müssen. Gott will, dass wir in Amerika leben." Ich sagte: "Schatz, wir ziehen noch dieses Jahr um." Sie sagte: "Mach keine Witze mit mir. Ich meine es sehr ernst." Ich sagte: "Ja, ich habe seit dem ersten Januar gebetet. Wir gehen!" Also machten wir alle Pläne, obwohl wir kein Geld für die Flugtickets für uns und unsere beiden Söhne hatten. Wir waren Missionare und Gemeindegründer; das Geld, das wir hatten, ging in die Gemeindegründung. Wir besaßen weder ein Haus noch eine Wohnung. Wir hatten ein gebrauchtes Auto. Der wertvollste Besitz, den wir hatten, war unser Hund. Wir begannen, Vorkehrungen zu treffen. Gott nannte uns die Stadt, in die wir ziehen sollten, und die Gemeinde, der wir in Amerika beitreten wollten. Ich beantragte ein Daueraufenthaltsvisum für die USA (Green Card). Die Leute sagten mir, ich solle mich nicht darum kümmern, weil es unmöglich sei, das Visum zu bekommen. Aber ich antwortete: "Nichts ist unmöglich für die, die glauben - nichts. Gott will, dass ich gehe, und ich gehe." Also ging ich im April hin, um die Green Card zu beantragen. Wir hatten bereits eine Reise für Juli gebucht, um nach Amerika zu gehen und dort zu predigen. Als wir den ganzen Papierkram ausfüllten, sagte uns die Dame in der Botschaft, dass wir, wenn wir das Visum bekommen wollten, eine bestimmte Summe Geld haben müssten. Es war ein hoher Betrag, und wir hatten ihn nicht. Debi und ich haben während

unseres Mini-Urlaubs die Regel aufgestellt, dass wir nie jemanden um Geld bitten, selbst wenn wir nichts haben. Wir bitten nicht um Geld. Wir beten nur und glauben, dass Gott für uns sorgt. Die Dame sagte uns, wir bräuchten einen bestimmten Geldbetrag, was für uns unmöglich sei. Ich sagte, ich wolle den Antrag durchziehen. Dann sagte sie: "Sie können nicht nach Amerika reisen, bis Ihr Antrag in ein paar Monaten fertig ist. Sonst bekommen Sie die Green Card nicht." Daraufhin antwortete ich: "Wir haben unsere Flüge bereits gebucht. Ich werde im Juli nach Amerika reisen, um zu predigen." Die Frau sagte: "Sie müssen entweder die Flüge stornieren oder den Antrag zurückziehen." Meine Frau schaute mich fragend an, was ich denn nun tun würde. Ich lächelte die Frau an und sagte: "Wir ändern unsere Reise nicht, und wir ändern auch unsere Bewerbung nicht. Das war es, was ich ihr sagte. In meinem Herzen dachte ich, dass für diejenigen, die glauben, alles möglich ist - alles. Das ist es, was Jesus gesagt hat, und Jesus ist klüger als die Botschaft und er ist größer als die Botschaft. Also zogen wir den Antrag durch. Am 10. August musste ich wieder in die Botschaft zu einem Gespräch mit dem Beamten. Debi sagte mir, dass ich unbedingt beten müsse, weil sie mir viele Fragen stellen würden und dass ich mich gut vorbereiten müsse. Ich sagte zu ihr: "Nein, ich bete nicht und bereite mich nicht vor, denn Jesus hat uns gesagt, wenn wir vor der Regierung stehen, sollen wir uns keine Sorgen machen, was wir sagen sollen, der Heilige Geist wird uns sagen, was wir sagen sollen" (Lukas 12:11-12). Also sagte ich Debi, dass ich weder bete noch mich vorbereite, sondern einfach den Worten Jesu glaube.

Ich ging zur Botschaft. Eine Frau führte das Interview durch. Sie sah mich an und fragte: "Sie wollen also nach Amerika gehen?" Ich sagte: "Ja, Madam." Sie fragte mich, warum ich gehen wolle. Mir fiel nichts ein, mein Verstand war leer. Das Einzige, was aus meinem Mund kam, war: "Meine Frau will gehen, meine Jungs wollen gehen, und ich will gehen." Sie sah mich an und sagte: "Sie wollen etwas Abwechslung, was?" Ich sagte: "Ich denke schon." Sie fragte mich, wie lange ich schon verheiratet sei. Ich sagte ihr, achtzehn Jahre. Sie sah sich meine Papiere an und sagte: "Sie hatten erst vor zwei Tagen Geburtstag. Möchten Sie, dass ich Ihnen eine Green Card zum Geburtstag schenke?" Ich sah sie an und fragte: "Wie bitte?" Sie sagte: "Sie haben mich gehört! Setzen Sie sich. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und willkommen in den Vereinigten Staaten von Amerika." Ich verließ die Botschaft, rief meine Frau an und sagte: "Liebling, ich habe die Green Card." "Was meinst du damit?", fragte sie. "Ich habe das Papier in der Hand." "Das ist unmöglich!" "Alle Dinge sind möglich für den, der glaubt" (Markus 9,23). Sie sehen, der Glaube macht den ersten Schritt, auch wenn Sie nicht wissen, wohin Sie gehen. Ich habe viele Freunde in Österreich. Viele Christen in diesem Land kennen mich, weil wir dort Gemeinden gegründet und durch die Gnade Gottes einige große Dinge für sein Reich getan haben. Viele meiner wunderbaren christlichen Freunde begannen Dinge zu sagen wie: "Ich habe gehört, du ziehst nach Amerika, stimmt das?" Ich sagte ihnen, dass es stimmt. Unsere Jungs waren vierzehn und sechzehn. Sie fragten: "Was werdet ihr tun, wenn ihr dort ankommt?" Ich sagte: "Ich weiß es nicht". "Was meinst du damit, du weißt es nicht?" "Ich weiß es nicht; Gott hat mir gesagt, ich soll gehen, also gehe ich." "Du bist verrückt!" "Ja. Und ich bin auch noch stolz darauf!" Wenn man die Bibel studiert, sieht jeder, der etwas im Glauben getan und die übernatürliche Kraft Gottes gesehen hat, wie verrückt aus. Die Leute fragten: "Wie wirst du leben, wenn du dort ankommst?" Ich sagte: "Ich weiß es nicht." "Wie wirst du deine Familie ernähren?" "Ich weiß es nicht." "Was wirst du tun, wenn du am Flughafen ankommst?" Ich sagte: "Ich werde dies tun: Ich werde sagen: "Gott, ich bin hier, wohin soll ich jetzt gehen? Was muss ich als nächstes tun?" Die Leute sagten: "Du bist verrückt. Du bist unverantwortlich. Du hast eine Frau und zwei Kinder. So etwas kannst du nicht tun." Ich sagte: "Doch, das kann ich. Ich bin ein Sohn von Abraham. Gott sagte: 'Geh, und wenn du gehst, werde ich dir den Weg zeigen und wohin du gehen sollst.' Also gehe ich. Er wird mir zeigen, wohin ich gehen soll." "Werden Sie dort Pastor einer Kirche sein?" "Ich weiß es nicht." "Was werden Sie tun?" "Ich weiß es nicht. Dann begann Gott, alles zu regeln, während wir uns auf die Reise vorbereiteten. Ich ging durch einen Park in Wien, und eine Frau erregte meine Aufmerksamkeit. Wir hatten ein Outreach-Meeting, bei dem ich predigte. Ich weiß, wenn ich auf etwas aufmerksam werde, dann ist es der Heilige Geist. Ich hatte diese Frau noch nie gesehen, aber ich ging auf sie zu und begann mit ihr zu sprechen. Sie war

Amerikanerin, eine christliche Missionarin in Wien und stammte aus genau der kleinen Stadt, in die wir auf Geheiß Gottes ziehen sollten. In der kleinen Stadt leben nur etwa 4.000 Menschen, aber sie war eine Missionarin aus dieser Stadt, aus genau der Gemeinde, zu der Gott uns gesagt hatte, dass wir ein Teil davon werden sollten. Als wir uns auf den Weg machten, begann Gott die Dinge zu regeln. Drei Tage bevor wir ins Flugzeug stiegen, hatte ich immer noch keine Ahnung, wie wir in Amerika leben würden und wie der Herr für uns sorgen würde. Wir hatten bereits die Tickets. Ich gab mein Auto meinem besten Freund zu einem günstigen Preis. Wir sagten den Leuten in der Kirche: "Kommt in unsere Wohnung und nehmt alles mit, was ihr wollt. Wir gehen nach Amerika, und das Einzige, was wir mitnehmen können, sind jeweils zwei Koffer." Jeder von uns hatte also nur zwei Koffer, als wir einwanderten; außerdem hatten wir zwei kleine Kisten mit einigen besonders wichtigen Dingen dabei. Ich sagte meinen Jungs, sie sollten in ihr Zimmer gehen und packen, was in die zwei Koffer passte. Alles, was nicht hineinpasste, musste bleiben, und wir würden es verschenken. Also sagte ich: "Was immer euch am wichtigsten ist, packt in zwei Koffer." Meine kluge Frau sagte: "Wir müssen Kleidung mitnehmen und kein Spielzeug". Also gingen wir mit je zwei Koffern. Die Leute kamen zu uns nach Hause und trugen alles weg; die Möbel, die Fahrräder und den Hund - alles weg. Ich hatte keine Ahnung, wie wir leben würden, keine Ahnung, wie wir die Familie ernähren sollten; aber der Glaube macht den ersten Schritt, auch wenn man die Treppe nicht sieht. Dann, drei Tage vor unserer Abreise nach Amerika, rief mich ein Österreicher an. Er ist der Direktor eines christlichen Fernsehsenders. Er rief an und sagte, er habe gehört, dass wir nach Amerika gehen würden. Er fragte, ob ich einen Job bräuchte, wenn ich dort ankäme. Er sagte: "Gott hat zu mir gesprochen und mir gesagt, ich soll dir Arbeit geben." Ich fragte: "Was ist das?" Er sagte. "Joyce Meyer hat uns gebeten, ihre TV-Produktion auf Deutsch zu machen, und Gott hat uns gesagt, dass du der Übersetzer sein sollst." Ich sagte: "Klar, das gefällt mir."

Als wir in Amerika ankamen, konnte ich in meinem Haus, das wir gemietet hatten, sitzen und einfach die Joyce-Meyer-Übersetzung lesen, ohne meine Familie den ganzen Tag in einem neuen Land allein lassen zu müssen. Sehen Sie, der Glaube macht den ersten Schritt und beginnt zu gehen, ohne zu sehen, was in der Zukunft liegt. Und wenn der Glaube zu gehen beginnt und den ersten Schritt macht, beginnt Gott, Türen zu öffnen und einen Weg zu bahnen, wo es keinen Weg zu geben scheint. Aber viele Menschen machen diese Erfahrung nie; sie warten darauf, dass Gott alle Türen öffnet und alles klarmacht, anstatt ihm zu gehorchen und im Glauben hinauszugehen und zu glauben, dass er einen Weg bahnt, wo es keinen gibt. Der große Heilige Augustinus sagte: "Glaube ist, zu glauben, was man nicht sieht, und der Lohn dieses Glaubens ist, zu sehen, was man glaubt." Seit mehr als dreißig Jahren predige ich diese Botschaft des Glaubens. Die Menschen sagen: "Gott, zeige es mir und ich werde es glauben." Aber Gott sagt: "Nein! Du glaubst es und ich werde es dir zeigen". Der Grund, warum viele Christen nie die übernatürliche Kraft Gottes in ihrem Leben sehen, ist, dass sie darauf warten, dass Gott ihnen etwas zeigt, damit sie es glauben können. So funktioniert der Glaube aber nicht. Der Glaube glaubt zuerst, bevor er es mit den natürlichen Augen sieht; dann wird die Belohnung darin bestehen, dass es sich in ihrem Leben manifestiert. Wenn unser Denken dem Glauben in die Quere kommt Martin Luther (nicht Martin Luther King), der große deutsche Reformator, sagte: "Die Vernunft ist der Feind des Glaubens". Ich gebe viele prophetische Seminare in vielen verschiedenen Ländern. Ich bilde Menschen aus und befähige sie zum Prophezeien. Ich habe das in jedem Land, in dem ich je war, gesehen, ausnahmslos an jedem Ort. Kennen Sie den Hauptgrund, warum Menschen nicht prophezeien? Der Hauptgrund ist, dass sie denken: "Woher weiß ich, dass das Gott ist und nicht ich? Es ist wahrscheinlich von Gott, aber was, wenn ich mich irre?" Wollen Sie wissen, woher Sie wissen, dass das von Gott ist? Sie wissen es durch den Glauben. Die Bibel sagt, dass wir durch Glauben prophezeien (Römer 12:6). Es geschieht also Folgendes: Gott gibt ihnen eine Prophezeiung, und dann beginnen sie zu denken: "Vielleicht ist das nicht von Gott; vielleicht bilde ich mir das nur ein. Ich nenne das stinkendes Denken. Wir müssen unseren Verstand und unser Denken dem Willen und dem Geist Gottes unterordnen. Das ist so wichtig, weil unser Denken oft der Feind des wahren Glaubens ist. Oft beginnen wir den Weg des Glaubens und dann den Kampf mit dem Verstand: Bist du dir sicher? Vielleicht ist das zu verrückt, du solltest

das nicht tun. Wir glauben mehr an unser Denken und das, was unser Verstand uns sagt, als an unser Herz. Ich will damit nicht sagen, dass unser Verstand und unser Gehirn nicht wichtig sind. Sie sind sehr wichtig. Gott hat sie uns gegeben. Aber sie müssen dem Wort und dem Geist Gottes untergeordnet werden. Hören Sie, was die Bibel sagt: "Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und verlasse dich nicht auf deinen Verstand" (Sprüche 3,5). Die Bibel zeigt uns, welch unglaublicher Kampf zwischen unserem Verstand und unserem Herzen herrscht. Unser Verstand und unser Denken müssen erneuert werden (Römer 12:2). Das ist der einzige Weg, wie wir jemals ein Leben im Glauben führen und wahre Helden des Glaubens werden können. Martin Luther sagte uns, dass die Vernunft der Feind des Glaubens ist. Warum ist sie der Feind des Glaubens? Ich sage es Ihnen: wegen Ihres mickrigen, kleinen Gehirns. Egal, wie klug wir sind oder wie intelligent wir sind, wie soll unser Gehirn das Übernatürliche verstehen? Es kann es nicht! An die geistige Welt muss man mit dem Herzen glauben und nicht mit dem Verstand. Unser Verstand ist so klein im Vergleich zur Größe Gottes. Deshalb müssen wir unser Denken und unsere Überlegungen dem Geist Gottes unterordnen. Deshalb muss unser Verstand durch das Wort Gottes und den Geist Gottes erneuert werden. George Mueller sagte: "Starken Glauben lernt man, indem man große Prüfungen erträgt." Die Geschichten in der Bibel zeigen uns dieses Prinzip immer wieder (siehe Hebräer 11). George Mueller fährt fort: "Ich habe meinen Glauben gelernt, indem ich inmitten schwerer Prüfungen standhaft geblieben bin". Wiederholt hat Jesus seine Jünger zurechtgewiesen. Was war die Hauptsache, für die Jesus seine Jünger zurechtwies? Er tadelte sie für ihren Unglauben. "Ihr ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, wie lange soll ich euch noch ertragen?" (Matthäus 17,17). Wiederholt tadelte Jesus seine Jünger wegen ihres mangelnden Glaubens: "Ihr Kleingläubigen" (14,31). Ihre Unreife war nicht das größte Problem - Gott war dabei, ihre Herzen und ihren Charakter zu verändern; aber ihr Unglaube war das Problem. Gott kann mit unserer Unreife umgehen. Gott ist ständig dabei, unsere Herzen und unseren Charakter zu verändern. Aber mit einem Herzen voller Unglauben kann Gott nicht wirken.

Ohne Glauben keine Wunder

Wenn wir in der Bibel nachlesen, wie Jesus Wunder vollbracht hat, werden wir einen gemeinsamen Nenner finden: den Glauben. In Matthäus 9,29 wird uns die Geschichte erzählt, in der Jesus die Blinden heilte: "Da rührte er ihre Augen an und sprach: Wie ihr glaubt, so soll es euch ergehen". In Matthäus 15,28 spricht Jesus die Besessenheit durch Dämonen an: Jesus antwortete und sprach zu ihr: "O Frau, groß ist dein Glaube! Es geschehe dir, wie du willst." In Markus 10,52 spricht Jesus einen Blinden an: Jesus sagte zu ihm: "Geh hin, dein Glaube hat dich gesundgemacht." Das sehen wir immer wieder in den Evangelien: Es war ihr Glaube, der Wunder bewirkte.

Jesus ist der Sohn Gottes. Als Jesus auf der Erde wandelte, war er der inkarnierte Gott, und die Wunder, die er tat, waren erstaunlich. Er hat Tote auferweckt, er hat überall, wo er hinkam, Kranke geheilt, er hat Wasser in Wein verwandelt, er hat ein Wunder nach dem anderen getan. Aber es gab einen Ort, an dem selbst der Sohn Gottes nicht viele Wunder tun konnte. In der Bibel steht, dass Jesus in Nazareth nur wenige Menschen heilte. Und warum? Wegen ihres Unglaubens konnte er die Macht Gottes nur begrenzt zum Ausdruck bringen (Matthäus 13:58). Nein, hören Sie sich das an: Jesus selbst kann im Raum sein; auch wenn er da ist und ein Wunder vollbringen will, kann er Ihnen nicht das Wunder geben, das Sie sich wünschen, wenn Sie ein ungläubiges Herz haben, weil Sie nicht in der Lage sein werden, es zu empfangen. Der Glaube ist sehr wichtig, ohne Glauben kann man Gott nicht gefallen. In der Apostelgeschichte 14:8 bis 10 gibt es eine Geschichte, in der der Apostel Paulus predigte. Die Bibel sagt, dass dort ein Mann saß, der von Geburt an ein Krüppel war - sein ganzes Leben lang. Dieser Mann, der sein ganzes Leben lang nicht gehen konnte, "hörte Paulus sprechen". Paulus, der ihn aufmerksam beobachtete und sah, dass er den Glauben hatte, geheilt zu werden, sagte mit lauter Stimme: "Steh aufrecht auf deinen Füßen!" Und er sprang und ging." Wie ist das geschehen? Es geschah durch den Glauben. Paulus predigte, und im Geiste sah er den Glauben im Herzen des Mannes. Paulus wusste, dass der Glaube das Wunder vom Himmel auf die Erde bringen würde. Jakobus 1,6 ist eine ziemlich beängstigende Bibelstelle. Darin geht es darum,

Gott um Weisheit zu bitten: "Bittet im Glauben, ohne zu zweifeln, denn wer zweifelt, ist wie eine Meereswoge, die vom Wind getrieben und geworfen wird", und in Vers 7 heißt es: "Dieser Mensch soll nicht meinen, dass er etwas vom Herrn empfangen wird." Das sind starke Worte. Jakobus spricht zu Christen. Was will Jakobus also sagen? Er sagt, wenn du keinen Glauben hast, bist du unbeständig und glaubst nicht, dass du etwas bekommen wirst. Warum ist diese Schriftstelle so stark? Weil wir alles, was wir von Gott erhalten, durch den Glauben erhalten. Es ist nicht so, dass Gott es uns nicht geben will; es ist unser Unglaube, der uns daran hindert, es zu empfangen. Der Glaube, die Grundlage des Christentums. Deshalb ist der Glaube so wichtig, denn Jesus hat so viel für uns bereitgestellt. Aber das wird in unserem Leben nicht geschehen, wenn wir keinen Glauben haben. Der Glaube ist die Grundlage, das Fundament des Christentums. Ohne Glauben kann man nicht gerettet werden. Ohne Glauben kann man kein Christ sein. Wie sind Sie gerettet worden? Durch den Glauben! Was glauben Sie? Sie glauben, dass Jesus für Sie gestorben ist und dass Gott Ihnen Ihre Sünden vergeben hat. Sie glauben, dass Sie in den Himmel kommen werden. Glaubst du, dass du in den Himmel kommst? Sind Sie sicher? Wie können Sie es wissen? Wissen Sie es durch den Glauben? Ich möchte Sie fragen, ob Sie jeden Tag das Gefühl haben, dass Sie in den Himmel kommen? Nein, das tun Sie nicht; aber Sie sind trotzdem sicher, dass Sie in den Himmel kommen, wenn Sie sterben. Sie wissen es durch den Glauben. Die Bibel sagt, dass das Evangelium ein Ärgernis für diejenigen ist, die nicht glauben. In 1. Korinther 1,18 sagt die Bibel, dass die Botschaft vom Kreuz eine Torheit oder ein Ärgernis ist. Wie kann sie ein Ärgernis sein? Für diejenigen, die nicht glauben, ist sie dumm und macht keinen Sinn. Ich muss nicht arbeiten, um in den Himmel zu kommen. Ich muss mich nicht anstrengen, um in den Himmel zu kommen. Ich muss nur glauben. Nur glauben? Das ist beleidigend für diejenigen, die nicht glauben. Aber für alle, die glauben, ist es die Kraft Gottes, die sie rettet (Römer 1,16). Ja, die Errettung geschieht durch den Glauben. Es ist sehr wichtig, dass wir das verstehen. Dreimal heißt es im Neuen Testament: "Der Gerechte wird aus Glauben leben" (Römer 1,17, Galater 3,11, Hebräer 10,38). Wenn die Bibel etwas dreimal sagt, ist das sehr wichtig. Warum macht die Bibel diese Aussage dreimal? Weil viele Christen durch den Glauben gerettet werden, aber nicht aus dem Glauben leben. Gott will nicht, dass wir nur durch den Glauben gerettet werden; er will, dass wir jeden Augenblick unseres Lebens im Glauben leben. Wir müssen lernen, nicht nur durch den Glauben gerettet zu werden und dann zu versuchen, gute Christen zu werden. Wir müssen lernen, jeden Augenblick eines jeden Tages im Glauben zu leben. Eine meiner Lieblingsstellen in der Bibel ist Galater 2,20: "Ich bin mit Christus gekreuzigt worden; nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir; und das Leben, das ich im Fleisch zu leben weiß, lebe ich durch den Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat."

Das Unglaubliche daran ist, dass Paulus nicht sagt: "Ich lebe aus dem Glauben". Es ist nicht das Leben in der Kirche, wo alle begeistert sind, der Gottesdienst großartig ist und die Salbung stark ist. Sondern es ist das Leben im Fleisch mit unseren täglichen Kämpfen und unseren täglichen Schwierigkeiten. Das ist der Moment, in dem wir aus dem Glauben leben müssen. Jeden Tag, wenn wir mit neuen Kämpfen und Herausforderungen konfrontiert werden, wo der Blitz gegen den Geist kämpft und der Feind uns Dinge in den Weg wirft, wo plötzlich große Hindernisse in unserem Leben auftauchen - dieses Leben im Fleisch, wie müssen wir es leben? Wir leben es durch den Glauben! Wir müssen jeden Augenblick unseres Lebens im Glauben leben. Das ist der einzige Weg, wie wir siegreich sein werden. In 1. Johannes 5,4 heißt es: "Jeder, der aus Gott geboren ist, überwindet die Welt." Sind Sie aus Gott geboren? Was sagt die Bibel dann über Sie? Sie sagt nicht, dass jeder, der aus Gott geboren ist, vielleicht, wenn er ein guter Christ ist, die Welt überwindet. Jeder, der aus Gott geboren ist, überwindet die Welt. Aber wie können wir als Überwinder in der Welt leben? In 1. Johannes 5,4 wird weiter erklärt, wie wir die Welt überwinden: "Und das ist der Sieg, der die Welt überwunden hat - unser Glaube." Wie überwinden wir also die Welt? Durch unseren Glauben überwinden wir sie. Ohne Glauben werden wir die Welt nicht überwinden; ohne Glauben werden wir nicht siegreich sein. Ich bin ein großer Verfechter eines Lebens aus dem Glauben heraus. Ich habe viele völlig lächerliche Dinge im Glauben getan, einfach weil Gott es mir gesagt hat und ich es gewagt habe, ihm zu glauben. Denn wenn Gott mir sagt, dass ich etwas tun soll, dann werde ich es tun, auch wenn alle sagen,

dass es dumm ist. In unserem Haus lebten Drogenabhängige. Wir lebten lange Zeit ohne ein regelmäßiges Einkommen. Auch jetzt habe ich kein Gehalt, weil Gott mir gesagt hat, dass ich alles aufgeben und dorthin gehen soll, wo er mich hinschickt. Ich habe keinen einzigen Pfennig Gehalt und ich habe nie um Geld gebeten oder Geld gesammelt. Ich gehe an Orte, an denen sie kein Geld haben! Ich kaufe meine eigenen Flugtickets, und manchmal, wenn Gott es mir sagt, bringe ich ihnen Geld. Ein guter Freund von mir, Pastor Marcelo, fragte mich: "Gibt es etwas, das du brauchst, vielleicht eine Million Dollar?" Ich sagte: "Nein, ich würde es einfach weggeben." "Brauchst du mehr Gnade?" "Ja, mehr Gnade." Gottes Gnade ist genug. Sie wird uns alles geben, was wir brauchen; sie wird uns die richtigen Türen öffnen und uns die Kraft geben, seine Aufgabe in unserem Leben zu erfüllen. Aber wir können seine Gnade nur durch den Glauben empfangen. Wir müssen unser Leben im Glauben leben. Das ist es, was die Apostel Paulus und Johannes lehren: das ist unser Glaube, der die Welt überwindet. Wir alle müssen in dieser Welt Prüfungen bestehen, aber der Glaube ist der Sieg. Wenn Sie also Glauben haben, sind Sie immer der Gewinner, egal was die Welt Ihnen vorwirft. Die Wirtschaft kontrolliert mein Leben nicht, absolut nicht. Mein Leben liegt in Gottes Händen, denn der Glaube macht alles möglich. Und wenn du lernst, so zu leben, wirst du vielleicht nie ganz wissen, was passieren wird, du wirst vielleicht nie ganz wissen, wohin du gehst. Das ist in Ordnung, denn Sie wissen, wem Sie folgen. Sie sind ein geistiger Nachkomme Abrahams. Sie müssen nicht wissen, wohin Sie gehen werden. Sie müssen nur hören, dass Gott sagt: "Lass uns gehen!", und dann können Sie gehen! Der Glaube wird alles möglich machen. Wir müssen unser Leben im Glauben leben; er ist der Sieg, der die Welt überwindet.

Vor 2 oder 3 Jahren flog ich von Charlotte nach London; ich wollte dort predigen. Das Flugzeug sollte gegen 6:00 Uhr abends abheben. Die Leute von der Fluggesellschaft kündigten über die Lautsprecher an, dass das Flugzeug technische Probleme habe und sich um etwa zwei Stunden verspäten würde. Alle warteten, und wenig später verkündeten sie dann: "Wir konnten das Problem nicht beheben und werden erst gegen 10:00 Uhr abheben." Das wären also weitere 4 Stunden. Sie gaben jedem einen Gutschein, um etwas zu essen zu bekommen, und sagten uns, wir sollten um 10:00 Uhr zurück sein, um das Flugzeug zu besteigen. Aber als wir um 10:00 Uhr zurückkamen, hatten sie das Problem immer noch nicht behoben. Also saßen wir dort bis 2:00 Uhr morgens! Erst 8 Stunden später konnten wir endlich ins Flugzeug steigen. Als wir ins Flugzeug stiegen, saßen zwei ältere Frauen hinter mir. Ich hörte sie sagen: "Ich habe solche Angst, ins Flugzeug zu steigen. Ich will nicht in dieses Flugzeug steigen. Es gab technische Probleme in diesem Flugzeug, und wer weiß, ob sie es wirklich repariert haben. Was passiert, wenn sie es nicht repariert haben? Was, wenn das Flugzeug abstürzt?" Man konnte spüren, wie sich eine Atmosphäre der Angst ausbreitete. Schließlich drehte ich mich um und sagte: "Meine Damen, dies ist das sicherste Flugzeug der Welt." Sie sahen mich an und fragten: "Was ist los mit Ihnen?" Ich wiederholte: "Dies ist das sicherste Flugzeug der Welt." Die Frau fragte: "Wie können Sie das sagen?" Ich antwortete ihr: "Weil ich in dieses Flugzeug steige. Und solange ich im Flugzeug sitze, kann das Flugzeug nicht abstürzen. Das ist völlig unmöglich." Sie schauten mich noch merkwürdiger an. Dann sprach ich so laut, dass mich alle hören konnten: "Ich gehe nach Großbritannien, um das Evangelium von Jesus Christus zu predigen. Ich habe eine Aufgabe in diesem Leben zu erfüllen, und meine Aufgabe ist noch nicht erfüllt. Es ist unmöglich, dass ich sterbe, also kann das Flugzeug nicht abstürzen. Solange ich im Flugzeug bin, seid ihr sicher. Bleiben Sie einfach in meiner Nähe und es wird Ihnen nichts passieren." Die Frau sah mich an, als ob ich verrückt wäre. Aber ich meinte es ernst. Für diejenigen, die glauben, ist nichts unmöglich. Ich saß im Flugzeug und sah eine der alten Damen den Gang entlanggehen, als ob sie jemanden suchte. Ich sagte: "Madam, suchen Sie nach mir?" Sie sagte: "Da sind Sie ja! Meine Freundin ist sehr besorgt. Sie wollte, dass ich komme und frage, ob es Ihnen ernst ist." Ich sagte: "Absolut, ich meine es sehr ernst. Dieses Flugzeug wird nicht abstürzen, weil ich mitfliege." Sie sagte: "OK, das dachte ich mir", und ging zurück zu ihrem Sitz. Als ich sie am Morgen beim Aussteigen aus dem Flugzeug traf, sagten sie: "Danke, wir haben sehr gut geschlafen."

Kapitel 2

Woher kommt der Glaube?

Wir müssen unser Leben im Glauben leben. Nicht nur unser Leben in der Kirche, sondern auch unser Leben in der Realität - zu Hause in der Familie, wenn wir schlechte Nachrichten erhalten, wenn die Dinge, die wir geplant haben, nicht funktionieren, oder wenn wir bei der Arbeit sind und die Dinge mit unserem Chef oder anderen Angestellten nicht gut laufen - das sind die Momente, in denen wir wirklich Glauben brauchen. Wir müssen jeden Augenblick unseres Lebens im Glauben leben! Galater 2,20 sagt uns, dass wir unser Leben aus dem Glauben leben müssen. Wie funktioniert der Glaube? Woher kommt der Glaube? Können wir uns einfach dafür entscheiden, Glauben zu haben? Können wir den Glauben erzwingen? Nein. Wir können den Glauben nicht aus unseren Socken ziehen; er ist nicht in unseren Socken. Wir können den Glauben nicht einfach ankurbeln. Wie können wir Menschen des Glaubens werden? Ich finde, dass jeder gerne große Geschichten über den Glauben hört. Jeder hört gerne Geschichten, in denen der Glaube Wunder bewirkt hat. Jeder liebt Geschichten, in denen wir die übernatürliche Macht Gottes sehen. Aber wie können wir das erreichen? Glaube als Geschenk Gottes Das erste, was wir verstehen müssen, ist, dass der Glaube ein Geschenk Gottes ist. In Römer 12,3 heißt es: "Denn ich ermahne durch die Gnade, die mir gegeben ist, jeden, der unter euch ist, sich nicht höher zu schätzen, als er sollte, sondern nüchtern zu denken, wie Gott einem jeden ein Maß des Glaubens zugeteilt hat."

Jeder von uns hat ein Maß des Glaubens erhalten. Gott hat Ihnen den Glauben gegeben, und ohne Glauben können Sie nicht gerettet werden. Die Bibel sagt in Römer 10,17: "Der Glaube kommt durch das Hören, das Hören durch das Wort Gottes". Der Glaube kommt zu uns; wir können ihn uns nicht selbst erarbeiten. Wir müssen also verstehen, dass der Glaube ein Geschenk Gottes ist; er gibt ihn uns. Gott hat ein gewisses Maß an Glauben in unser aller Herzen gelegt. Im Herzen eines jeden Christen gibt es ein Maß an Glauben, das Sie sich nicht erarbeitet, nicht verdient oder verdient haben. Es ist ein Geschenk Gottes an Sie. Er ist bereits in Ihnen. Versuchen Sie nicht, ihn woanders zu suchen, versuchen Sie nicht, ihn zu erzwingen, und versuchen Sie nicht, in sich selbst stark zu sein, denn Gott hat Ihnen ein Maß an Glauben gegeben. Die Frage ist: Was machen Sie mit dem, was Sie haben? Wie nutzen Sie den Glauben, den Sie haben?

41

Der Glaube ist wie ein Muskel: Er wächst nur, wenn man ihn benutzt. Wenn man ihn nicht benutzt, wird er sehr schwach. Gott hat jedem von uns ein gewisses Maß an Glauben gegeben.

Die Gabe des Glaubens vs. das Maß des Glaubens Eine der Gaben des Geistes ist die Gabe des Glaubens (1. Korinther 12,9). Diese Gabe des Glaubens unterscheidet sich von dem "Maß des Glaubens", das Gott jedem Christen gegeben hat (Römer 12,3). Die Gabe des Glaubens ist wie alle anderen Gaben des Geistes, die in 1. Korinther 12 und 14 erwähnt werden; Gott gibt uns diese Gaben, damit wir sie zu bestimmten Zeiten und für bestimmte Zwecke einsetzen. Die Gabe des Glaubens ist nicht etwas, das wir die ganze Zeit überhaben, wie das Maß des Glaubens. Ein Beispiel: Als ich 1983 auf der Bibelschule war, wurde einer meiner Freunde sehr krank, und alle beteten für ihn, aber nichts geschah, und er wurde nicht gesund. Ich ging in das Zimmer, in dem er lag, und in dem Moment, als ich sein Zimmer betrat, hatte ich den Glauben, dass er geheilt werden würde. Es war wie ein übernatürlicher Glaube, der mich überkam, und ich wusste, dass er zu diesem Zeitpunkt geheilt sein würde. Ich ging auf ihn zu und sagte: "Sei geheilt und stehe auf im Namen Jesu!"

42

Er sah mich an und fragte: "Was tust du da?" Ich sagte: "Steh auf!" Er stand auf, und er war geheilt. Er sagte: "Wow! Ich habe nicht einmal geglaubt." Ich sagte: "Ich weiß. Ich weiß nicht, was passiert ist, aber dieser Glaube kam einfach zu mir." Das ist die Gabe des Glaubens, die Gott Ihnen schenkt.

Ich habe in einer Kirche gepredigt, und da war eine Frau mit einer gebrochenen Schulter. Gott gab mir ein Wort der Erkenntnis, dass er sie heilen würde, und er gab mir die Gabe des Glaubens. Es kam einfach in mein Herz. Es waren etwa 1.500 Menschen in der Kirche. Ich rief diese Frau nach vorne, während ich predigte. Es war ihre linke Schulter, die gebrochen war. Ich betete für sie und sagte ihr, sie solle ihre Schulter bewegen.

Sie sagte: "Ich kann nicht. Sie ist gebrochen."
Ich sagte: "Ja, ich weiß. Bewegen Sie Ihre Schulter."
Sie sagte: "Herr Pastor, Sie verstehen das nicht. Sie ist gebrochen und kann nicht bewegt werden. Ich habe zu große Schmerzen."
Ich sagte: "Bewegen Sie Ihre Schulter!"
Sie weinte und sagte: "Herr Pastor, sie ist gebrochen und ich kann sie nicht bewegen!" Aber ich hatte die Gabe des Glaubens, sie kam einfach zu mir; und im Glauben ist nichts unmöglich.
43
Also sagte ich zu ihr: "Wenn du deinen Arm nicht bewegst, werde ich an deiner Schulter rütteln und ihn hochziehen." Das klingt schrecklich, aber ich hatte Vertrauen. Dann begann sie ganz vorsichtig, die Schulter zu heben und den Arm herumzuschwingen und die Schulter zu bewegen. Sie weinte und weinte vor Freude. Sie war vollständig geheilt.
Wir haben gerade über die Gabe des Glaubens gesprochen, die Gott zu bestimmten Zeiten zu einem bestimmten Zweck gibt; aber Gott hat jedem seiner Kinder ein gewisses Maß an Glauben gegeben. Wenn der Glaube ein Geschenk Gottes ist und Gott uns ein gewisses Maß an Glauben gibt, wie können wir dann ein zunehmendes Maß an Glauben erhalten? So geht es: Wir müssen Gott nahekommen. Es gibt keine Abkürzungen. Wir müssen Zeit im Gebet verbringen und Gott suchen, damit unsere Herzen mit dem Glauben gefüllt werden, der von Gott kommt. In dieser Welt wird unser Verstand ständig mit Unglauben gefüllt. Es gibt einen ständigen Kampf um unser Herz. Der Teufel kämpft darum, unser Herz mit Unglauben zu füllen. Diejenigen aber, die Gott nahe stehen, werden ein zunehmendes Maß an Glauben erhalten; das ist ein Geschenk Gottes.
44
Es gibt eine Geschichte in der Bibel, die mich fasziniert hat, und ich habe sie studiert und viel darüber gebetet. In Matthäus 17 wird von Jesus auf dem Berg der Verklärung" berichtet. Drei seiner Jünger waren bei ihm: Petrus, Jakobus und Johannes. Als sie vom Berg herunterkamen, war etwas los. Ein Mann brachte seinen epilepsiekranken Sohn zu den neun Jüngern, die nicht mit Jesus auf dem Berg gewesen waren. Jesus sah, dass es einen Aufruhr gab, und wollte wissen, was los war.
Der Mann sagte: "Herr, erbarme dich meines Sohnes.... Er hat Anfälle und leidet sehr. Er fällt oft ins Feuer oder ins Wasser" (Matthäus 17:15, NIV). Dann sagte der Mann eine der traurigsten Aussagen: "Ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, aber sie konnten ihn nicht heilen" (7. 16, NIV). Wie traurig! Ich bin schon oft in dieser Situation gewesen, und es tut mir im Herzen weh. Viele kranke Menschen sind zu mir gekommen, und ich konnte sie nicht heilen. Doch Jesus sagte in Johannes 14:12: "Wer an mich glaubt, der wird die Werke, die ich tue, auch tun, und er wird noch größere tun als diese."
45
Das "er" in "der, der an mich glaubt" sind Sie und ich! Wie traurig, dass die meisten Christen dies nicht leben und erfahren. Aber noch trauriger ist, dass es sie nicht zu stören scheint und sie zu einem Lebensstil des Fastens und Betens antreibt.
Ich weiß, dass ich mich auf einer Reise befinde, aber ich bin noch nicht angekommen; ich bin noch lange nicht angekommen. Aber ich bin auf dieser Reise und ich bin entschlossen, Johannes 14,12 bis zum Ende meines Lebens zu leben. Das ist auch Ihr Versprechen. Sie sind dazu berufen, größere Werke zu tun als Jesus, denn das ist es, was Jesus eindeutig gesagt hat. Viele Male war ich wie diese Jünger, von denen hier die Rede ist: "Herr, ich habe ein krankes Kind zu Deinem Jünger gebracht, und er konnte kein Wunder tun."
Wieder tadelte Jesus seine Jünger. Er sagte: "O ihr ungläubiges und verkehrtes Geschlecht ... wie lange soll ich euch noch ertragen? Bringt ihn her zu mir. Und Jesus bedrohte den Dämon, und er fuhr von ihm aus; und das Kind war von derselben Stunde an geheilt" (Matthäus 17:17-18).
Die Jünger waren neugierig und fragten Jesus, warum sie das nicht tun konnten. Das ist doch eine berechtigte Frage, oder?

"Wir sind deine Jünger, Jesus. Warum konnten wir diesen Dämon nicht austreiben?" Jesus machte es sehr deutlich.
46
Jesus spricht nie nett, um die Menschen nicht zu beleidigen; er ist die Wahrheit (Johannes 14:6). Jesus ist es egal, ob er die Menschen verärgert; er ist die Wahrheit und er spricht die Wahrheit. Also sagte er ihnen die Wahrheit: "Wegen eures Unglaubens" (Matthäus 17,20). Aber sehen Sie sich an, was er in Vers 21 sagte: "Diese Art aber kommt nicht heraus außer durch Gebet und Fasten."

Hier ist meine Frage: Was war der Schlüssel zu dem Wunder in dieser Geschichte? War es der Glaube oder das Fasten und Beten? Jesus sagte, dass sie wegen ihres Unglaubens den Dämon nicht austreiben konnten. Das ist eine klare Aussage; also ist der Glaube der Schlüssel. Aber dann sagte er auch, dass der Dämon nur durch Fasten und Gebet ausgetrieben werden kann. Sind es also Fasten und Gebet, die das Wunder bewirken, oder ist es der Glaube? Ich glaube, die Antwort ist ganz einfach: Unser Fasten und Beten, unsere Zeit in der Gegenwart Gottes, wird unsere Herzen mit Glauben füllen, so dass wir die Macht Gottes in unserem Leben sehen und uns im Übernatürlichen bewegen können.
47
Solange ich mit Gott unterwegs bin, habe ich viel Zeit mit Fasten und Gebet verbracht. Und warum? Weil ich weiß, dass mein Herz von Gottes Glauben erfüllt sein muss, damit ich mich in der Kraft bewegen kann, in der er mich bewegen will. Es ist nicht das eine oder das andere - Glaube oder Fasten und Gebet. Aber unsere Zeit, die wir damit verbringen, Gott in Fasten und Gebet zu suchen und sein Angesicht zu suchen, wird unsere Herzen mit dem Glauben füllen, der von ihm kommt. Das Ergebnis wird ein Leben in übernatürlicher Weise sein.

Der Glaube wird Wunder bewirken; aber ich kann ihn nicht erarbeiten, ich kann ihn nicht einfach geschehen lassen. Wenn ich faste und bete, wenn ich zu Gott schreie und meine eigenen Schwächen zeige, wenn ich sage: "Gott, ich brauche Dich, ich brauche den Glauben Gottes", dann füllt Gott mein Herz mit seinem Glauben. Dann geschehen die Wunder. Es ist also nicht entweder der Glaube oder das Fasten und Beten. Diejenigen, die Gott nahe sind, werden ihr Herz mit Glauben füllen, denn Gott schenkt Glauben. Gott hat ein größeres Verlangen danach, die Kraft Gottes in und durch uns freizusetzen, als wir es tun.

Bleibt auf der Suche nach Gott

Ich war vor kurzem in Österreich, wo die Leute sagen, dass es keine Wunder gibt. Eine Frau, die keine Christin war, kam zu einem meiner Treffen und wurde von Typ-1-Diabetes geheilt, nachdem sie siebenunddreißig Jahre lang daran gelitten hatte. Daraufhin übergab sie ihr Leben Jesus. Wir müssen der Welt zeigen, dass Jesus lebendig ist. Wenn wir hingehen und Gemeinden gründen, müssen wir mutig sein. Ich bin Gott dankbar für die Wunder, die ich in der Kirche sehe, aber mein Herz schreit danach, dass die Wunder auch auf den Straßen zu sehen sind. Wir müssen die Kraft Gottes zu den Menschen bringen, die Gott noch nie begegnet sind.
48
Wenn wir Gott nur unser Herz öffnen, wird er es mit Glauben füllen und uns Wunder schenken, damit die Welt sehen kann, dass Gott lebt und sie liebt.

Vor kurzem war ich zwei Tage mit meiner Frau unterwegs. Ich hatte sie seit fast fünfzig Tagen nicht mehr gesehen, weil ich in viele Länder gereist war, um zu predigen. Auf dem Weg zum Strand kehrten wir in ein Restaurant ein, um zu essen. Am anderen Ende des Restaurants saß eine Gruppe von Frauen, vielleicht zwölf, die den Geburtstag einer Frau feierten. Sie sangen ihr alle ein Geburtstagsständchen. Als die Frauen aufstanden, um auf dem Weg nach draußen zu bezahlen, sprach plötzlich der Herr zu mir: "Ich möchte hier das Leben von jemandem berühren." Ich war aufgeregt; ich dachte, dass vielleicht jemand krank war und der Herr wollte, dass ich für ihn bete. Aber das war nicht das, was Gott tun wollte. Dann sagte er zu mir: "Bezahlen Sie das Abendessen für die Frau, die Geburtstag hatte, und sagen Sie ihr, dass Gott sie so sehr liebt." Ich sprang von meinem Platz auf und lief zu der Frau, die die Rechnung für die Geburtstagsdame bezahlte

(die zu diesem Zeitpunkt auf der Toilette war).
Ich sagte: "Madam, ich möchte, dass Sie mir die Karte der Dame geben, die Geburtstag hat."
Sie fragte, warum.
Ich sagte: "Weil ich dafür bezahlen will. Ich möchte, dass du ihr sagst, dass Gott sie so sehr liebt, dass er ihr das Geburtstagsessen spendiert. Sagen Sie ihr nicht, dass ich es war."
49
Sie sagte: "Okay." Dann hielt sie inne und fragte: "Bist du ein Christ?"
Ich sagte: "Ja, bin ich."
Dann sagte sie: "Ich auch, und das ist unglaublich. Ich werde meiner Gemeinde am Sonntag erzählen, dass es noch Menschen gibt, die die Liebe Gottes zeigen."
Dann sagte ich: "Aber sagen Sie Ihrer Freundin nicht, dass ich es war. Sagen Sie ihr einfach, dass Gott sie liebt und sie zu einem Geburtstagsessen eingeladen hat."'
Sie sehen, wir müssen die Macht und die Liebe Gottes auf die Straße bringen. Aber ohne Glauben wird das nicht gelingen. Ohne Glauben werden wir niemals hinausgehen und verrückte Dinge tun. Ohne Glauben werden wir nie die Wunder sehen, die Gott uns so dringend zeigen will. Gott möchte der Welt durch unsere Liebe und durch unsere Worte und Taten der Macht zeigen, wie sehr er sie liebt.
Matthäus 17 macht deutlich, dass der Unglaube das Problem war. Ohne Fasten und Beten hat man diesen Glauben nicht. Es war also nicht das eine oder das andere, es war beides. Es gibt einige Christen, die sagen, sie bräuchten nicht zu fasten. Ich hörte einen Prediger (der sich auf Lukas 5,35 bezog) folgendes sagen: "Jesus sagte, wenn der Bräutigam weg ist, dann werden die Jünger fasten.
50
Aber dann, nachdem Jesus gestorben und von den Toten auferstanden war, sagte er, er sei immer bei uns. Wir brauchen nicht zu fasten, denn er ist immer bei uns und nicht weg." Das ist eine seltsame Theologie.
Wenn Sie wirklich die Macht Gottes sehen wollen, ist das ohne Glauben unmöglich. Wenn du das verstehst, wirst du dich selbst betrachten und denken: "Oh, mein Gott, ich brauche mehr Glauben." Was werden Sie dann tun? Sie werden Gott nahe sein; Sie werden einen Lebensstil des Fastens und Betens führen, ein Leben der Weihe an Gott. Wenn Sie in der Gegenwart Gottes sind, wird der Glaube (der ein Geschenk Gottes ist) Ihr Herz erfüllen. Dann können Sie anfangen, ihn zu gebrauchen.
Wir müssen ihn von ganzem Herzen suchen. Jeremia 29,13 sagt uns:
"Du wirst mich suchen und finden, wenn du von ganzem Herzen nach mir suchst."
Wie kann man sagen, dass man Gott von ganzem Herzen sucht, wenn man nie fastet? Manche Leute sagen zu mir: "Warum fastest du so viel? Du bist doch ein so starker Mann Gottes."
Ich sagte: "Ich faste so viel, weil ich ein starker Mann sein muss."
Ich habe nichts in mir; ich brauche Gottes Glauben in meinem Herzen, denn mit Glauben ist nichts unmöglich. Jesus sagte, dass denen, die glauben, alle Dinge möglich sind (Markus 9,23).
51
Aber suchen wir ihn mit ganzem Herzen? Sind wir bereit, den Preis dafür zu zahlen? Sind wir verzweifelt genug, um an Gott heranzukommen? Jeden Tag bete ich bestimmte Gebete. Eines dieser Gebete ist dieses: "Gott, bitte erfülle mein Herz mit Glauben; erfülle mein Herz mit Glauben, damit ich in der übernatürlichen Kraft Gottes wandeln kann." Wenn wir nicht demütig sind, werden wir keinen Glauben haben; denn Glaube bedeutet nicht, wie groß wir sind, sondern Glaube zeigt uns unsere Abhängigkeit von Gott. Denken Sie daran, dass Gott uns allen ein "Maß des Glaubens" gegeben hat (Römer 12,3).

Demut, ein wichtiger Schlüssel zum Glauben In Lukas 17,5 sagten die Jünger zu Jesus: "Erhöhe unseren Glauben".
Dies ist eine faszinierende Schriftstelle, eine merkwürdige Stelle. Die Jünger baten Jesus, ihren Glauben zu stärken, ihnen mehr Glauben zu geben. Und was tut Jesus? Jesus sagt nicht: "Okay, habt mehr Glauben. Ich verleihe ihn euch auf übernatürliche Weise". Er tut nichts dergleichen. Vielmehr erzählt er ihnen eine Geschichte, eine Geschichte, die scheinbar nichts mit ihrer Frage zu tun hat. Nur wenn wir sie näher betrachten, werden wir die wichtige Lektion erkennen.
52
Denken Sie daran, dass er ihnen diese Geschichte erzählte, als Antwort auf ihre Bitte um eine Zunahme des Glaubens.
Lassen Sie mich die Geschichte, die er ihnen erzählte, umschreiben: Wenn du ein Diener bist und vom Feld nach Hause kommst, sagt dein Herr dann zu dir: "Geh und iss und mach dir ein schönes Mahl? Nein. Der Herr wird dir sagen, dass du ihm zuerst etwas zu essen machen sollst, dass du dich um ihn kümmern sollst; dann kannst du etwas essen (V. 7-9).
Jesus schließt die Geschichte mit Vers 10 ab: "Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte. Wir haben getan, was unsere Pflicht war."
Was will Jesus damit sagen? Jesus versucht zu sagen, dass Sie, wenn Sie wollen, dass er Ihren Glauben stärkt, verstehen müssen, dass Sie sein Diener sind und er Ihr Herr ist; Sie tun nur, was Sie tun müssen, und dann wird er für Sie sorgen, was Sie brauchen.
Mir scheint, dass diese Geschichte zwei Dinge veranschaulicht. Erstens: Was ist das Motiv für unseren Wunsch, mehr Glauben zu haben? Wollen wir die großen christlichen Superstars sein, die mit unserem großen Glauben und den großen christlichen Wundern, die wir vollbringen, prahlen können? Das ist ein falsches Motiv für den Wunsch nach mehr Glauben.
Wollen wir mehr Glauben, damit wir behaupten können, dass wir an Gott glauben, um größere Autos, bessere Häuser und schönere Dinge zu bekommen?
53
Auch das ist ein falsches Motiv. Wir sind nur demütige Diener und er ist der Herr.
Zweitens müssen wir in Demut leben, damit Gott unseren Glauben wachsen lässt. Du musst in Demut vor ihm wandeln, dann wird er dir den Glauben geben. Denken Sie nicht, wenn Sie sich im Glauben und in der Kraft Gottes bewegen und Wunder geschehen, dass es etwas mit Ihnen zu tun hat. Wir können so leicht denken: "Wow! Ich bin ein Mann des Glaubens! Mensch! Hast du gesehen, was passiert ist? Ich bin ein Mann (oder eine Frau) des Glaubens!" Jesus sagt: "Wollt ihr mehr Glauben? Dann sei nicht so. Verstehe, dass du nur mein Diener bist; du bist völlig abhängig von mir. Ich bin derjenige, der den Glauben in deinem Herzen freisetzt. Du brauchst Mich. Du bist nur ein unwürdiger Diener". Es ist diese Haltung der Demut und der Abhängigkeit vom Herrn, die unseren Glauben stärken wird.
Wenn Sie die moderne Kirchengeschichte studieren, wissen Sie, dass einige der großen Männer und Frauen Gottes in Sünde gefallen sind. Es ist ein erstaunliches Phänomen, dass viele von ihnen nach unglaublich großen Siegen gefallen sind, nachdem Gott sie mächtig gebraucht hat. Eines meiner anderen täglichen Gebete ist dieses: "Herr, bitte hilf mir, in Demut zu leben." Gott schenkt den Demütigen Gnade (Jakobus 4,6). Wenn Gott uns gebraucht, können wir leicht denken: "Oh, ich bin etwas Besonderes!" Wenn Sie wollen, dass Ihr Glaube wächst, müssen Sie verstehen, dass es nicht um Sie geht; es geht um Gott und sein Reich.
54
Wir sind nur unwürdige Diener und müssen nicht nach mehr Glauben für uns selbst streben. Wir brauchen den Glauben, um sein Reich zu bauen und seine Absichten in unserem Leben zu erfüllen.
Deshalb erzählte Jesus ihnen diese Geschichte. Er versuchte ihnen zu vermitteln: "Ja, ich werde euren Glauben vermehren. Aber stellt sicher, dass ihr demütig bleibt, dass ihr versteht, dass ihr nur mein Diener seid. Ich bin der Meister; Ich habe den Glauben in euer Herz gelegt; Ich werde euch gebrauchen. Und rühme dich nicht mit deinem großen Glauben; rühme dich nicht damit, wie großartig du als Mann oder Frau des Glaubens bist. Wandelt demütig vor mir." Männer und Frauen

des Glaubens sind immer auch Männer und Frauen der Demut. Diese beiden Dinge gehören zusammen. Der Herr sagte zu Paulus: "Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft ist in der Schwachheit vollendet"; Paulus antwortete: "Darum will ich mich umso mehr meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mir ruht" (2. Korinther 12,9, NIV).
Paulus sagte auch in einem früheren Kapitel:
"Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn" (10,17, NIV).
Eine der größten Gefahren bei der Vermehrung unseres Glaubens ist der Stolz, etwas, das Jesus in dieser Geschichte sehr deutlich gemacht hat.
55
Wir brauchen mehr Glauben. Ich persönlich habe mehr als 1.000 Wunder gesehen. Ich habe gesehen, wie Krebs, Epilepsie, Asthma und gebrochene Knochen geheilt wurden und verkrüppelte Körperteile sich wieder bewegen konnten. Ich habe unglaubliche Dinge gesehen und bin sehr dankbar dafür. Aber ich bin auch sehr unzufrieden, denn es gibt immer noch Blinde, die nicht sehen können, es gibt immer noch Krüppel, die nicht gehen können. Ich brauche Gott und seinen Glauben, um in meinem Herzen zu wachsen. Ich kann mich nicht auf mich selbst oder meine eigene Kraft verlassen.
Ich sagte zu meiner Frau: "Ich werde fasten und beten und nicht aufhören, bis ich sehe, dass blinde Augen sich öffnen und verkrüppelte Menschen in Rollstühlen aufstehen und gehen." Ich kann das nicht bewirken. Aber das Einzige, was ich tun kann, ist, zu fasten und zu beten und Gott zu bitten, meinen Glauben zu stärken! Ich weiß, dass wegen des Unglaubens viele Wunder nicht geschehen sind und dass wegen des Mangels an Gebet und Fasten auch der Glaube fehlt. Deshalb werde ich immer ein Leben des Fastens und Betens führen. Jesus verbindet diese beiden Dinge in der Geschichte in Matthäus 17. Ich faste und bete nicht für meinen persönlichen Segen; ich faste und bete, damit ich ein Herz des Glaubens habe, dass die Macht Gottes sieht und viele Leben verwandelt, so dass Jesus verherrlicht werden kann.
56
Gottes Glaube
Gehen Sie mit mir zu Markus 11,22, wo Jesus sagt: "Habt Vertrauen in Gott."
Sie müssen verstehen, dass Jesus gerade einen Feigenbaum verflucht hatte, und die Jünger waren erstaunt, dass der Feigenbaum tatsächlich starb. Sie sagten zu ihm: "Rabbi, schau! Der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt" (V. 21).
Und Jesus antwortete ihnen Folgendes: "Habt Vertrauen in Gott."
Ich möchte, dass Sie verstehen, dass das Wort im Griechischen nicht vorkommt. In den griechischen Originalmanuskripten, die wir haben, heißt es nicht "glaubt an Gott", sondern einfach "glaubt an Gott", was bedeutet, dass ihr an Gott glaubt. Es ist der Glaube Gottes, der die Wunder bewirkt. Es ist nicht Ihr Glaube, es ist der Glaube Gottes. Der Glaube ist ein Geschenk Gottes und der Glaube kommt durch das Hören (Römer 10,17). Wenn der Glaube zu Ihnen kommt, ist er nicht von Ihnen gekommen. Woher kommt er dann? Er kommt von Gott.
Was Jesus sagte, war, dass wir Gottes Art von Glauben haben sollten. Und dann sagt er: "
57
Wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand zu diesem Berg sagt: 'Geh hin, wirf dich ins Meer', und nicht zweifelt in seinem Herzen, sondern glaubt, dass das, was er sagt, geschehen wird, so wird es ihm widerfahren. Darum sage ich euch: Was immer ihr im Gebet erbittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch zuteilwerden" (Markus 11:23-24, NIV).
Lassen Sie mich hier etwas sehr Wichtiges über den Glauben sagen. Ich bin fest davon überzeugt, dass Wunder keinen Glauben erzeugen. Ich werde Ihnen sagen, warum. Ich glaube, dass der Glaube eine Sache des Herzens ist, und das Volk Israel ist das beste Beispiel dafür. Warum zogen sie nicht in das verheißene Land ein? Sie zogen nicht ein, weil sie ungläubig waren. Sie kamen wegen ihres Unglaubens nicht in die von Gott gegebene Ruhe (Hebräer 3,18).
Wenn nun Wunder Glauben erzeugen, dann hätte das Volk Israel das größte Volk des Glaubens sein müssen. Davon lesen wir im Buch Exodus. Die Plagen in Ägypten sind unglaubliche Wunder, die sie alle gesehen haben. Dann zogen sie durch

die Wüste und kamen an einen Ort, an dem das Rote Meer vor ihnen lag und der Feind hinter ihnen war. Das Meer teilte sich und sie gingen auf trockenem Boden hindurch. Ihre Feinde, die Armeen des Pharaos, folgten ihnen nach, und das Meer bedeckte sie und tötete sie alle. Wenn Wunder Glauben erzeugen, dann wären sie jetzt alle Riesen des Glaubens gewesen.

58

In der Nacht gab es eine Feuerwolke, die sie wärmte, und am Tag eine Wolke, die sie beschützte und leitete. Woher kam diese Wolke? Es war eine übernatürliche Versorgung durch Gott. Dann hatten sie kein Wasser mehr. Der Felsen spaltete sich und Wasser kam aus dem Felsen, völlig übernatürlich. Dann beschwerten sie sich, weil sie keine Nahrung hatten. Nahrung regnete vom Himmel herab. Aber sie glaubten immer noch nicht.

Sehen Sie, Wunder erzeugen keinen Glauben, sonst wären die Israeliten allesamt gläubige Riesen gewesen und hätten das Gelobte Land betreten. Der Glaube kommt von Gott. Er hat jedem von uns ein gewisses Maß an Glauben gegeben. Die Frage ist: Was machen wir mit diesem Glauben? Wunder werden nicht durch den Glauben hervorgebracht; Wunder sind das Geschenk Gottes an uns. Sie existieren bereits in der spirituellen Welt. Der Glaube bringt sie nur aus der geistlichen Welt in unsere natürliche Welt, aber er bewirkt nicht, dass sie existieren. Nur Gott schafft; er ist der Schöpfer aller Dinge. Er erschafft die Wunder, und dann schenkt er sie uns als Geschenk des Himmels. Der Glaube, der ein Geschenk Gottes ist, bringt sie dann zu uns. Der wahre Glaube, den Gott immer mehr denen schenkt, die ihm nahe sind, wird im Leben seiner demütigen Diener sichtbar. Sie wollen mehr Glauben? Gehen Sie nahe mit Gott. Deshalb ist es für mich sehr wichtig, nahe bei Gott zu sein und viel Zeit in seiner Gegenwart zu verbringen.

59

Ich reise viel. Oft füllen Menschen meinen Tag mit einem Treffen nach dem anderen. Ich sage den Leuten, dass ich jeden Tag mehrere Stunden Zeit haben muss, um zu beten und Gott zu suchen. Ich sage nicht, dass jeder das tun muss, aber ich sage, dass ich es tun muss. Ich lehne es ab, mein Leben anders zu leben. Die Leute denken: "Oh, Pastor Reinhard kommt und prophezeit einfach und es geschehen Wunder. Oh, wie wunderbar!" Aber sie verstehen nicht, dass ich ein sehr schwacher Mensch bin. Ich muss Gott nahe sein, ich muss fasten und beten, ich muss sein Angesicht suchen, damit sein Glaube in meinem Herzen ist und ich sehen kann, wie sich Leben in der ganzen Welt verändern. Der Glaube kommt von Gott. Jesus sagte: "Habt den Glauben Gottes." Versuchen Sie nicht, den Glauben zu erzwingen.

Ich verstehe, dass das so klingen kann, als ob es überhaupt nichts mit Ihnen zu tun hat, ob Sie ein Mann oder eine Frau mit großem Glauben sind. Aber auch Sie müssen Ihren Teil dazu beitragen, zusätzlich zur Suche nach Gott und zum Wandel in Demut. Ich werde Ihnen später zeigen, was Ihre Rolle in diesem Leben des Glaubens ist. Aber das erste, was wir verstehen müssen, ist, dass wir Gott brauchen, um unsere Herzen mit Glauben zu füllen, dass wir diese Haltung haben müssen: "Herr, ich bin ein unwürdiger Diener. Ich bin nur hier, um Dir und Deinem Königtum zu dienen. Erhöhe meinen Glauben." Und Gott sagt: "Das werde ich gerne tun." Weil er den Demütigen Gnade schenkt, schenkt er uns gerne Glauben, wenn wir uns ihm in Demut nähern.

60 61

# Kapitel 3

# Zwei Schlüssel zum Glauben

1. Der Glaube macht das Unmögliche möglich Hier sind einige Schlüssel zum Glauben, die ich sehr hilfreich finde: Der Glaube kann Berge versetzen. Jesus sagte es in Markus 11,23: "Wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand zu diesem Berg sagt: 'Geh, wirf dich ins Meer!' und nicht zweifelt in seinem Herzen, sondern glaubt, dass das, was er sagt, geschehen wird, so wird es ihm geschehen" (NIV).

Der Glaube versetzt Berge. Bei Gott ist nichts unmöglich. Das müssen wir verstehen. In Markus 9:23 heißt es: "Wenn ihr glauben könnt, sind dem, der glaubt, alle Dinge möglich" Der erste Schlüssel zum Glauben ist zu verstehen, dass mit dem

Glauben nichts unmöglich ist. Jesus sagte uns, wenn wir glauben, ist nichts unmöglich. Es ist so einfach für uns, die Bibel an unsere Kultur oder unseren Lebensstil anpassen zu wollen. Das dürfen wir niemals tun. Wir müssen uns bewusstmachen, dass wir unser Leben ändern müssen und uns der Bibel anpassen müssen, nicht umgekehrt.
62
Wenn Jesus gesagt hat, dass denen, die glauben, alle Dinge möglich sind, dann hat er es auch so gemeint, wie er es gesagt hat.
2. Nur Gott kann das Unmögliche möglich machen Der zweite Schlüssel ist, dass Sie das Unmögliche nicht tun können; nur Gott kann es. Was können Sie in Ihrer eigenen Kraft tun? Vielleicht können Sie einige gute Dinge tun; vielleicht sind Sie sehr begabt und talentiert. Aber Sie können das Unmögliche nicht möglich machen. Das kann nur Gott tun. Wenn wir wollen, dass das Unmögliche möglich wird, brauchen wir Gott, denn nur er macht das Unmögliche möglich. Jesus hat das in Matthäus 19,26 deutlich gesagt: "Bei den Menschen ist das unmöglich, aber bei Gott sind alle Dinge möglich" (NIV).
Mit dem Glauben ist also alles möglich, nichts ist mehr unmöglich. Aber ich kann das Unmögliche nicht möglich machen, das kann nur Gott, also brauche ich Gott. Mit dem Glauben wird das Unmögliche möglich, aber nur Gott kann das Unmögliche möglich machen, weil er der Einzige ist, der omnipotent ist. Deshalb brauche ich Gott, um mir seinen Glauben zu schenken; und mit dem Glauben Gottes in meinem Herzen wird nichts mehr unmöglich sein, denn jetzt wirkt Gottes Glaube in meinem Leben.
63
Ich werde hier etwas sagen; ich hoffe, dass Sie mich nicht missverstehen, denn ich spreche in allgemeinen Begriffen. Im Allgemeinen gibt es in der Kirche Jesu Christi zu viel "menschliche" Macht und nicht genug Gottes Macht. Viele Kirchen sind auf Cleverness, Programmen und Unterhaltung aufgebaut. Es gab eine Kirche in meiner Stadt, eine der größten Kirchen, die so viele Dinge für die Stadt tat. Dann geschah etwas: Der Pastor beschloss, in eine andere Kirche zu gehen, und kurze Zeit später schloss die Kirche. Wie kann das sein? Ich glaube, es geschah, weil sie auf einem Mann und seinen Gaben und seiner Klugheit aufgebaut war. Ich verstehe, wie wichtig eine von Gott eingesetzte Leitung ist. Aber wenn die Kirche auf der Kraft Gottes aufgebaut ist und die Leiter die Menschen lehren, sich Gott anzunähern, wird die Kirche nicht auseinanderfallen, wenn der Leiter weiterzieht. Wir brauchen Gottes Kraft; wir brauchen Gottes Gegenwart.
Die Kirche ist das Haus Gottes, und in seinem Haus vollbringt Gott Wunder. Das ist sein Wunsch, das ist seine Sehnsucht, das ist es, was er tun will. Wir müssen auf dem Weg bleiben. Im Glauben ist nichts unmöglich. Aber wir können das Unmögliche nicht möglich machen, also lasst uns Gott nahe sein. Gott wird unsere Herzen mit Glauben füllen, und dann können wir mutig verkünden: "Hey!
64
Kommt in unsere Kirche, denn in unserer Kirche ist nichts unmöglich."
"Wie könnt ihr das sagen?"'
"Weil wir Glauben haben!
"Oh, du denkst, du bist so klug und so gut" "Nein, wir sind schwach, aber Gott ist stark. Deshalb brauchen wir Gott! Deshalb schenkt er uns seinen Glauben! Wir sehen stark aus, aber in Wirklichkeit sind wir schwach, unsere Stärke liegt in unserer Schwäche.
Dies ist unser Sieg, der die Welt überwindet: unser Glaube" (1. Johannes 5,4).
Ich fühle mich unglaublich geehrt und privilegiert, Gott zu dienen. Für mich ist es eine der größten Ehrungen in meinem Leben, der Kirchenbewegung Videira zu dienen, weil Gott unter ihnen etwas Unglaubliches tut. Ich glaube, dass Videira noch nicht einmal den Anfang gesehen hat. Es wird so viele Wunder geben, Zeichen, Wunder und geistliche Explosionen. Überall auf der Welt werden Menschen die Kraft und das Reich Gottes bringen. Für mich ist das ein Privileg, das ich

nicht verdiene, und ich bin sehr dankbar, dass ich ein kleiner Teil davon sein darf. Videira wird ein Volk sein, das der Welt zeigen wird, dass sein Glaube der Sieg ist, der die Welt überwindet. Viele Völker der Welt werden erfahren, dass Gott wirklich lebt.

65

Gott wird einige von ihnen an die schwierigsten Orte schicken, und sie werden der Welt zeigen, dass ihr Glaube, der von Gott kommt, der Sieg ist und die Welt überwinden wird.

Seien Sie also nahe bei Gott, leben Sie nahe an seinem Herzen, verbringen Sie Zeit mit Fasten und Beten. Wandeln Sie in Demut und verstehen Sie, dass Ihr Glaube von seinem Herzen zu Ihrem Herzen kommen muss, damit Sie im Sieg wandeln können.

66 und 67

Kapitel 4

Die Leiter des Glaubens

Der Glaube kann als eine Leiter betrachtet werden. Auf dieser Leiter gibt es bestimmte Stufen, die wir erklimmen müssen, um die Spitze zu erreichen.

Erste Stufe: Erkenne deine Unfähigkeit Der erste Schritt besteht darin, deine Unfähigkeit anzuerkennen. Wir müssen einige Schlüsselprinzipien des Glaubens verstehen, denn, wie wir bereits gesagt haben, beginnt der Glaube dort, wo das Sehen endet. Oft versuchen Christen, die Dinge rückwärts zu machen. Wir sagen: "Gott, zeige es mir und ich werde dir glauben." Gott sagt: "Nein, du glaubst mir und ich zeige es dir".

Der erste Schritt auf der Leiter des Glaubens besteht darin, unsere eigene Unfähigkeit anzuerkennen. Wir können versucht sein, in uns selbst stark zu sein, was dem Glauben eigentlich im Wege steht. Wenn wir es im Natürlichen und in unserer eigenen Kraft tun können, brauchen wir keinen Glauben für das Übernatürliche. Wir müssen anerkennen, dass unsere Unfähigkeit der Punkt ist, an dem unsere Glaubensreise beginnt. Wenn das Selbstvertrauen stirbt, wird der Glaube geboren. In Johannes 15,5 sagt Jesus: "Ohne mich könnt ihr nichts tun".

68

Hier sagt er uns, wie dringend wir in ihm bleiben müssen; wie wir ohne ihn nichts tun können.

Wir müssen verstehen, dass unsere eigene Unfähigkeit wichtig ist, wenn es um den Glauben geht. Ich habe schon einmal George Mueller erwähnt. Er sagte: "Der Glaube bewegt sich nicht im Bereich des Möglichen". Es gibt keinen Ruhm für Gott in dem, was menschlich möglich ist. Der Glaube beginnt dort, wo die Macht des Menschen endet. Wenn der Mensch am Ende seiner Kräfte ist, fängt der Glaube dort an. Der Apostel Paulus hat das verstanden; deshalb konnte er sagen, dass er, als er schwach war, stark war (2. Korinther 12,10).

Der erste Schritt auf der Leiter besteht darin, dass man seine eigene Unfähigkeit anerkennen muss. Was ich an der Prophetie so liebe, ist, dass Gott jemandem eine Prophezeiung gibt und die Reaktion darauf ist: "Wow! Ich kann das niemals tun. Ich meine, ich habe nicht die Fähigkeit, das zu tun." Deshalb hat Gott Ihnen die Prophezeiung gegeben; er will, dass Sie sich ihm völlig hingeben, dann wird er es für Sie tun.

Ich bin kein starker Mann; ich bin ein schwacher Mann. Wenn Sie mir vor dreißig Jahren gesagt hätten, dass Gott mich durch die ganze Welt führen würde, wie er es getan hat, hätte ich gesagt, dass das unmöglich ist.

69

Aber das ist genau das, was Gott will. Gott will unsere Unmöglichkeit, denn sie ist seine Möglichkeit.

Es gibt keinen Ruhm in der Macht der Menschen. Gott wird verherrlicht, wenn Sie denken, dass Sie schwach sind. Sie sagen: "Ich kann nie ein Pastor sein"; Gott sagt: "Stimmt! Ohne mich kannst du niemals einer sein. Aber wenn du Glauben hast, ist alles möglich. Ich kann die einfachsten Menschen gebrauchen und mir selbst Ruhm verschaffen. Das ist der erste Schritt.

Zweiter Schritt: Gott anrufen Zweitens: Rufen Sie Gott an; warten Sie nicht darauf, dass Gott Sie anruft. In der ganzen Bibel können wir diesen zweiten Schritt im Leben von Menschen beobachten. Oft suchten Menschen verzweifelt nach Gott und schrien zu ihm, entschlossen, Gott zu erreichen, und es geschahen Wunder. Das können wir immer wieder in der Bibel sehen.

Eines meiner Lieblingsbeispiele ist Jakob; ich liebe diese Geschichte. Als Jakob die ganze Nacht mit Gott rang und der Engel des Herrn (der Jesus Christus war) ihm sagte, er solle ihn loslassen, weigerte er sich, das zu tun (1. Mose 32,24-26). Versuchen Sie sich das vorzustellen: Gott spricht zu Ihnen und sagt Ihnen: "Lass mich los!" Und du weigerst dich, auf Gott zu hören, weil du so verzweifelt bist, so hungrig nach Gott.

70

Wir alle lernen, Gott gegenüber gehorsam zu sein. Aber in diesem Fall war Jakob nicht gehorsam. Jakob sagte: "Ich werde dich nicht gehen lassen, wenn du mich nicht segnest" (W. 26).

Er hat die ganze Nacht mit Jesus gerungen. In meinem eigenen Leben gab es Momente, in denen wir eine große Krise durchmachten. Ich war die ganze Nacht auf den Knien und sagte: "Gott, ich werde Dich nicht gehen lassen, bis Du mir mein Wunder gibst." Manchmal habe ich gesagt: "Gott, ich nehme Dich in den Schwitzkasten und lasse Dich nicht los, bis ich mein Wunder habe. Es gehört zu mir!" Ich habe so lange gebetet, bis Gott mir einen Durchbruch geschenkt hat. Gott hat Freude an einer solchen Einstellung.

Warten Sie nicht darauf, dass Gott zu Ihnen kommt; Sie müssen zuerst zu ihm gehen. Machen Sie den ersten Schritt, und dann wird er Ihnen entgegenlaufen. In Jakobus 4,8 heißt es: "Nähert euch Gott und er wird sich euch nähern" Wenn ich über diese Bibelstelle nachdenke, habe ich folgendes Bild vor Augen: Gott sagt: "Ich bin hier, aber ich werde mich nicht auf dich zubewegen, weil ich möchte, dass du dich zuerst auf mich zubewegst. Ich liebe dich und möchte es, aber ich möchte den Hunger deines Herzens sehen. Ich möchte dich segnen, aber ich möchte, dass du mich von ganzem Herzen suchst. Sobald ich sehe, dass du in meine Nähe kommst, werde ich dir entgegenlaufen."

71

Das ist die Geschichte des Vaters mit den beiden Söhnen in Lukas 15:11-31. Nachdem der jüngere Sohn sein ganzes Erbe genommen hatte und vom Vater (der Gott repräsentiert) weggegangen war und das ganze Erbe vergeudet hatte, wartete der Vater geduldig auf die Rückkehr seines Sohnes. Er ging nicht hinter dem Sohn her, sondern wartete einfach geduldig. Doch eines Tages sah der Vater seinen Sohn auf sich zukommen, und er lief auf ihn zu.

Das ist es, was Gott tut. Er möchte, dass wir uns ihm zuerst nähern, und dann wird er uns entgegenlaufen. Er liebt uns von ganzem Herzen, aber er wird nicht auf Halbherzigkeit reagieren. Er will sehen, dass unser Herz nach ihm strebt, dass wir hungrig nach ihm sind und ihn wirklich von ganzem Herzen begehren. Warum tut Gott das und warum reagiert er so auf uns? Weil Gott sehen will, ob es uns ernst ist mit ihm und ob wir uns verzweifelt nach ihm sehnen. Gott liebt Leidenschaft; er wünscht sich, dass die Menschen verzweifelt und hungrig nach ihm sind. Er antwortet immer auf den Hunger in unseren Herzen.

Wissen Sie, warum manche Menschen näher zu Gott gehen als andere? Das hat nichts mit Gott zu tun; Gott hat keine Lieblinge. Jeder ist so nahe bei Gott, wie er es möchte.

72

Als ich ein junger Mann war, zwanzig Jahre alt, besuchte ich zwei Jahre lang eine Vollzeit-Bibelschule. An einem Abend in der Woche verbrachte ich die ganze Nacht im Gebet in der Kapelle. Viele der anderen Bibelschüler sagten: "Ach, der ist doch nur religiös. Er versucht nur, ein Fanatiker zu sein." Aber das war mir egal. Ich war einfach so hungrig nach Gott; ich brauchte Gott so dringend. Ich habe viel gefastet, weil ich Gott brauchte und verzweifelt nach ihm suchte. Ich habe nicht darauf gewartet, dass er sich mir nähert, sondern ich bin zu ihm hingegangen.

Wenn du dich Gott näherst, wird er sich dir nähern. Viele Christen warten, bis Gott sich in ihrem Leben bewegt. Sie

müssen nicht darauf warten, dass Gott sich Ihnen nähert, sondern Sie müssen ihn anrufen. Wenn Menschen verzweifelt sind und ihre Verzweiflung Gott gegenüber zum Ausdruck bringen, wird er antworten, denn Gott sucht und antwortet auf den Hunger in unseren Herzen.

In der Bibel gibt es eine Geschichte über zwei Menschen, die ein Wunder brauchten. Die erste Geschichte steht in Lukas 8,43-48 und handelt von einer Frau, die seit langem blutete. Sie gab ihr ganzes Geld für die Ärzte aus, und danach ging es ihr immer schlechter. Sie dachte, wenn sie nur den Saum des Gewandes von Jesus berühren könnte, würde sie geheilt werden. Sie drängte sich durch alle Hindernisse und berührte Jesu Kleider, und sie wurde geheilt, weil ihr Glaube und ihre Verzweiflung die Kraft Jesu freisetzten.



Als Jesus fragte: "Wer hat mich berührt?" (V. 45), antworteten ihm die Jünger, dass die ganze Menge ihn berührte. Jesus sagte: "Jemand hat mich berührt, denn ich spürte, dass Kraft von mir ausging" (V. 46).

Die Frau wusste, dass sie ertappt worden war; sie fiel vor dem Herrn nieder und erzählte ihm alles. Jesus sagte zu ihr: "Tochter, sei getrost, dein Glaube hat dich gesund gemacht" (V. 48).

Aber wir müssen verstehen, dass das griechische Wort, das mit "berührt" übersetzt wird, nicht nur bedeutet, dass man etwas schnell berührt, sondern dass man es ergreift und sich an ihm festhält.

Diese Frau musste viele Schwierigkeiten überwinden, um Jesus zu berühren. Nach ihrem Gesetz war sie unrein, weil sie blutete. Sie durfte sich nicht in der Menge aufhalten. Sie war eine Frau; Frauen hatten damals keinen Wert. Mir wurde gesagt, dass jüdische Männer jeden Tag beteten und Gott dafür dankten, dass sie keine Sklaven waren, keine Heiden, und dass er sie nicht zu einer Frau gemacht hatte. Frauen wurden nicht wertgeschätzt und fühlten sich wertlos. Alles sprach gegen diese Frau. Sie war eine Frau, sie war krank, sie war unrein und durfte sich nicht in der Menge aufhalten, außerdem musste sie sich den ganzen Weg durch die vielen Menschen um Jesus herum drängen, um in seine Nähe zu kommen.



Aber das war ihr egal. Und warum? Weil sie sehr verzweifelt und hungrig nach einem Wunder war, und ihre Verzweiflung trieb sie zu Jesus.

Warten Sie nicht darauf, dass Gott Sie aufruft. Greifen Sie nach Gott und ringen Sie mit ihm. Sie werden sehen, wenn Sie sich ihm nähern, wird er sich Ihnen immer nähern.

Dritter Schritt: Gottes Plan entdecken Der dritte Schritt auf der Leiter besteht darin, Gottes Plan zu entdecken und nach ihm zu handeln. Verlassen Sie Ihre eigenen Wege und Pläne. Hier liegt der Fehler, den viele Menschen machen: Sie beten, dass Gott ihre Pläne segnet, anstatt herauszufinden, was seine Pläne für sie sind. Wir müssen Gott suchen, um herauszufinden, was sein Plan für uns ist. Wie können wir glauben, ohne zu wissen, was Gottes Plan ist, und uns dessen sicher zu sein? Wir alle müssen unsere eigenen Pläne aufgeben und herausfinden, was Gottes Plan für unser Leben ist; und dann müssen wir anfangen, danach zu handeln. Wir müssen Zeit damit verbringen, Gott zu suchen, um seinen Plan zu entdecken. Das ist eine sehr wichtige Stufe auf der Leiter des Glaubens.

Jesus lehrte uns zu beten, dass Gottes Wille auf Erden geschehe, wie im Himmel (Matthäus 6,10). Wie oft versuchen wir, Gott dazu zu bringen, unsere Pläne zu segnen?



Wir verbringen so viel Zeit mit Beten und Weinen und versuchen verzweifelt, alle dazu zu bringen, für uns zu beten und uns zu segnen und uns die Hände aufzulegen. Aber unsere Herzen sind nicht davon überzeugt, dass das, worum wir beten, Gottes Plan für unser Leben ist. Dann mühen wir uns ab, verschwenden Zeit und Energie, versuchen, Glauben zu entwickeln, und am Ende scheitern wir. Wenn unsere Herzen von Gottes Plan für unser Leben überzeugt sind, haben wir eine weitere Stufe auf der Leiter des Glaubens erklommen und sind dem Sieg Gottes in unserem Leben nahe.

Vierter Schritt: Eine Verheißung festhalten Der vierte Schritt auf der Glaubensleiter besteht darin, eine Verheißung festhalten zu können. Die einzig wahre Grundlage für echten biblischen Glauben ist eine Verheißung von Gott. Sie können keinen biblischen, Berge versetzenden Glauben haben, der Gottes Sieg in Ihr Leben bringt, wenn Sie keine Verheißung von Gott haben.

76

Wie können Sie an etwas glauben, von dem Sie nicht sicher sind, dass Gott es Ihnen schenken will?

Das ist eine der größten Schwierigkeiten für viele Christen. Kürzlich wurde eine Frau mit einer schweren Krebserkrankung zu mir gebracht, damit ich für sie bete. Sie kam extra zu der Versammlung, in der ich predigte. Ich salbte sie mit Öl und betete für sie. Dann stellte mir der Freund, der sie gebracht hatte, die Frage: "Glaubst du, dass Gott sie heilen will?" Wir können keinen wahren biblischen Glauben haben, wenn unser Herz nicht vom Willen Gottes für unser Leben überzeugt ist und wir keine Verheißung haben, auf die wir uns stützen können. Ich habe viele Christen getroffen, die sich Dinge wünschen und dafür beten, dass diese Dinge geschehen. Aber das, was sie sich wünschen, ist keine ausreichende Grundlage für ihren Glauben. Solange ich mich erinnern kann, habe ich mich in schwierigen Zeiten mit Fasten und Beten zurückgezogen. Ich studiere und lese in der Bibel, bis ich eine Verheißung von Gott erhalte.

Das ist der Moment, in dem wahrer Glaube in meinem Herzen zu wachsen beginnt. Wir müssen eine Verheißung von Gott bekommen. Wenn wir nicht überzeugt sind, was Gott von uns will, und noch wichtiger, wenn wir nicht überzeugt sind, was Gott für uns tun will, wie können wir dann Glauben haben?

Holen Sie sich also ein Versprechen von Gott. Das ist ein so wichtiger Schritt auf der Leiter des Glaubens. Wenn wir nicht wissen, was Gott für uns tun will, werden wir in einen schrecklichen Kampf verwickelt. Man ist sich nie ganz sicher, ob man sein Wunder erhält, und man schwankt je nach den Umständen zwischen Glauben und Unglauben. Sie müssen wissen, was Gott für Sie tun will und was sein Wille für Ihr Leben ist. Sie müssen nicht nur wissen, was Gott mit Ihnen tun will, sondern auch, was er für Sie tun will. Ich liebe es, die Macht Gottes zu sehen, denn sie sollte Teil des normalen christlichen Lebens sein. Oft sehe und spüre ich die Kraft Gottes, wenn ich für Menschen bete; aber leider sind sie nicht in der Lage, ihr Wunder zu empfangen, weil sie nicht wissen, was Gott für sie tun will.

77

Ich habe so viele Wunder gesehen, aber ich habe auch selbst mit Problemen zu kämpfen. Vor einiger Zeit hatte ich eine schreckliche Verletzung im Rücken. Ich hatte drei Bandscheibenvorfälle. Wir waren nicht krankenversichert. Ich ließ ein MRT machen, das die Bandscheibenvorfälle zeigte. Über das MRT hinaus habe ich nichts unternommen, weil eine Operation wahnsinnig teuer war; außerdem wollte ich nicht, dass die Ärzte an meinem Rücken herumschneiden. Sie gaben mir Schmerzmittel und andere Medikamente und sagten mir, ich solle jeden Tag mehrere Tabletten nehmen. Ich habe gebetet, aber nichts wurde besser.

Oft hat man Glauben, wenn man für andere betet, aber wenn es um einen selbst geht, ist es manchmal schwierig, Glauben zu haben, weil man leidet und Schmerzen hat. Wenn man große Schmerzen hat, ist es wirklich schwer zu glauben; also tat ich, was ich predige. Ich begann, Gott zu suchen: "Gott, ich brauche eine Verheißung für mich."

Jede Nacht wachte ich nach etwa zwei oder drei Stunden Schlaf mit Schmerzen auf. Meine Frau sagte mir dann: "Das ist nicht gut. Du musst schlafen. Du bist sehr beschäftigt und arbeitest so viel. Du musst schlafen, sonst machst du dich kaputt."

78

Dann sagte sie: "Wir müssen eine orthopädische Matratze kaufen, damit du besser schlafen kannst." Als sie das sagte, sprach Gott zu meinem Herzen: "Du brauchst keine orthopädische Matratze, um ohne Schmerzen zu schlafen; du brauchst Glauben." Ich antwortete: "Das ist so wahr! Wenn ich Glauben habe, werde ich geheilt werden!" Ich erzählte meiner Frau, was Gott mir gesagt hatte. Ich wollte etwas dagegen tun. "Ich werde jeden Tag zum Abendmahl gehen, auf das Kreuz

schauen und über Jesaja 53 meditieren, bis ich mein Wunder erhalte." Ich war fest entschlossen, die Leiter des Glaubens zu erklimmen und mein Wunder zu empfangen. In Jesaja 53:5 heißt es: "Er ist um unserer Übertretungen willen verwundet, um unserer Missetaten willen gequält worden; die Strafe für unseren Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen sind wir geheilt."
Ich habe "aus" in "mein" und "wir" in "ich" geändert, um den Vers persönlicher zu gestalten. Jeden Tag brach ich das Abendmahlsbrot, meditierte über die Schriftstelle und dankte Gott dafür, dass er seinen Sohn schlagen ließ, damit mein Rücken geheilt werden konnte. Nach ein paar Wochen schlief ich die ganze Nacht durch, ohne vor Schmerzen aufzuwachen. Gott hatte meinen Rücken berührt.
Wir müssen ein Versprechen bekommen und wissen, was Gott für uns will. Gott sagte mir, dass ich keine neue Matratze brauche, wenn ich Glauben habe; das war mein Versprechen. Also beschloss ich: "Okay, ich werde den wahren biblischen Glauben ergreifen.
79
Ich werde die Leiter des Glaubens erklimmen und mein Wunder empfangen." In 2. Korinther 1,20 lesen wir: "Denn alle Verheißungen Gottes in ihm sind Ja, und in ihm Amen, zur Ehre Gottes durch uns."
Jede Verheißung Gottes, die er Ihnen gegeben hat, gehört Ihnen. Das Problem ist, dass sich viele Christen nicht die Zeit nehmen, die Verheißungen Gottes zu ergreifen. Wenn wir die Leiter des Glaubens erklimmen, müssen wir verstehen, dass das, was wir glauben, auf dem offenbarten Willen Gottes und seiner Verheißung an uns beruhen muss. Andernfalls sind wir nicht im Glauben, wir sind in der Hoffnung. Viele Christen sind in der Hoffnung. Sie versuchen, sich selbst davon zu überzeugen, dass sie Glauben haben, und werden am Ende nur enttäuscht. Wir müssen verstehen, dass der Glaube den Willen Gottes zur Grundlage hat.
Wie können Sie Gottes Verheißungen kennen, wenn Sie sich nicht die Zeit nehmen, das Wort Gottes zu studieren? Wie wollen Sie Gott hören, wenn Sie keine Zeit in eine Beziehung zu ihm investieren? Meditieren Sie über das Wort Gottes und nähern Sie sich ihm, bis Ihr Herz mit seinen Verheißungen gefüllt ist. Du musst vom Kopfwissen zum Herzwissen kommen, denn wenn du etwas in deinem Kopf weißt, wird es keinen Glauben in dein Herz bringen.
80
Der vierte und letzte Schritt ist also, die Verheißung Gottes für dich zu ergreifen. Suchen Sie Gott mit Ihrem ganzen Herzen.
Einige von Ihnen werden an verschiedene Orte gehen, um Gemeinden zu gründen; einige werden an sehr schwierige Orte gehen. Wenn Gott Sie an den schwierigsten Ort schickt, müssen Sie die Leiter des Glaubens erklimmen. Beginnen Sie mit dem Aufstieg, indem Sie begreifen, dass Sie es aus eigener Kraft nicht schaffen können; steigen Sie die zweite Stufe hinauf und rufen Sie Gott an; steigen Sie die dritte Stufe hinauf und finden Sie heraus, was Gottes Plan für Sie ist, und beginnen Sie, danach zu handeln; und klettern Sie weiter, indem Sie ihn um eine Verheißung bitten.
Als Gott mir sagte, ich solle in Österreich, einem der schwierigsten Länder Europas, Gemeinden gründen, gab es in Österreich mehr Prosti-tuten als Christen. Die meisten der Gemeinden, die es dort gab, waren klein. Einige Missionare versuchten viele Jahre lang erfolglos, Gemeinden zu gründen und gaben dann auf. Es ist ein geistlich sehr schwieriges Land. Als Gott mich dorthin schickte, sagten mir viele Freunde, dass ich niemals erfolgreich sein würde. Wir haben viel Entmutigung erlebt, aber ich habe die Leiter des Glaubens erklommen. Gott gab mir eine Verheißung. In zehn Jahren gründeten wir sieben Gemeinden, in denen Hunderte von Menschen gerettet wurden. Als Gott mir meine Verheißung gab, wusste ich, dass ich sie in die Tat umsetzen konnte.
81
Kapitel 5
Die Bedeutung des Gleichgewichts

Das nächste, was wir über den Glauben wissen müssen, ist, dass wir ein Gleichgewicht halten müssen. In der Bibel ist viel von Gleichgewicht die Rede, denn es gibt viele Bereiche im christlichen Leben, in denen wir lernen müssen, das Gleichgewicht zu halten. Es gibt bestimmte Dinge, die wir mit dem Glauben in Einklang bringen müssen. Die Bibel lehrt deutlich, dass Jesus uns bedingungslos liebt, aber sie zeigt uns auch Jesus als unseren Richter. Wenn er uns richtet, wird es keine Bevorzugung geben; das lehrt 2. Korinther 5,9-11. Wir müssen die Güte und Strenge Gottes kennen (Römer 11,22). Viele Christen kennen Jesus nur als das Lamm; aber der reife Christ versteht, dass er sowohl der Löwe als auch das Lamm ist. Wir müssen mit dem Glauben ein Gleichgewicht herstellen, wie zum Beispiel ein Gleichgewicht zwischen Glaube und Gnade.
Das Gleichgewicht von Glaube und Gnade Wie sind Sie gerettet worden? Sie wurden durch den Glauben gerettet. Wurden Sie nur durch den Glauben gerettet?

In Epheser 2:8 steht:
"Aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch, sondern Gottes Gabe ist es."
Wir sind also aus Gnade durch den Glauben gerettet. Ihr Glaube konnte nur empfangen, was die Gnade Gottes bereits bereitgestellt und am Kreuz bezahlt hat. Gott hat Ihnen in seiner Gnade die Errettung geschenkt. Wenn Gottes Gnade Ihnen nicht das Heil verschafft, dann können Sie keinen Glauben zur Erlösung haben. Wenn Gottes Gnade Ihnen nicht das Heil verschafft hätte, könnten Sie den ganzen Tag lang erklären, dass Sie gerettet sind, aber es würde Ihnen nichts nützen; denn ohne Gnade gibt es kein Heil. Menschen, die nicht lernen, Glauben und Gnade in Einklang zu bringen, machen oft diesen Fehler und werden sehr enttäuscht. Sie verkünden und bekennen den ganzen Tag lang, was sie wollen und wünschen, aber sie sehen es nie geschehen. Weil Gott es ihnen nicht gegeben und versprochen hat, ist es nur ihr Wunschdenken.
Ich möchte, dass Sie verstehen, dass Sie nicht an das glauben können, was Sie haben wollen oder was Sie sich wünschen; Sie können nur an das glauben, wofür die Gnade Gottes bereits bezahlt hat. Das ist so wichtig zu verstehen, denn überall auf der Welt treffe ich Christen, die sich etwas wirklich sehnlichst wünschen. Also beten sie immer wieder und sind emotional so involviert, dass sie sich selbst davon überzeugen, dass sie Glauben haben. Aber das ist kein biblischer Glaube.

Deshalb sind sie am Ende enttäuscht. "Ich habe wirklich daran geglaubt und es jeden Tag bekannt, warum ist es nicht geschehen?" Allein die Aussage: "Ich habe wirklich geglaubt, warum ist es nicht geschehen?" zeigt, dass sie nicht wirklich geglaubt haben und keinen biblischen Glauben hatten.
Jesus sagte, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, wird der Berg weggenommen (Lukas 17,6; Matthäus 17,20). Biblischer Glaube wird immer Wunder bewirken. Man kann nicht glauben, was die Gnade Gottes nicht bereitgestellt hat. Der Glaube kann nur das zurückerhalten, wofür Gottes Gnade bereits bezahlt hat. Deshalb müssen wir das Gleichgewicht zwischen Glaube und Gnade halten.
Warum können wir übernatürliche Heilung empfangen? Weil Gott durch seine Gnade bereits dafür bezahlt hat; es ist sein gnädiges Geschenk an seine Kinder. Abraham, der sich verzweifelt einen Sohn wünschte, wird der Vater unseres Glaubens genannt. Wir finden seine Geschichte in 1. Mose 12-23 und die Perspektive von Paulus in Römer 4, einem großen Kapitel des Glaubens.
Abraham wünschte sich einen Sohn, und Gott sagte ihm, dass er ihn segnen und zu einem Segen machen würde. Abraham fragte, wie er denn gesegnet werden könne, wenn er nicht einmal einen Sohn habe und sein Knecht alles erben würde, was er habe. Er wollte einen Sohn, aber sein Wunsch nach einem Sohn brachte keinen Glauben in seinem Herzen hervor, denn man kann nur an das glauben, wofür Gottes Gnade bezahlt hat.

Als Gott zu Abraham sagte: "Ich werde dir einen Sohn schenken", da begann die Reise des Glaubens, denn nun hatte Gott für alles gesorgt. Das ist der Moment, in dem der Glaube das ins Leben ruft, was Gott in der geistlichen Welt durch seine Gnade bereits für uns bereitgestellt hat. Bevor Abraham nicht die Verheißung von Gott hatte und die Gnade Gottes bereits alles bereitgestellt hatte, was er brauchte, gab es im Leben Abrahams keine Grundlage für den Glauben, einen Sohn zu haben. Er hatte zwar den starken Wunsch, aber keinen Glauben. Seine Reise des Glaubens begann, als Gottes Gnade zu ihm kam und ihm die Verheißung brachte.
In Römer 4,16 ist von Abraham und seinem Glaubensweg die Rede: "Darum ist es aus Glauben, damit es aus Gnade geschehe, damit die Verheißung sicher sei für den ganzen Samen, nicht allein für die, die aus dem Gesetz sind, sondern auch für die, die aus dem Glauben Abrahams sind, der unser aller Vater ist." Können Sie den Glauben und die Gnade zusammen sehen? Gott sagt: "Ich habe ihm die Verheißung als einen Akt der Gnade gegeben; aber er muss jetzt seinen Glauben aktivieren, um das Wunder zu empfangen." Abraham konnte den Sohn nicht herbeiführen. Gottes Gnade musste für den Sohn sorgen. Nachdem Gott durch seine Gnade die Verheißung gegeben hatte, konnte Abraham glauben und durch seinen Glauben das empfangen, wofür Gottes Gnade bereits bezahlt hatte - einen Sohn.
85
Wir müssen die Gnade Gottes verstehen. Ohne sie wird der Glaube zu einem harten und schwierigen Kampf, weil wir immer versuchen, etwas zu bekommen, von dem wir nicht einmal wissen, ob Gott es bereits bezahlt hat. Warum ist die Errettung so einfach? Weil wir nur durch den Glauben empfangen, wofür Gott durch Jesus bereits bezahlt hat. Wir können uns die Errettung nicht verdienen. Wir alle wissen, dass Gott sie uns aus Gnade geschenkt hat und wir sie annehmen müssen.
Wenn es um so viele andere Dinge im christlichen Leben geht - die Macht Gottes, das Übernatürliche, Heilung, Dinge, die wir von Gott brauchen, unsere Versorgung -, tun wir uns oft schwer, weil wir den Glauben nicht mit der Gnade in Einklang bringen. Die Erlösung ist ein Geschenk der Gnade, und auch jedes andere Wunder ist ein Geschenk der Gnade. Versuchen Sie nicht, es zu erreichen oder zu verdienen. Verstehen Sie, dass es Ihnen gehört, wenn Gott es in seiner Gnade bereitgestellt und Jesus dafür bezahlt hat. Versuchen Sie nicht, für das zu glauben, was Sie wollen. Finden Sie heraus, ob Seine Gnade bereits dafür bezahlt hat.
Was ist Gnade? Das griechische Wort für "Gnade" ist charis, wovon wir das Wort Charisma ableiten. Es bedeutet den Einfluss Gottes in Ihrem Leben, der Sie befähigt, alles zu tun, was Gott von Ihnen will. Es liegt in der Natur der Gnade, dass man sie niemals verdienen, sondern nur durch den Glauben empfangen kann. Gottes Gnade kann man sich nicht verdienen. Man bekommt nicht mehr Gnade, weil man mehr betet oder fastet. Sie ist ein Geschenk, das Gott Ihnen machen will; man kann sie nur empfangen.
86
Es gibt einen Unterschied zwischen Gnade und Barmherzigkeit, den viele Christen nicht verstehen. Die Tatsache, dass Sie nicht in die Hölle kommen müssen und dass Ihre Sünden vergeben sind, ist keine Gnade, sondern Barmherzigkeit. Der Unterschied zwischen Gnade und Barmherzigkeit besteht darin, dass Gott Ihnen in seiner Barmherzigkeit nicht das gibt, was Sie verdient haben. Was haben Sie verdient? Was verdiene ich? Wir alle verdienen die Hölle. Aber Gott in seiner Barmherzigkeit gibt uns nicht die Hölle, die wir alle verdient haben. Wir alle verdienen es, wegen unserer Sünde auf ewig von Gott getrennt zu sein. Dass wir nicht in die Hölle kommen, ist keine Gnade, es ist Barmherzigkeit. Wir sollen in die Hölle kommen, aber wir kommen nicht. Wie barmherzig von Gott! Wenn Gott nur Barmherzigkeit und keine Gnade hätte, würde er sagen, dass wir es alle verdienen, in die Hölle zu kommen; aber wenn wir sterben, wäre das Leben zu Ende und es gäbe keine Hölle, wir würden alle einfach aufhören zu existieren - das ist Barmherzigkeit. Gott gibt uns in seiner Barmherzigkeit nicht, was wir verdienen.
Die Gnade ist jedoch etwas ganz Anderes. Gott gibt uns in seiner Gnade, was wir nicht verdient haben. Gnade ist ein

Geschenk, nicht nur die Abwesenheit von Strafe. Gott gibt uns, was wir nicht verdient haben. Ich habe den Himmel nicht verdient, aber ich komme dorthin. Ich verdiene keine Heilung, aber ich kann Heilung empfangen. Ich verdiene es nicht, von Gott gebraucht zu werden, aber Gott hat gnädig beschlossen, seine Kinder zu gebrauchen und lässt mich mit ihm zusammenarbeiten.
87
Ich verdiene es nicht, eine großartige, glückliche Ehe zu führen, aber ich tue es. Und warum? Weil Gott mir immer wieder wunderbare Geschenke macht; das ist Gnade. Gnade ist ein kostenloses Geschenk. Es gibt eine Geschichte, die ein wunderbares Beispiel für Gnade gibt: Ein Mann war Manager einer privaten Bank. Über viele Jahre hinweg stahl dieser Manager eine Menge Geld von der Bank. Irgendwann wurde er erwischt. Als der Besitzer der Bank davon erfuhr, ging er zu dem Manager und sagte: "Du hast mir viel Geld gestohlen, also verdienst du es, für den Rest deines Lebens im Gefängnis zu sitzen. Aber ich werde dir verzeihen. Ich werde dich nicht ins Gefängnis stecken."
Das ist keine Gnade, das ist Barmherzigkeit. Er hat dem Mann nicht gegeben, was er verdient hat.
Der Besitzer der Bank fuhr fort: "Hör zu, ich will nicht nur, dass du nicht ins Gefängnis kommst, ich werde dir die Hälfte meiner Bank geben. Jetzt gehört dir die Hälfte von allem."
Das ist Gnade!
Der Manager antwortete: "Aber ich habe gestohlen! Ich sollte ins Gefängnis gehen!"
88
Der Besitzer antwortete: "Stimmt. Es ist Gnade, dass du nicht ins Gefängnis kommst; aber es ist Gnade, dass ich dir gebe, was du nicht verdienst." Gott und seine Gnade teilt sein göttliches Leben mit uns. Er lebt in uns, der Himmel gehört zu uns, der Sieg gehört zu uns, die Heilung gehört zu uns! Und warum? Wegen der Gnade. Aber der Glaube muss empfangen, was die Gnade bereitgestellt hat. Viele Christen balancieren den Glauben nicht mit der Gnade aus. Wenn sie hart arbeiten, um etwas von Gott zu erhalten, gibt es kein Gleichgewicht zwischen Glaube und Gnade. Das sind die frustrierten Christen, die versuchen, sich alles von Gott zu verdienen und nie in seine Ruhe eingegangen sind (Hebräer 4,10). Für diese Menschen ist es leicht, wie die Pharisäer zu werden, die über die Sünder urteilten, die Jesus liebten und durch den Glauben empfingen, was seine Gnade für sie bereithielt.
Einer meiner Lieblingsverse über Gnade ist 1. Korinther 15,10. Die Leute fragen mich, woher ich meine Kraft nehme. Ich sage ihnen, es ist die Gnade Gottes. Paulus sagte: "Aber durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin, und seine Gnade an mir war nicht vergeblich; sondern ich habe mehr gearbeitet als sie alle, doch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war."
89
Paulus sagte, er könne härter arbeiten als alle anderen, weil er die Gnade verstanden und durch den Glauben mehr Gnade empfangen habe als alle anderen. Er sagte, in seinem Leben sei die Gnade Gottes nicht vergeblich gewesen. Er konnte härter arbeiten als jeder andere, was übrigens nicht er war, sondern die Gnade Gottes, das freie Geschenk Gottes. Die Energie, die Kraft, die Macht und das Wissen Gottes sind alle durch seine Gnade. Versuchen Sie nicht, durch den Glauben zu empfangen, was die Gnade nicht bezahlt hat. Finden Sie heraus, was die Gnade Gottes bereitgestellt hat, und dann können Sie es durch den Glauben empfangen. Halten Sie Glaube und Gnade im Gleichgewicht.
Das Gleichgewicht von Glaube und Lobpreis Womit müssen wir den Glauben noch ausgleichen? Wir müssen den Glauben mit Lobpreis ausgleichen. Das ist sehr wichtig. Einer der Fehler, den wir oft machen, wenn wir in einer Situation sind, in der wir ein Wunder brauchen, ist, dass wir uns so sehr auf unsere schwierige Situation konzentrieren, dass unsere Probleme gigantischer werden, als sie wirklich sind; das tötet unseren Glauben. Wir müssen uns das Problem ansehen und uns ihm stellen, aber wir dürfen uns nicht nur darauf konzentrieren. Das ist ein großer Unterschied. Abraham erkannte, dass sein Körper so gut wie tot war und dass er keine Kinder bekommen konnte, aber er konzentrierte sich nicht darauf, sondern

auf die Verheißung Gottes (Römer 4,19-21).
90
Lob und Dankbarkeit helfen uns, unsere Probleme in die richtige Perspektive zu rücken. Für viele Menschen, die mich jetzt kennen, ist es schwer zu glauben, aber ich habe mir früher über alles Sorgen gemacht. Einer der Gründe dafür war, dass ich sehr arm aufgewachsen bin und oft hungrig zu Bett gehen musste. Dann wurde ich ein paar Jahre lang sexuell missbraucht. Es gab viel Schmerz in mir, viel Misstrauen. Ich machte mir ständig Sorgen.
Aber durch die Gnade Gottes bin ich so weit gekommen, dass ich mir kaum noch Sorgen mache. Andere Menschen machen sich mehr Sorgen um mich als ich um mich selbst. Wenn wir auf dem Weg zum Flughafen in einem Stau stecken und ich ein Flugzeug erwischen muss, mache ich mir keine Sorgen. Gott wird mich dorthin bringen, wo er mich haben will. Eine Bibelstelle, die mir geholfen hat, ist Philipper 4:6:
**"Seid um nichts besorgt, sondern legt in jeder Lage eure Bitten durch Gebet und Flehen mit Danksagung Gott vor" (NIV, Hervorhebung hinzugefügt).**
Viele Christen versuchen, die Sorge zu überwinden, aber sie können sie nicht überwinden, weil sie den Glauben nicht mit Lob und Dank in Einklang bringen. Die Bibel sagt uns, dass wir unsere Bitten mit Danksagung vor Gott bringen sollen.
91
Wir müssen uns immer auf die Güte Gottes konzentrieren und nicht auf unsere Not oder schwierige Situation.
Ich weiß nicht, was Sie über geistliche Kriegsführung denken und glauben, aber meine ist sehr einfach. Unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut (Epheser 6:12). Der Teufel ist real, aber ich habe keine Angst vor ihm. Er hat Angst vor mir, also jage ich ihn weiter.
Warum hat die Waffenrüstung Gottes nichts, was den Rücken schützt? Die Waffenrüstung Gottes, wie sie in Epheser 6:14-17 beschrieben wird, besteht aus Helm, Schild, Schwert, Brustpanzer und Stiefeln, aber nichts, was den Rücken schützt. Das liegt daran, dass der Teufel Sie nicht jagen soll, sondern Sie sollen ihn jagen. Sie müssen nicht vor dem Feind weglaufen, er soll vor Ihnen weglaufen. Viele Christen sind so sehr auf den Teufel fixiert. Ihre Einstellung ist: "Ich werde den Teufel bekämpfen. Jeden Morgen werde ich den Teufel bekämpfen. Und das ist es, was ich tun muss."
Als ich Pastor in Österreich war, klopfte eines Morgens jemand an meine Bürotür. Es war eines der Mitglieder unserer Kirche. Sein Kopf war gesenkt und er sah sehr bedrückt aus. Er öffnete die Tür, kam herein und sagte mit sehr bedrückter Stimme: "Guten Morgen, Herr Pfarrer."
"Was ist los mit Ihnen?"
92
"Herr Pastor, ich brauche Hilfe."
"Ja, das kann ich sehen. Was ist das Problem?"
"Herr Pastor, das Leben ist so schwierig. Jeden Morgen, sobald ich aus dem Bett steige, greift mich der Teufel an. Noch bevor ich die Rüstung Gottes anziehen kann, greift mich der Teufel schon an."
Ich sagte: "Lassen Sie mich Ihnen etwas sagen: Ziehen Sie die Waffenrüstung nicht aus, wenn Sie abends ins Bett gehen, dann müssen Sie sie morgens nicht anziehen. Jeden Morgen, wenn ich aufstehe, ist der Teufel, sobald ich die Augen öffne, auch in meinem Zimmer. Er wartet die ganze Nacht darauf, dass ich aufwache. Wenn er sieht, dass ich die Augen öffne, sagt er: 'Oh nein, er ist wach! Er ist wach! Ich muss weglaufen! Er kommt aus dem Bett, ich bin in Schwierigkeiten.
Das Kirchenmitglied sah mich an und wollte, dass ich etwas tue. Ich sagte ihm, er müsse seinen Fokus und seine Einstellung ändern: "Du sollst den Teufel jagen, nicht dich von ihm jagen lassen." Die Bibel sagt in Psalm 149,6: "Das hohe Lob Gottes sei in ihrem Mund und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand."
Wie kämpfen wir gegen den Feind? Wir loben Gott und bekämpfen den Teufel. Wir balancieren den Glauben mit dem Lobpreis aus; wir balancieren den Glauben mit der Danksagung aus.

93
Wenn wir im Glauben stehen, müssen wir lernen, unseren Glauben mit Liedern und Rufen der Danksagung und des Sieges auszugleichen.
In der Bibel heißt es in Jesaja 54,1: "Singe, du unfruchtbare Frau, die du nie ein Kind geboren hast, fange an zu singen, jauchze vor Freude" (NIV).
Das ist einfach verrückt! Wie kann man einer unfruchtbaren Frau sagen, sie solle fröhliche Lieder singen? Unfruchtbarkeit ist ein Fluch, kein Segen. Wenn eine Frau Kinder haben will, aber keine bekommen kann, ist das ein Fluch. Warum also sagt Gott der Frau in dieser Not, sie solle fröhliche Lieder singen? Ist Gott ein gemeiner Gott? Nein! Er lehrt sie, den Glauben mit Dankbarkeit und Lobpreis zu verbinden. Warum sagt er ihr, sie solle jubeln und fröhlich sein? Weil es in dem Vers weiter heißt: "Eine verlassene Frau hat mehr Kinder als eine, die einen Mann hat.
Gott prophezeit hier eine übernatürliche Geburt. Deshalb sagt er ihr, dass sie anfangen soll, sich zu freuen und zu danken. Fangt an, Lieder des Sieges zu singen, bevor ihr den Sieg seht! Gleiche deinen Glauben mit Lob und Dank aus. Das hat Gott eines Tages zu uns gesagt, als wir eine sehr schwierige Zeit durchmachten. Er sagte zu meiner Frau und mir: "Ich möchte in eurem Haus jeden Tag Lieder und Siegesrufe hören."
94
Ich bat meine Frau, Freuden- und Siegesrufe auf viele Blätter Papier zu schreiben, und wir klebten sie überall in der Küche auf. Wenn man einen Küchenschrank öffnete, stand darauf: "Freuden- und Siegesrufe sind im Haus der Gerechten!" Wenn man einen anderen Schrank öffnete, stand dort: "Singt mit Freude!" Überall hingen Zettel aus. Den ganzen Tag über schrien und sangen wir den Sieg. Wir fühlten uns nicht danach; wir fühlten das Gegenteil. Aber unsere Gefühle lügen. Der Glaube lügt nicht, die Gefühle schon.
Ich habe ein Geheimnis gelernt: Viele Christen treffen ihre Entscheidungen, indem sie ihren Gefühlen folgen. Ich habe gelernt, dass ich meine Gefühle dazu bringen kann, meinen Entscheidungen zu folgen. Jeden Morgen, ganz früh, tue ich immer das Gleiche: Bevor ich bete, lobe ich Gott, preise ihn, danke ihm und spreche vom Sieg. Und warum? Die Bibel sagt: "Gehet ein zu seinen Toren mit Dank und zu seinen Höfen mit Lob" (Psalm 100,4).
Fühle ich mich immer glücklich, wenn ich aufwache? Fühlen Sie sich immer glücklich, wenn Sie um drei Uhr morgens aufwachen? Nein, überhaupt nicht! Aber meine Gefühle folgen meinen Entscheidungen; ich lasse nicht zu, dass meine Entscheidungen meinen Gefühlen folgen. Das ist der Weg des Glaubens!
95
Nach ein paar Minuten folgen meine Gefühle meiner Entscheidung, und die Gegenwart Gottes ist im Raum, und ich will nicht mehr zurück ins Bett gehen. Wir müssen verstehen, dass wir den Glauben mit Lob und Dank sowie mit Gnade in Einklang bringen müssen. Habe dein Schwert in der einen Hand und das Lob Gottes in deinem Munde (Psalm 149,6).
Das Gleichgewicht von Glaube und Liebe Womit sollen wir den Glauben noch ausgleichen? Wir müssen den Glauben mit der Liebe in Einklang bringen. Das ist sehr wichtig. In 1. Korinther 13,2 lesen wir: "Wenn ich einen Glauben habe, der Berge versetzen kann, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts" (NIV).
Der Glaube ist sehr wichtig. Der Glaube bringt die übernatürliche Welt in unsere natürliche Welt. Ohne Glauben kann man Gott nicht gefallen (Hebräer 11:6).
Aber selbst wenn man den ganzen Glauben hat und keine Liebe, ist man nichts. Warum ist es so wichtig, ein Gleichgewicht zwischen Glaube und Liebe herzustellen? Weil Gott selbst die Liebe ist, sie ist sein eigentliches Wesen (1. Johannes 4,8). Wenn wir nicht lernen, den Glauben mit der Liebe in Einklang zu bringen, können wir leicht zu hartherzigen Menschen werden, wie es die Pharisäer waren. In Galater 5,6 heißt es:
96
"Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe

wirkt."
Das Einzige, was zählt, ist der Glaube, der durch die Liebe wirkt. Die wörtliche griechische Bedeutung dieses Satzes ist, dass der Glaube seine Energie durch die Liebe erhält; der Glaube wird durch die Liebe angetrieben.
Was bedeutet das? Ich kann aus vielen verschiedenen Gründen für die Kranken beten. Ich kann das Motiv haben, dass ich einfach nur Wunder und die Kraft Gottes um der Wunder willen sehen möchte, was ein schlechtes Motiv ist. Ich kann das Motiv haben, dass ich mich damit rühmen kann, wie viele Menschen durch meine Gebete geheilt wurden, was auch ein sehr schlechtes Motiv ist. Für Gott sind unsere Beweggründe sehr wichtig. Er schaut nicht nur auf unsere Taten, sondern auch auf die Motive und Absichten unserer Herzen (Sprüche 16:2, NIV). Was für Gott zählt, ist der Glaube, der seine Energie aus der Liebe bezieht. Wenn ich die Menschen wirklich liebe, tut es mir weh, sie krank zu sehen. Der einzige Weg, wie ich ihnen Heilung schenken kann, ist der Glaube. Wenn ich wirklich in der Liebe wandle, werde ich alles tun, was ich kann, um ein Mann des Glaubens zu sein und den Menschen zu helfen. Wenn ich Gott wirklich liebe, werde ich alle Menschen so lieben, wie Gott sie liebt, und ich werde versuchen, einen Weg zu finden, sie von der Kraft Gottes berühren zu lassen. Auch hier setzt der Glaube die Kraft Gottes frei und bringt seine übernatürliche Welt in unsere natürliche Welt.
97
Aber die treibende und energetisierende Kraft muss die Liebe sein - unsere Liebe zu Gott und unsere Liebe zu den Menschen.
Warum wollen wir, dass Menschen gerettet werden und unsere Zellgruppen sich vermehren? Warum wollen wir, dass unsere Gemeinden wachsen? Was ist unser Beweggrund? Ist es Liebe? Liebe zu Gott und Liebe zu den Menschen? Wenn es nur Liebe ist, werden wir bald herausfinden, dass wir in dem, was wir tun können, sehr begrenzt sind. Wir werden Gott anflehen, unser Herz mit bergendem Glauben zu füllen, damit wir alle Hindernisse aus dem Weg räumen können, die der Rettung von Menschen im Wege stehen. Wenn die Liebe uns antreibt, werden wir bald feststellen, dass unsere Liebe ohne Glauben machtlos ist; wir können den Menschen nicht auf sinnvolle und dauerhafte Weise helfen. Die Liebe wird uns also anspornen und motivieren, im Glauben an Gott zu wandeln und zu sehen, wie sein Reich kommt und seine Kraft im Leben der Menschen freigesetzt wird.
Jesus war von Mitleid ergriffen. Es waren das Mitgefühl und die Liebe Gottes, die Jesus dazu brachten, die Kranken zu heilen. Wenn wir Glauben haben und ihn nicht mit Liebe ausbalancieren, besteht die Gefahr, dass wir zu schwierigen Menschen werden, unnahbar, und dann würden wir über Menschen urteilen, die keinen starken Glauben haben, oder wir würden auf Menschen herabsehen, die nicht unseren Glauben haben. Wir könnten sehr stolz und sehr hart werden. Gott will das nicht, denn er ist ein Gott der Liebe und des Mitgefühls.
98
Gott liebt nicht nur die Menschen, er ist die Liebe, das ist sein Wesen. Wenn wir Gott und die Menschen wirklich lieben, wird uns diese Liebe antreiben und zwingen, ihnen Gottes Segen und Gaben zu bringen.
Aber sehr bald stellen wir fest, dass wir nichts von uns selbst zu geben haben und dass wir den Glauben brauchen, um sie zu erreichen. Die Liebe wird uns zum Glauben treiben; das Erbarmen Gottes wird uns dazu zwingen. Wenn wir so sehr von der Liebe und dem Erbarmen Gottes erfüllt sind, werden wir schnell erkennen, dass wir übernatürlichen Glauben vom Himmel brauchen. Wir werden Gott im Fasten und Beten suchen, nicht um ein großer Held des Glaubens zu sein, sondern weil wir die Menschen lieben und ihnen die gute Nachricht bringen wollen. Jetzt wird der Glaube durch die Liebe wirken, und der Glaube wird seine Energie aus der Liebe beziehen. Wir müssen ein Gleichgewicht zwischen Glaube und Liebe finden.
Als unser jüngerer Sohn etwa sechs Monate alt war, wurde er sehr krank. Wir waren gerade dabei, unsere zweite Gemeinde zu gründen. Ich war etwa zwei Autostunden von zu Hause entfernt, wo ich an einer landesweiten Versammlung von

Menschen teilnahm, die fasteten und für unser Land beteten. Ich hatte kein Handy (damals gab es noch keine Handys und Laptops). Meine Frau rief im Büro der Kirche an, wo ich war, und sagte, es sei ein Notfall und sie müsse mit mir sprechen.
99
Sie bat mich, sofort nach Hause zu kommen, da sie unseren Sohn gerade ins Krankenhaus gebracht hatte.
Ich ging sofort nach Hause und fand ihn im Krankenhaus vor. Der Arzt sagte uns: "Wir haben versucht, ihm zu helfen, aber es sieht nicht so aus, als könnten wir sein Problem heilen." Man stellte fest, dass er eine unterentwickelte Lunge hatte, die sich nicht mehr weiterentwickeln würde, und dass seine Kehle zu sehr verengt war, um richtig atmen zu können. Wenn er sich körperlich betätigte oder erkältet war, konnte er nicht richtig atmen. Er war ein sehr aktives Kind. Mit etwa sechs Monaten begann er zu krabbeln, und mit achteinhalb Monaten konnte er laufen. Wir brauchten zu Hause eine Menge Medikamente, einen elektrischen Inhalator mit Kortison, und er musste oft zum Arzt und ins Krankenhaus. Sieben lange Jahre verbrachten wir viele Nächte damit, neben seinem Bett zu knien und für ihn zu beten. Wir haben Hunderte von Malen gebetet. Viele Male verließ ich mein Haus mit einem Koffer und weinte, als ich ging. Ich sagte zu meiner Frau: "Ich möchte dich nicht mit einem kranken Kind allein zu Hause lassen". Aber sie sagte mir, dass ich gehen müsse. "Du musst Gott dienen; du musst gehen und Gemeinden gründen." Unzählige Nächte kniete ich neben seinem Bett und flehte Gott um ein Wunder an, als ich sah, wie der kleine Junge die ganze Nacht nach Luft rang.
Am vierten April 1998 fuhren wir zwei Stunden zu der ersten Kirche, die wir gegründet hatten und in der wir die Hochzeit meines besten Freundes feierten.
100
Gegen Mitternacht fuhren wir nach Hause. Etwa eine Stunde vor unserem Haus bekam mein Sohn auf dem Rücksitz einen weiteren Atemanfall. Er konnte nicht mehr atmen, hustete viel, musste sich übergeben und weinte nur noch. Als wir zu Hause ankamen, war er eingeschlafen, und wir trugen ihn in sein Bett. Um 1:30 Uhr nachts stand er neben meinem Bett und rang erneut nach Luft. Ich stand auf und schloss unsere Schlafzimmertür, damit meine Frau etwas Schlaf bekommen konnte. Ich sagte ihm, er solle zurück in sein Zimmer gehen, und ich würde gleich mit seinen Medikamenten kommen.
Als ich in der Küche war, um seine Medikamente vorzubereiten, geschah etwas mit mir, was ich noch nie zuvor erlebt hatte. In dieser Nacht brach ich auf dem Küchenboden zusammen, ich fühlte einen Schmerz, den ich in meinem ganzen Leben noch nie erlebt hatte, er war so tief. Ich empfand ein so tiefes Mitgefühl für meinen achtjährigen Sohn. Ich kann es nicht einmal mit Worten beschreiben; es fühlte sich an, als ob mein ganzes Inneres in viele Stücke zerrissen wurde. "Als ich vor Schmerzen auf dem Boden zusammenbrach, weinte ich: "Gott, Du musst meinen Sohn heute Nacht heilen." Es war nicht das normale Mitgefühl, das ein Vater für sein Kind empfindet, es war so viel tiefer. Ich dachte, ich würde sterben, wenn mein Sohn nicht geheilt würde. Es war Gottes Mitgefühl, das mein Herz ergriffen hatte. Ich weiß nicht, wie lange ich auf dem Boden lag und zu Gott weinte.
101
Aber als ich mich vom Boden erhob und in das Zimmer meines Sohnes ging, war er vollständig geheilt. Die Ärzte bestätigten das Wunder. Aber sie sagten mir, dass dies medizinisch unmöglich sei. Ich sagte: "Herr, ich verstehe das nicht; wir haben Hunderte von Malen gebetet." Der Herr sagte mir: "Was du heute Abend gespürt hast, war mein Mitgefühl. Du hast Mein Herz gespürt. Mein Mitgefühl und meine Liebe haben das Wunder ausgelöst."
Wir müssen den Glauben mit der Liebe in Einklang bringen. Wir müssen nicht nur starke Menschen des Glaubens werden, sondern auch Gottes Herz des Mitgefühls erfassen. Gott ist ein barmherziger Gott. Lassen Sie die Liebe Ihren Glauben beflügeln. Lassen Sie nicht zu, dass etwas Anderes Ihren Glauben antreibt, denn es ist nicht Gottes Energie, denn Gott ist Liebe. Wenn wir das Herz Gottes spüren, wenn wir das Mitgefühl Gottes spüren, wenn wir spüren, wie sehr Gott die Welt und jeden Sünder, der verloren ist, liebt, wenn wir nur eine Minute lang spüren könnten, was Gott für die Verlorenen empfindet, dann würden wir den Glauben haben, die Verlorenen zu retten, weil Gottes Liebe unseren Glauben antreiben

würde! Denn diese reine Liebe Gottes würde uns in die Knie zwingen und uns helfen zu verstehen, dass wir nichts aus uns selbst heraus haben und dass wir den Glauben brauchen, den Glauben Gottes. Und der Glaube würde durch die Liebe Gottes Energie erhalten.

Wir müssen den Glauben mit der Liebe in Einklang bringen. Vor ein paar Wochen habe ich meiner Frau gesagt, dass ich bereit wäre, sie drei Monate lang allein zu lassen und um die ganze Welt zu reisen, um einen Menschen zu retten.

102

Das Herz Gottes für die Verlorenen, die Kranken und die Bedürftigen ist so voller Mitgefühl. Wir müssen den Glauben mit der Liebe in Einklang bringen. Ich möchte nicht einer dieser Glaubensverweigerer sein, die gegenüber den Menschen, die schwach im Glauben sind, verhärtet sind.

Wenn ich für viele Kranke gebetet habe und in mein Hotelzimmer zurückkehre, liege ich manchmal im Bett und weine um diejenigen, die nicht geheilt wurden. Wir müssen den Glauben mit der Liebe in Einklang bringen; Gott ist Liebe. Man kann allen Glauben der Welt haben, aber ohne Liebe ist man nichts. Der Glaube wird von der Liebe angetrieben. Jesus war müde, als die Menschenmenge zu ihm kam. Aber die Bibel sagt, dass er von Mitleid ergriffen war und die Kranken heilte (Matthäus 13,14). Das griechische Wort, das mit "von Mitleid ergriffen" übersetzt wird, bedeutet, dass er innerlich zerrissen war. Wir müssen also Glaube und Liebe in Einklang bringen.

103

# Kapitel 6

## Der Glaube empfängt

Es ist sehr wichtig, an einen Ort zu gelangen, an dem wir die Liebe Gottes in unserem Herzen empfangen können. Wir können nur geben, was wir zuerst vom Herrn empfangen haben. Vielen Menschen fällt es leichter zu geben als zu empfangen; ich war einer dieser Menschen. Ich konnte nicht empfangen. Ich habe es immer geliebt, zu geben. Meine Frau und ich sind sehr großzügig, und wir verschenken immer etwas. Zu Hause haben wir eine Politik der offenen Tür; wir leben unser Leben, als ob wir nichts besitzen. Der Herr kann jeden in unser Haus schicken, den er schicken will. Sie können so lange bleiben, wie sie wollen. Ständig kommen Leute, die ich noch nie zuvor gesehen habe, und übernachten bei uns.

Die Leute schicken mir E-Mails und sagen: "Ich möchte in dein Haus kommen."'

"Klar, es ist das Haus des Herrn."

Vor nicht allzu langer Zeit rief mich jemand an und sagte: "Eine dreiköpfige Familie zieht in die Stadt und ihr Haus ist noch nicht fertig; sie haben kein Geld. Können sie für ein paar Wochen bei Ihnen wohnen?"

"Sicher." Sie blieben zwei Monate lang.

104

Wir sagen den Leuten immer: "Alles, was du siehst, alles, was dir gefällt, kannst du dir nehmen. Willst du mein Auto fahren? Hier ist der Schlüssel. Willst du auf meinem Motorrad fahren? Nur zu, hier ist der Schlüssel. Bist du hungrig? Öffne den Kühlschrank. Bitten Sie mich nicht, Sie zu füttern; es gibt Essen, nehmen Sie es einfach. Das Einzige, was du nicht nehmen oder anfassen kannst, ist meine Frau." Ich sage nicht, dass jeder so leben sollte, aber wir wollen es.

Ich gebe gerne; es macht mir viel Spaß. Manchmal gehe ich in ein Restaurant und Gott spricht zu mir, dass die Kellnerin Hilfe braucht; ich gebe ihr ein großes Trinkgeld. Es macht Spaß, zu geben. Aber ich war nicht in der Lage, zu empfangen; ich konnte nichts empfangen. Es war schwer. Gott sprach zu mir und sagte mir, dass es der Stolz war, der mich am Empfangen hinderte. Ich war zu stolz, um zu empfangen. Das tat weh. Wer will schon stolz sein? Ich musste über meinen Stolz Buße tun.

Dann zeigte mir Gott, dass er nicht will, dass wir ein Reservoir sind, sondern Kanäle. Reservoirs speichern Dinge, während Kanäle Dinge durch sie fließen lassen. Gott möchte, dass wir seine Kanäle der Liebe und des Mitgefühls und des

Segens für eine schwindende Welt sind. Aber wie können Sie ein Kanal sein, wenn nichts in Sie hineinfließt? Wenn nichts in Sie hineinfließt, kann auch nichts durch Sie hindurchfließen? Wie kann Gott uns zu einem Segen machen, wenn wir nicht empfangen und akzeptieren können, gesegnet zu werden?

105

Wie können wir geben, wenn wir nicht empfangen?" Also bereute ich meinen Stolz.

Viele Christen können nicht empfangen. Wenn man nicht empfangen kann, wird man niemals den Weg des Glaubens gehen können. Ich persönlich bete jedes Jahr für Tausende von Menschen. Ich stelle immer wieder das Gleiche fest, wenn Menschen zum Gebet für Heilung kommen. In vielen Fällen ist es für sie sehr schwierig, ihre Heilung oder ihren Segen von Gott zu empfangen. Sie sind so sehr auf das Geben konzentriert, dass sie im Geist beten, ganz verkrampft sind und Gott etwas geben wollen, anstatt einfach nur seine Liebe, seine Barmherzigkeit und sein Erbarmen zu empfangen.

Wenn Gott mir ein Wort der Erkenntnis für eine Heilung gibt, kommen die Menschen oft zu mir und beginnen zu beten. Ich sage ihnen, dass sie aufhören sollen: "Ich habe dich nicht hergerufen, um zu beten. Hören Sie auf zu beten." Sie schauen mich ganz schockiert an. Ich sage: "Hör auf zu beten. Ihr betet zu viel."

Zu viel beten? Wer kann schon zu viel beten? Man kann nie zu viel beten."

"Ich sage dir, du betest zu viel; hör einfach auf zu beten." Dann erkläre ich ihnen: "Warum bist du nach vorne gekommen?"

"Ich bin gekommen, weil Sie mich gerufen haben, Herr Pastor." "Was habe ich gesagt? Ich sagte, dass Gott dich heilen wird. Gott sagte: 'Komm her, ich habe eine Gabe für dich.'"

106

"Wenn jemand zu mir kommt und mir sagt, dass er ein Geschenk für mich hat, und ich sage: 'Oh bitte, bitte, gib mir das Geschenk. Bitte, bitte, bitte, bitte! Oh ja, bitte, bitte! Ich glaube, dass Sie mir dieses Geschenk geben werden; ich glaube. Bitte, bitte!' Was wird nun geschehen? Werde ich mit dem Geschenk weggehen? Nein! Was wir tun müssen, ist, einfach Danke zu sagen, Danke zu sagen und das Geschenk zu empfangen!

"Der Glaube empfängt, und viele Christen können nicht erfahren, was Gott für sie hat, weil sie nicht gelernt haben, wieder zu empfangen. Ich möchte, dass Sie verstehen, dass Sie sich kein einziges Wunder verdienen können. All euer Fasten und Beten wird euch nicht in die Lage versetzen, ein Wunder zu verdienen."

Warum also fasten und beten wir? Mein Fasten und Beten stellt mich vor Gott. Ich verdiene mir dadurch nichts bei Gott. Jesus hat bereits für mein Wunder bezahlt; ich kann es mir nicht verdienen. Aber mein Fasten und Beten wird mich vor Gott in die Lage versetzen, das zu empfangen, was er für mich hat. Ich spreche nicht von Fürbitte; das ist etwas ganz Anderes. Fürbitte bedeutet, dass wir für andere Menschen beten und sie vor den Thron Gottes bringen. Aber wenn ich persönlich etwas von Gott brauche, muss ich lernen, es im Glauben zu empfangen.

Das Gebet ist sehr wichtig. Die Bibel sagt, man soll in sein Zimmer gehen, die Tür schließen und beten (Matthäus 6,6). Wir müssen lernen, uns in einem Zimmer einzuschließen und zu unserem Vater im Himmel zu beten und ihm unser Herz auszuschütten.

107

Ich habe in meinem Haus einen Gebetsraum eingerichtet. Dort gehe ich jeden Morgen in aller Frühe hin, um zu beten und Zeit mit Gott zu verbringen; es gibt kein Handy, kein Internet, keinen Computer, nichts ist erlaubt. Meine Familie hat die Anweisung, dass, wenn ich im Gebetsraum bin, mich niemand stören darf, bis ich wieder gehe. Man könnte meinen, ich sei verrückt, aber ich habe meiner Familie gesagt, dass mich niemand stören darf, selbst wenn das Haus abbrennt. Ich bin in meinem Gebetsraum, und ich werde in meinem Gebetsraum bleiben, bis ich mit dem Gebet fertig bin. Das Gebet ist sehr wichtig. In unserem privaten Raum zu beten ist wichtiger als dort zu beten, wo jeder uns hören kann. Aber wenn es ums Beten und Empfangen geht, müssen wir lernen, unsere Hände und Herzen zu öffnen und einfach zu empfangen und zu sagen: "Danke, Gott, für das, was du mir gibst." Der Glaube empfängt und dankt Gott für das Wunder.

108

# Kapitel 7

# Glaube und Hoffnung

"Der Glaube aber ist die Gewissheit dessen, was man hofft, und der Beweis dessen, was man nicht sieht" (Hebräer 11,1).

Die meisten Christen kennen Hebräer Kapitel 11. Ich habe dieses Kapitel viele Male studiert, besonders Vers 1. In vielen Sprachen ist dieser Vers nicht sehr gut übersetzt. Mir gefällt die englische Übersetzung in der King-James- und der New-King-James-Bibel: "Der Glaube ist die Substanz dessen, was man erhofft".

## Der Unterschied zwischen Glaube und Hoffnung

Es ist sehr wichtig, dass wir den Unterschied zwischen Glauben und Hoffnung verstehen. Hoffnung ist ein wichtiger Teil des Glaubens, aber sie ist kein Glaube. Die Hoffnung wird keine Wunder in Ihr Leben bringen, das kann nur der Glaube. Die Hoffnung wird das nicht schaffen. Dennoch leben viele Christen in der Hoffnung und meinen, sie hätten Glauben, obwohl sie ihn nicht haben. Sie verwechseln Hoffnung mit Glauben und sind am Ende sehr enttäuscht. Hoffnung ist oft das, was man sich wünscht, was man will und was mit der Zukunft zu tun hat; aber ohne Glauben hat sie keine Substanz. Im Hebräerbrief, Kapitel 11, Vers 1, heißt es: "Der Glaube ist die Substanz dessen, was man erhofft".

110

Das griechische Wort, das in diesem Vers mit "Substanz" übersetzt wird, kommt im gesamten Neuen Testament nur fünfmal vor; es bedeutet, etwas zu untermauern, wie ein Fundament, wie eine Struktur, die Dinge zusammenhält. Der Glaube ist also das Fundament unserer Hoffnung, das, was sie zusammenhält.

Man kann auf etwas hoffen, das man wirklich haben möchte, das man sich wünscht und das man wirklich haben möchte. Man träumt davon, man betet dafür, und das Herz will es unbedingt haben. Sagen wir, Sie brauchen unbedingt eine Katze. Sie wünschen sich ein bestimmtes Auto, und Sie beten und beten und bitten Gott, Ihnen dieses Auto zu geben. Sie haben diese unglaubliche Hoffnung, dass Sie dieses Auto bekommen könnten. Je mehr Sie darüber beten, darüber nachdenken und davon träumen, desto mehr werden Ihre Gefühle erfüllt und Ihre Hoffnung, ein neues Auto zu bekommen, wächst. Und genau das ist der Punkt, an dem die Menschen oft in Schwierigkeiten geraten. Weil sie davon träumen, sich so sehr danach sehnen, darüber reden und beten, sind ihre Emotionen mit Aufregung darüber gefüllt. Sie sind aufgeregt und reden sich ein, dass sie an dieses neue Auto glauben und es deshalb von Gott bekommen werden. Das ist kein Glaube, das ist Hoffnung. Hoffnung ist das, was man sich wirklich wünscht und will. Aber die Hoffnung bewegt die geistige Welt und die Hand Gottes nicht; der Glaube schon.

111

Wie können wir also unser Wunder empfangen? Unsere Hoffnung braucht ein Fundament, etwas, das ihr Substanz verleiht. Was ist diese Substanz, dieses Fundament, das uns unser Wunder bringt? Es ist der Glaube. Die Bibel sagt, dass der Glaube ein Fundament für unsere Hoffnung ist und ihr Substanz verleiht. Aber wir können keinen wirklichen Glauben haben, wenn wir nicht die Leiter des Glaubens erklimmen, wie in Kapitel 4 beschrieben. Nur die Verheißung Gottes ist die Grundlage für unseren Glauben, nicht unsere Sehnsüchte und Wünsche. Sie können Gott um das bitten, was Sie sich wünschen und ersehnen, und Gott kann in seiner Güte Ihre Gebete erhören oder auch nicht. Aber um all die übernatürliche Versorgung in Ihr tägliches Leben zu bringen, brauchen Sie Gottes Glauben, einen Glauben, der Berge versetzt, und nicht nur Hoffnung.

Ganz gleich, wie leidenschaftlich und verzweifelt Sie sich für etwas einsetzen, wie sehr Sie es sich wünschen und wie sehr Sie dafür beten, Sie müssen von der Hoffnung zum Glauben übergehen, um Ihr Wunder freizusetzen. Wenn Sie von Ihren Wünschen und Sehnsüchten zu dem übergehen, was Gott Ihnen garantiert und verspricht, dann haben Sie eine Grundlage für Ihre Hoffnung. Dann können Sie glauben, was Gott Ihnen versprochen hat, und Ihr Wunder empfangen. Dein Wunsch und deine Sehnsucht haben jetzt ein Fundament erhalten, und dein Glaube ist die Gewissheit von etwas,

das du nicht einmal siehst.
112
Wir können uns so aufregen, dass wir Glauben mit Hoffnung verwechseln, vor allem, wenn uns etwas sehr wichtig ist und wir es uns wirklich wünschen. Aber der wahre Glaube ist die Substanz, das Fundament dessen, was wir von Gott zu empfangen hoffen. Und er ist auch die Gewissheit für die Dinge, die wir mit unseren natürlichen Augen noch nicht sehen, aber mit den Augen unseres Herzens sehen.
Hoffnung allein wird kein Wunder bewirken Wir können bekennen, verkünden, erklären, beten und sogar fasten. Unsere Emotionen können so stark sein, dass wir immer wieder sagen, wir glauben daran und wir werden es empfangen. Aber in Wirklichkeit ist das nur Hoffnung, das, was wir uns so verzweifelt wünschen. Solange wir nicht von der Hoffnung zum Glauben übergehen, hat unsere Hoffnung keine Grundlage, auch wenn wir glauben, dass wir im Glauben sind.
Was ist die Grundlage für Ihren Glauben? Die Grundlage ist, dass Sie wissen, was Gott für Sie will und was er Ihnen verspricht. Wenn Sie sich zum Beispiel ein neues Auto wünschen, aber kein Geld dafür haben, stellt sich die Frage, ob Gott will, dass Sie ein neues Auto bekommen. Das müssen Sie selbst herausfinden!
Sprich mit ihm, suche sein Angesicht, studiere die Bibel und die Verheißungen Gottes, und er wird es dir sagen und dir eine Verheißung geben.
113
Dann hast du eine Grundlage für deinen Glauben, nämlich das Wort und die Verheißung Gottes. Er wird für Sie sorgen, denn Ihr Glaube wird die übernatürliche Versorgung Gottes in Ihr natürliches Leben bringen. Sie werden es nicht nötig haben, Menschen zu manipulieren oder um Geld oder ein neues Auto zu betteln. Sie haben gehofft, eine neue Katze zu bekommen, dann sind Sie von der Hoffnung zum Glauben übergegangen; und jetzt haben Sie ein festes Fundament, eine Substanz für Ihre Hoffnung. Und zum perfekten Zeitpunkt Gottes werden Sie ein Wunderauto erhalten.
Hebräer 11:1 sagt uns, dass der Glaube der Beweis für etwas ist, das wir nicht sehen können. Wenn Sie von der Hoffnung zum Glauben kommen, wissen Sie tief in Ihrem Herzen, dass Sie dieses neue Auto bekommen werden.
Sie werden den Menschen sagen: "Ich werde ein neues Auto bekommen, und Gott wird es für mich bereitstellen."
Die Leute werden Sie fragen: "Wie können Sie das sagen?"
Sie werden ihnen sagen: "Ich weiß es! Mein Glaube ist der Beweis, der Beweis, dass ich es von Gott erhalten werde. Seht nur zu!"
"Wann wirst du es erhalten?"
"Ich weiß es nicht, aber ich bekomme ein neues Auto. Ich wollte unbedingt eines haben, und ich war so begeistert, dass ich es verkündete und erklärte und dachte, ich hätte wirklich Glauben, aber es war nur Hoffnung. Dann kam dieser Prediger und sagte mir, dass ich in Hoffnung lebte.
114
Sie hatte überhaupt keine Grundlage und würde mich letztendlich enttäuschen. Ich bin in mein Zimmer gegangen und habe gebetet. Ich betete und fastete, und Gott sagte mir, dass ich zuerst nach seinem Reich trachten sollte, und alles andere, was ich brauchte, würde mir hinzugefügt werden (Matthäus 6:33). Gott sprach in mein Herz, dass ich mir ein neues Auto kaufen würde, denn das ist es, was ich brauche. Ich bin von der Hoffnung zum Glauben übergegangen. Deshalb weiß ich in meinem Herzen, dass ich es bekommen werde. Und das ist genug für mich. Mein Glaube ist der Beweis für das Auto, das ich erhalten werde, aber noch nicht sehe."
Viele Christen bleiben in der Hoffnung. Sie schwitzen, sie beten und sie verkünden, aber am Ende werden sie enttäuscht. Die Hoffnung wird keine Wunder bringen, die Hoffnung bezieht sich auf die Zukunft. Wenn Sie von der Hoffnung zum Glauben übergehen, werden Sie Ihr Wunder erhalten. Wenn du nicht mehr hoffst, dass es irgendwann in der Zukunft geschieht, sondern tief in deinem Herzen weißt, dass es bereits dein ist. Das ist es, was die geistige Welt in Ihre natürliche

Welt bringen wird. Hoffnung ist sehr wichtig. Gott möchte, dass wir träumen und Hoffnung haben. Ich glaube, Gott möchte, dass jeder von uns träumt, nicht nur nachts, sondern dass wir echte Träume in unseren Herzen haben.
Eure Phantasie ist ein Geschenk Gottes; er hat euch so geschaffen. Jedes kleine Mädchen, jeder kleine Junge, hat Träume. "Wenn ich groß bin, möchte ich eine Prinzessin sein!" oder "Wenn ich groß bin, möchte ich Feuerwehrmann werden!"
115
Dann werden wir erwachsen und unsere Träume zerplatzen; wir werden verletzt, unsere Träume werden zerstört und wir werden entmutigt. Viele Erwachsene können nicht mehr träumen.
Ich träume jeden Tag den ganzen Tag lang. Wenn ich zum Zahnarzt gehe, sage ich ihm immer, dass ich die Spritze, die den Schmerz des Bohrers stoppt, nicht will. Meine Frau sagt mir, ich sei verrückt. Ich sitze auf dem Stuhl des Zahnarztes und träume. Ich träume davon, dass Millionen von Menschen auf der ganzen Welt gerettet werden, dass Tote auferweckt werden, dass der Teufel besiegt wird und dass das Reich Gottes mit Macht kommt. Ich träume davon, dass alle Nationen der Welt die Macht Gottes sehen, dass Krüppel gehen, Taube hören und Blinde sehen. Im nächsten Moment sagt der Zahnarzt: "Sie sind fertig". Und ich sage: "Oh, danke! Das war großartig." Ich mache das nun schon seit etwa dreißig Jahren. Es funktioniert wirklich.
Unsere Träume sind mächtig. Gott hat uns unseren Verstand und unsere Vorstellungskraft gegeben. Gott will, dass wir Hoffnungen und Träume haben, aber unsere Hoffnung braucht Substanz, nämlich den Glauben. Sonst werden unsere Träume uns enttäuschen. Ich hoffe nicht nur auf eine Bewegung Gottes in Österreich, ich glaube auch daran. Ich habe es mir wirklich gewünscht und davon geträumt, aber dann hat Gott zu mir gesprochen und mir seine Verheißung über mein Land gegeben, und ich bin von der Hoffnung zum Glauben übergegangen.
116
Von der Hoffnung zum Glauben Meine Hoffnung hat jetzt Substanz. Kürzlich war ich in meinem Heimatland Österreich, wo die Menschen sagen, dass es spirituell sehr schwer ist. Ich habe gesehen, wie ein Mann seine Krücken verlassen und gehen konnte; ich habe gesehen, wie eine Frau, die seit siebenunddreißig Jahren an Diabetes leidet, vollständig geheilt wurde; ich habe gesehen, wie ein Mann mit einem Bandscheibenvorfall lief und geheilt wurde.
Hoffnung ist gut, aber man muss von der Hoffnung zum Glauben übergehen; man muss von dem, was man sich wünscht, zu dem kommen, was Gott für einen tun will. Abraham wollte einen Sohn; er sagte Gott, dass er sich einen Sohn wünschte; er hoffte auf ein Kind. Aber bis Gott ihm sagte, dass er ihm ein Kind schenken würde, hatte seine Hoffnung keinen Bestand. Als Gott ihm den Jungen versprach, hatte seine Hoffnung Substanz.
In 1.Mose 15,1 sagte Gott zu Abraham, er solle sich nicht fürchten. Abraham antwortete: "Du hast mir keine Kinder geschenkt; so wird ein Knecht in meinem Hause mein Erbe sein" (V. 3, NIV). Vers 4 sagt uns: "Da geschah das Wort des Herrn zu ihm: "Dieser Mann wird nicht dein Erbe sein, sondern ein Sohn, der von deinem eigenen Fleisch und Blut ist, wird dein Erbe sein."
117
In diesem Moment bekam die Hoffnung Substanz, denn der Wille Gottes wurde Abraham offenbart. Damit wir von der Hoffnung zum Glauben übergehen können, müssen wir unsere Hoffnungen und Träume mit Gottes Hoffnungen und Träumen für unser Leben in Einklang bringen. Das ist der einzige Weg; es gibt keine Abkürzungen. Ihre Wünsche, ganz gleich wie stark sie sind, werden nur Hoffnung erzeugen. Aber wenn Sie sie mit dem Willen Gottes für Ihr Leben in Einklang bringen, werden Sie von der Hoffnung zum Glauben übergehen.
Es macht mich sehr traurig, wenn ich Christen beobachte, die stundenlang versuchen, Gott davon zu überzeugen, ihre Hoffnungen und Träume zu erfüllen, anstatt sich nach dem Ziel Gottes für ihr Leben auszurichten. Dann laufen sie jedem Pastor und Prediger hinterher, den sie finden können: "Herr Pastor, bitte beten Sie für mich. Ich möchte wirklich, dass Gott dieses und jenes für mich tut." Sie haben all diese Hoffnung und erhalten nie etwas von Gott, weil ihre Hoffnung

keine Substanz hat. Wenn man ihnen sagt, dass sie ihre Träume aufgeben und ihren Isaak auf den Altar legen müssen, werden sie wütend auf einen. Aber sie werden am Ende nur enttäuscht sein.
Vielleicht will Gott, dass du genau das bekommst, was du willst, aber du musst von Gott sicher wissen, was er dir sagt und welche Verheißungen er für dich hat. Denn ohne den offenbarten Willen Gottes gibt es keinen wahren Glauben, sondern nur Hoffnung. Und Hoffnung bringt Ihnen nicht die gewünschten Wunder. Sie müssen von der Hoffnung zum Glauben übergehen.
118
Ich habe viele große Glaubenshelden studiert; sie haben alle das Gleiche gesagt.
Kathryn Kuhlman, Smith Wigglesworth und George Mueller haben alle dasselbe gesagt. Um an den Punkt zu gelangen, an dem sie in echtem, bergsteigendem Glauben lebten, mussten sie tausendmal für sich selbst sterben. Ich bin allen meinen Wünschen, Sehnsüchten und Plänen gestorben. Ich bin dem Wunsch gestorben, wichtig zu sein, und kümmere mich nicht um die Meinung anderer Menschen.
Mein Bibelschullehrer war ein Freund von Smith Wigglesworth. Wigglesworth kam eines Tages aus seinem Schlafzimmer und sagte: "Der Herr hat heute Morgen zu mir gesprochen. Er sagte: 'Ich werde dich völlig verbrennen, bis kein Smith Wigglesworth mehr übrig ist, sondern nur noch Jesus Christus.' Oh, wie sehr wünsche ich mir, dass das geschieht!" Gott möchte, dass wir von der Hoffnung zum Glauben übergehen. Er will, dass wir von "Meine Träume" zu "Dein Wille geschehe" übergehen, dass wir uns ganz auf die Ziele Gottes ausrichten. Der Preis für diese göttliche Ausrichtung ist der Tod des Selbst. Jesus sagte: "Wenn jemand mir nachfolgen will, so verleugne er sich selbst und nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach" (Lukas 9,23).
Wir müssen uns täglich selbst absterben. Der Apostel Paulus sagte, dass er das Kreuz liebte und die Gemeinschaft mit dem Herrn und seinen Leiden kennenlernen und ihm in seinem Tod gleichgestaltet werden wollte (Philipper 3,10).
119
Wir Christen wollen die Kraft der Auferstehung; aber es gibt keine Auferstehung ohne Tod. Wir müssen uns selbst absterben - all unseren selbstsüchtigen Träumen, Sehnsüchten und Wünschen - und uns auf das Ziel Gottes ausrichten. Wenn Sie von der Hoffnung zum Glauben übergehen, dann gehen Sie von dem, was Sie wollen, zu dem über, von dem Sie wissen, dass Gott es Ihnen geben wird. Die Hoffnung glaubt, dass Gott es kann; der Glaube glaubt, dass Gott es tun wird. Wenn Sie in der Hoffnung beten, beten Sie so: "Ich weiß, dass Gott dies tun kann!" Das ist Hoffnung. Der Glaube sagt: "Ich weiß, Gott, Du wirst es tun. Früher habe ich geglaubt, dass Du das tun kannst, Herr, aber jetzt bin ich von der Hoffnung zum Glauben übergegangen und weiß, dass Du es tun wirst. Meine Träume haben Substanz bekommen, jetzt weiß ich, dass Du es tun wirst." Der Glaube hilft, wo es keine Hoffnung mehr gibt. In Römer 4,18 lesen wir, dass Abraham entgegen aller Hoffnung an die Hoffnung glaubte. Abraham glaubte gegen alle Hoffnung; deshalb erhielt er sein Wunder. Wenn wir über den Unterschied zwischen Glaube und Hoffnung sprechen, müssen wir verstehen: Ohne den offenbarten Willen Gottes gibt es keinen wahren Glauben. Man kann sich Dinge wünschen, aber um wahren biblischen Glauben zu haben, muss man wissen, was der Wille Gottes ist.
120
Hier ist eine weitere wichtige Wahrheit über den Glauben. Der Glaube ist eine Herzensangelegenheit und keine Kopfsache. Wir müssen das verstehen, weil es einen ständigen Kampf zwischen Kopf und Herz gibt. Wir müssen lernen, das zu verstehen. Es ist nicht wichtig, was unser Kopf schreit; es ist nur wichtig, was unser Herz glaubt. Wenn Sie das Wort Gottes studieren und darüber meditieren, wird Ihr Herz von den Verheißungen Gottes überzeugt und überzeugt sein. Und wenn das Herz davon überzeugt ist, dass die Verheißungen Gottes wahr sind und Ihnen gehören, vermittelt der Heilige Geist Ihrem Herzen den Glauben an Gott. Die Verheißung wird in Ihrem Herzen Wirklichkeit, bevor Sie sie hier auf der Erde mit Ihren natürlichen Augen tatsächlich erfüllt sehen.

121

# Kapitel 8

## Das Substantiv und das Verb: Glaube und Glauben

Jetzt wollen wir über etwas anderes sprechen; wir wollen über das Substantiv und das Verb sprechen. Das ist ein großer Unterschied. Bis jetzt haben wir nur über den Glauben gesprochen, das Substantiv. Aber es gibt auch das Verb, glauben. Es gibt einen großen Unterschied zwischen Glauben und glauben. Wie wir gesehen haben, ist der Glaube ein Geschenk Gottes, das er in dein Herz legt. Ohne dass Gott Ihnen den Glauben gibt, können Sie nicht einmal gerettet werden. Die Schriftstelle in Römer 10,17, in der es heißt, dass der Glaube durch Erwärmung kommt, steht im Zusammenhang mit der Errettung. Wenn Sie das Evangelium hören, legt Gott seinen Glauben in Ihr Herz. Aber der Glaube ist Ihr Teil; das ist etwas, das Sie tun müssen. Gott schenkt Ihnen seinen Glauben, aber Sie müssen ihn nutzen und die Entscheidung treffen, zu glauben.

Jeder Christ hat von Gott ein gewisses Maß an Glauben erhalten, wie es in Römer 12,3 heißt. Aber erst dann beginnt die ganze Reise des Glaubens. Das ist der Anfang, nicht das Ende, an dem man angekommen ist. Es gibt einen großen Unterschied zwischen Glauben und Glauben. Der Glaube kommt von Gott; man kann ihn nicht erfinden oder einschalten. Du kannst ihn dir nicht selbst geben.

122

Aber die wichtige Frage ist: Was machst du mit dem Glauben, den Gott dir gegeben hat? Das ist die wichtige Frage, denn das ist der Punkt, an dem der Glaube ins Spiel kommt. Der Glaube hat mit Gott zu tun; er kommt von und durch Gott in unsere Herzen. Aber was wir mit diesem wunderbaren Geschenk Gottes tun, ist unsere Entscheidung und unsere Verantwortung. Das hat nichts mit Gott zu tun. In der ganzen Bibel sehen wir das perfekte Zusammenwirken von Gott und Menschen. Es liegt ganz und gar an Ihnen, was Sie mit dem Glauben tun und ob Sie ihn nutzen oder nicht. Gott gibt Ihnen seinen Glauben, aber nur wenn Sie ihn nutzen, wird er wachsen und Ergebnisse bringen. Sie müssen verstehen, dass es ganz in Ihrer Verantwortung liegt, Ihren Glauben zu nutzen und zu glauben.

## Der Glaube ist wie ein Muskel

Die Reise beginnt, nachdem Gott uns seinen Glauben gegeben hat. Der Glaube ist wie ein Muskel. Muskeln werden nur stark, wenn man sie benutzt. Was passiert, wenn man seine Muskeln lange Zeit nicht benutzt? Sie werden sehr schwach. Tatsächlich müssen Menschen, die einen Unfall hatten und sich lange Zeit nicht bewegen konnten, ihre Muskeln wieder aufbauen. Ein Freund von mir hatte einen Unfall und eine komplizierte Fraktur im Bein. Sein ganzes Bein war einige Monate lang eingegipst. Während dieser Zeit konnte er weder gehen noch sein Bein in irgendeiner Weise benutzen.

123

Als der Gips schließlich abgenommen wurde, war sein Bein viel dünner als das andere Bein. Und warum? Weil unsere Muskeln schrumpfen und kleiner werden, wenn wir sie nicht benutzen. Sie bleiben nur stark, wenn wir sie benutzen.

Genauso verhält es sich mit dem Glauben. Wenn wir den Glauben, den Gott uns gegeben hat, nicht gebrauchen, indem wir uns entscheiden, jeder Verheißung Gottes zu glauben, im Glauben zu wandeln und ein Leben im Glauben zu führen, wird er sehr schwach werden. Deshalb müssen wir unseren Glauben immer durch Glauben ausüben. Ich bewege mich absichtlich und bewusst ständig in Bereiche, in denen ich mehr Glauben brauche. Ich bringe mich absichtlich in Situationen, in denen ich meinen Glauben durch den Glauben ausüben muss. Denn wenn ich das nicht tue, wird mein Glaube schwach werden. Warum haben Bodybuilder Muskeln, die so viel größer sind als meine? Wurden sie mit mehr oder größeren Muskeln geboren? Sind sie eines Tages aufgewacht und ihre Muskeln waren riesig und sie waren sehr stark? Nein, natürlich nicht. Sie trafen die Entscheidung, ihre gottgegebenen Muskeln zu benutzen, und durch ständigen Einsatz und Training, durch den Druck des Gewichts und die Überwindung des Schmerzes wuchsen ihre Muskeln und wuchsen. Warum sind manche Christen große Glaubenshelden, die ständig die Macht und Versorgung Gottes erfahren, während

andere im Glauben so schwach zu sein scheinen? Ist Gott ungerecht?
124
Gibt er einigen Christen viel mehr Glauben und entscheidet, dass sie Helden des Glaubens sein können, während er anderen den Glauben vorenthält? Ich glaube das nicht. Ich glaube, dass einige Christen bereit sind, den Preis dafür zu zahlen, dass sie Gott nahe sind und ihren gottgegebenen Glauben ständig einsetzen, indem sie gegen alle Hoffnung glauben und sich immer wieder dafür entscheiden, alles zu glauben, was Gott ihnen versprochen hat, trotz all des Drucks, der gegen die Thermik wirkt.
Das Substantiv - glauben - ist eine von Gott gegebene Gabe. Das Verb - glauben - ist jedoch ausschließlich Ihre Entscheidung und Pflicht. Sie entscheiden, wie groß Ihr Glaubensmuskel wird, indem Sie ihn trainieren und sich dafür entscheiden, alles zu glauben, was Gott Ihnen verspricht. Niemand sonst kann das für Sie tun. Sie können zu allen Konferenzen der Welt gehen und sich von jedem gesalbten Prediger der Welt die Hände auflegen lassen und sich sogar die Gabe des Glaubens vermitteln lassen, aber Sie müssen immer noch die Entscheidung treffen, zu glauben. Das ist es, was den Muskel des Glaubens wachsen lässt.
Viele Menschen haben Angst vor dem Weg des Glaubens. Sie wollen, dass ihr Leben sicher und geborgen ist, und sie wollen, dass alles perfekt geplant ist, ohne jegliches Risiko. Sie werden sich nie in neue Bereiche begeben, in denen sie im Glauben hinausgehen müssen. Sie sind wie die elf Jünger, die im Boot geblieben sind, im Gegensatz zu Petrus, der das Risiko auf sich nahm, aus dem Boot zu steigen und auf dem Wasser zu gehen.
125
Aber das ist die falsche Denkweise und die falsche Art, sein christliches Leben zu leben. Ich habe mich entschieden, dass die einzige wahre Sicherheit darin besteht, sich immer wieder in Bereiche zu begeben, die mehr Glauben erfordern. Also bewege ich mich bewusst in Bereiche, in denen ich mehr Glauben haben muss, und ich benutze ständig den Glauben, den ich habe. So wird er wachsen und stärker und stärker werden. Es ist so wichtig, dass wir lernen, wie wir das tun können.
126 127
Kapitel 9
Die Realität der geistlichen Welt
Schauen Sie, was in Markus 11,24 steht. Hier spricht Jesus zu seinen Jüngern:
"Darum sage ich euch: Alles, worum ihr bittet, wenn ihr betet, glaubt, dass ihr es empfangt, und ihr werdet es haben."
Dies ist eine sehr interessante Bibelstelle. Man muss zuerst glauben, dass man das hat, worum man betet, und dann wird man es auch bekommen. Wir müssen die Realität der geistlichen Welt verstehen. Es gibt viele Stellen in der Bibel, die die Realität der geistigen Welt beweisen. Zum Beispiel sagte Gott zu Mose: "Ich habe dir dieses Land gegeben. Geh hinein und nimm das Land in Besitz" (Deuteronomium 1,8).
Was hat Gott also gesagt? Er sagte: "Ich habe dir das Land gegeben" (Betonung hinzugefügt). Das ist die Vergangenheitsform. Hatten sie das Land? Nein! Gott hatte es ihnen bereits gegeben, aber sie hatten es noch nicht und besaßen es noch nicht.
Was hatten sie zu tun? Gott sagte später zu Josua:
128
"Jeden Ort, den ihr mit euren Fußsohlen betreten werdet, habe ich euch gegeben, wie ich zu Mose gesagt habe" (Josua 1,3).
Sie mussten den Weg des Glaubens gehen. Sie mussten an die geistliche Realität glauben und das in Besitz nehmen, von dem Gott sagte, dass er es ihnen bereits gegeben hatte. Aber in Wirklichkeit mussten sie einen Krieg führen, um das zu bekommen, was ihnen bereits gehörte. Genau so funktioniert der Weg des Glaubens. Wir müssen bekennen und erklären, dass wir unser verheißenes Land bereits erhalten haben, während wir hingehen und es uns holen. Wir haben es nicht hier

auf der Erde erhalten, sondern in der geistigen Welt, die in der Tat sehr real ist. Bevor wir eine Verheißung oder ein Wunder hier auf Erden erhalten, existiert es bereits im Himmel. Deshalb müssen wir glauben, dass das, worum wir gebetet haben, uns gehört, wenn es dem Willen und der Verheißung Gottes entspricht. Dann wird es zu uns kommen, und wir werden es hier in unserer natürlichen Welt empfangen.
Wenn Sie um etwas Bestimmtes in Ihrem Leben gebetet haben, wenn Sie die Leiter des Glaubens gegangen sind, wenn Gott Ihnen seine Verheißung gegeben hat und zu Ihrem Herzen gesprochen hat: "Das werde ich für dich tun", dann müssen Sie an einen Ort des Glaubens kommen. Niemand kann das für Sie tun. Das müssen Sie selbst tun. Sobald Sie wirklich glauben, dass das, was Gott gesagt hat, Ihnen gehört, müssen Sie aufhören, darum zu beten.
129
Was du tust, ist, zu verkünden, zu verkünden und zu danken: "Vater, ich danke dir, dass du mir das versprochen hast. Das ist mein." Bekenne deinen Glauben. Es ist sehr wichtig, dass wir das verstehen; denn wenn Sie die Gabe des Glaubens nicht ständig durch den Glauben nutzen, wird sie sehr schwach werden. Setzen Sie Ihre Muskeln ständig ein.
Wie kann man prophezeien? Die Bibel sagt, dass man durch den Glauben prophezeit (Römer 12,6). Viele Menschen prophezeien einmal und hören dann auf, weil es Glauben erfordert, um zu prophezeien, und viele Menschen haben Angst vor dem Weg des Glaubens. Es erfordert, sich ins Ungewisse zu begeben. Aber hier in unserer natürlichen Welt ist es nur ungewiss. In der geistlichen Welt ist es absolut sicher, denn wir sprechen nur, was Gott bereits gesprochen hat.
In 2. Korinther 10,14-15 sagt Paulus: "Wir sind gekommen mit dem Evangelium von Christus ... und rühmen uns nicht über die Maßen, d.h. mit der Arbeit anderer Menschen, sondern haben die Hoffnung, dass, wenn euer Glaube zunimmt, wir durch euch in unserem Bereich stark vergrößert werden."
Wie nimmt der Glaube zu? Indem man ihn einsetzt, indem man glaubt, was Gott einem verheißen hat. Das ist der einzige Weg, wie der Glaube wachsen kann. Wenn Sie ein aktives christliches Leben führen, aber nie einen Schritt im Glauben tun und sich nie dazu aufraffen, Gott das Unmögliche zuzutrauen, wird Ihr Glaube schwächer und schwächer und schwächer werden.
130
Menschen, die einen starken Glauben haben, haben ihn aus einem bestimmten Grund. Sie waren bereit, den Preis zu zahlen. Sie sind nicht eines Tages mit einem großen Glauben aufgewacht. Jeder Held des Glaubens hat einen hohen Preis dafür bezahlt. Studieren Sie das Leben der Glaubenshelden. Sie haben ständig einen Preis dafür bezahlt. Smith Wigglesworth sagt: "Ich bin nie glücklicher im Herrn, als wenn ich in einem Krankenzimmer sitze."! Wie kann er das sagen? Er wagte es zu glauben, dass Gott sie heilen würde. Er übte ständig seinen Glauben aus.
Die Macht unserer Worte Wir üben unseren Glauben durch das aus, was wir sagen. Würden Sie mir zustimmen, dass Kommunikation sehr wichtig ist? Wenn Sie verheiratet sind, werden Sie sehr schnell feststellen, dass Kommunikation sehr wichtig ist. Ich habe schon viele Hochzeiten begleitet. Normalerweise sage ich den Paaren, dass Kommunikation sehr wichtig für eine gute, gesunde Ehe ist. Dann sage ich ihnen, dass die Frau reden, reden, reden und reden muss, und der Mann muss zuhören, zuhören, zuhören und zuhören. Warum sage ich das? Weil wir Männer furchtbare Zuhörer sind; so ist es nun einmal. Wir Männer müssen uns darin üben, gute Zuhörer zu werden.
131
Also, Kommunikation ist sehr wichtig. Aber lassen Sie mich Ihnen etwas sagen: Der Hauptgrund für das Sprechen war nicht die Kommunikation. Lassen Sie mich Ihnen das anhand des Gesetzes der ersten Erwähnung erklären. Wenn Sie lernen wollen, wie man die Bibel richtig auslegt, müssen Sie das Gesetz der Ersterwähnung verstehen. In der Theologie ist dies ein sehr gebräuchlicher Begriff. Das Gesetz der Ersterwähnung besagt im Grunde, dass man herausfinden muss, wo etwas in der Bibel zum allerersten Mal erwähnt wird, und dann den Rest dieses Themas anhand dieser ersten Erwähnung interpretieren muss. Das erste Mal, dass Gott etwas in der Bibel erwähnt, legt den Grundstein für etwas, das Gott

uns über genau dieses Thema sagen will."
Wann also wird das Sprechen zum ersten Mal in der Bibel erwähnt? In Genesis 1:1--3 heißt es (Hervorhebung hinzugefügt):
Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf dem Grunde der Erde. Und der Geist Gottes schwebte über der Wasserfläche. Und Gott sprach: "Es werde Licht", und es ward Licht.
Die allererste Erwähnung des Sprechens ist nicht Kommunikation, sondern Schöpfung.
132
Der ursprüngliche Zweck des Sprechens war die Schöpfung. Als Gott sprach, schuf Gott. Ist Ihnen aufgefallen, dass Jesus viele Wunder durch Reden vollbrachte? "Wie ihr glaubt, so soll euch geschehen" (Matthäus 9,29); "Wie ihr geglaubt habt, so soll euch geschehen" (Matthäus 8,13); "Steh auf, nimm dein Bett und geh" (Johannes 5,8).
Unsere Worte haben eine unglaubliche und kreative Kraft. Ich hoffe, Sie können sich diese Wahrheit zu eigen machen. Dies ist eine wichtige Wahrheit in Bezug auf den Glauben und die Überzeugung. Gott hat gesprochen und Gott hat geschaffen. Daran hat sich nichts geändert. Was geschieht, wenn Gott Ihnen ein Versprechen gibt? Wenn Gott zu Ihnen spricht? Wenn Gott Ihnen eine Prophezeiung gibt? Gott spricht und was tut er? Er schafft Ihr Wunder in der geistlichen Welt.
Wir können oft denken, dass Gott nur spricht, um mit uns zu kommunizieren. Obwohl Kommunikation ein Teil des Sprechens ist, müssen wir verstehen, dass Gott, wenn er zu uns spricht und uns eine Verheißung gibt, diese in der geistigen Welt erschafft. In dem Moment, in dem er Ihnen ein Versprechen gegeben hat, hat er das, was er Ihnen versprochen hat, in der geistigen Welt geschaffen. Jetzt existiert es bereits. Wenn Gott Ihnen versprochen hat, dass er Sie kraftvoll in Wundern und Heilungen gebrauchen wird, dann begann Ihr übernatürlicher Dienst in dem Moment zu existieren, als er den Mund Gottes verließ.
133
Es wurde gerade in der geistlichen Welt geschaffen. Aber wir sind dazu berufen, Mitschöpfer mit Gott zu sein. Wir können nun die geistliche Wirklichkeit auf die Erde bringen. Aber wir müssen mit Gott mitschöp-fen. Wir müssen Glauben haben und ihn nutzen. Wir müssen glauben, und wir müssen verkünden, was Gott verkündet hat.
Warum in aller Welt hat Gott Abrahams Namen geändert? Wissen Sie, Abraham wurde zuerst Abram genannt. Abram bedeutet "erhabener Vater". Gott kam zu ihm und sagte: "Lass uns einen kleinen Spaziergang machen. Komm mit mir, Abram (gepriesener Vater)." Wir lesen: "Abram", aber Gott hat nicht "Abram" gesagt. Er sprach in Abrams Sprache, und sein Name bedeutet "erhabener Vater". Also sagte Gott: "Komm mit mir, Erhabener Vater. Lass uns einen Spaziergang machen. Schau mal da oben. Siehst du all diese Sterne? So viele Nachkommen werde ich dir schenken" (1. Mose 15,5). Und was geschah? Gott hat gesprochen. In der geistigen Welt gab es die Nachkommenschaft also bereits; denn wenn Gott spricht, schafft er. Gott dachte: "Ich muss Abram dahin bringen, dass er dieselbe Sprache spricht wie ich. Ich muss sein Bekenntnis ändern. Also werde ich Folgendes tun. Ich werde seinen Namen ändern. Ich werde ihn 'Vater der vielen Menschen' nennen. So änderte Gott seinen Namen von Abram in Abraham, was so viel wie Vater von vielen bedeutet (1. Mose 17,5).
134
Jedes Mal, wenn Sara das Frühstück fertig hatte, musste sie sagen: "Vater der Scharen, komm und iss dein Frühstück." Jedes Mal, wenn die Diener ihn riefen, sagten sie: "Vater der Vielen, was soll ich tun?" Warum hat Gott das getan? Er tat dies, weil das, was aus unserem Mund kommt, im Leben des Glaubens und in der geistlichen Welt sehr wichtig ist.
Worte haben schöpferische Kraft. Wenn wir die Worte Gottes aussprechen, bringen wir die geistliche Realität in unsere natürliche Welt. Wir müssen also sagen, was Gott sagt. Wenn Gott Ihnen eine Verheißung gegeben hat, entweder aus der Bibel, etwas, das er zu Ihrem Herzen gesprochen hat, oder durch eine Prophezeiung, dann sagen Sie nicht das Gegenteil.

Sagen Sie nicht: "Oh, das ist unmöglich." Sagen Sie, was Gott sagt: "Ich werde einen mächtigen Dienst im Übernatürlichen haben." "Ich werde benutzt werden, um Hunderte oder Tausende von Kindern zu Christus zu führen." Oder, was auch immer Gott zu Ihnen gesprochen hat.
"Oh, du bist so arrogant! Warum sagst du das? Was glaubst du, wer du bist?"
"Gott hat es gesagt, also werde ich das Gleiche sagen. Es ist mir egal, was alle anderen denken. Ich werde sagen, was Gott sagt."
Das habe ich schon vor langer Zeit gelernt. Viele Jahre lang habe ich gefastet und gebetet, um mehr Wunder zu sehen; und ich habe unzählige Wunder gesehen. Aber wenn ich für die Kranken bete, dann bete ich nicht wirklich.
135
Ich sage, was Gott sagt: "Ich befehle diesem Krebs, zu sterben." Ich spreche, denn Gottes Worte in meinem Mund sind genauso mächtig wie Gottes Worte in seinem Mund.
Als wir unsere erste Gemeinde in Österreich gründeten, war das sehr schwer. Wir kamen in eine Stadt mit etwa 30.000 Einwohnern. In dieser Stadt gab es nur eine einzige evangelische Gemeinde. Ihre Mitglieder waren etwa acht Christen, die in ihrer Religion feststeckten. Sie wollten den Heiligen Geist nicht, sie glaubten nicht an die Gaben des Heiligen Geistes, und der Pastor war nicht glücklich mit uns. Er hatte Angst, wir würden seine Schafe stehlen. Ich sagte: "Ich will nicht eure paar Schafe. Ich will all die Menschen, die nicht gerettet sind. Deshalb bin ich in die Stadt gekommen."
Also fasteten und beteten wir viel, und eines Tages sprach Gott zu uns. Er sagte: "Ich rufe die Menschen aus dem Norden, dem Süden, dem Osten und dem Westen auf, in die Kirche zu kommen." Daraufhin änderten wir unsere Gebete. Wir versammelten uns und beteten im Geist. Wir schauten nach Norden und sagten: "Ich rufe die Menschen aus dem Norden auf, in die Kirche zu kommen." Dann drehten wir uns um und blickten in den Süden: "Ich rufe die Menschen aus dem Süden auf, in die Kirche zu kommen." Und wir sprachen weiter, was Gott sprach. Und innerhalb weniger Wochen begannen die Menschen wie von Zauberhand in die Kirche zu kommen. Und warum? Weil Gott, wenn er spricht, etwas erschafft; und ich habe das Privileg, mit Gott zusammenzuarbeiten und mit ihm mitzugestalten.
136
Ich muss verkünden, was er verkündet. Es ist so wichtig, das zu verstehen. Wir müssen sagen, was Gott sagt, nicht was wir fühlen oder sehen oder was die Umstände sagen. Wir müssen sagen, was Gott sagt. Ich sage Ihnen nicht, Sie sollen sagen und verkünden, was Sie wollen, und Sie werden es bekommen; ich sage Ihnen, Sie sollen sagen, was Gott sagt.
Es gibt einige Leute, die dies lehren: "Sage und erkläre, was du willst, und du wirst es bekommen." Das ist nicht die biblische Wahrheit. Man sagt nicht, was man will, und bekommt es, sondern man sagt, was Gott sagt, denn was Gott sagt, hat schöpferische Kraft. In Hebräer 4,2 sagt uns die Bibel, warum das Volk Israel das gelobte Land nicht erben konnte. Weil sie das Wort Gottes nicht mit dem Glauben verknüpften und deshalb die Verheißung nicht erhielten. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber allein der Gedanke, dass es ein "verheißenes Land" gibt, das Gott mir schenken will, und ich es vielleicht nie erhalte, ist ein schrecklicher Gedanke. Gott wollte, dass sein ganzes Volk das verheißene Land erbt, aber sie haben es nie erhalten. Die meisten von ihnen starben in der Wüste. Es ist ein sehr trauriger Gedanke, dass es etwas gibt, das Gott uns schenken will und wir es nicht bekommen.
Warum haben sie das verheißene Land nicht bekommen? Sie haben es nicht geerbt, weil sie das Wort Gottes nicht mit dem Glauben vermischt haben.
137
Das ist es, was das griechische Wort "mischen" bedeutet: vermischt, bis sie sich zu einer untrennbaren Einheit verbinden. Ein Beispiel: Wenn du Wasser, Sand und Zement nimmst und sie zusammenmischt, was bekommst du dann? Man erhält Beton. Sobald man Beton erhält, kann man weder das Wasser noch den Sand noch den Zement trennen. Sie sind eine Einheit, sie sind untrennbar. Ein anderes Beispiel ist, wenn man Sekundenkleber nimmt und zwei Dinge zusammenklebt

und nun versucht, sie wieder zu trennen. Wo es zusammengeklebt ist, reißt es nicht. Das ist es, was es bedeutet, das Wort Gottes mit dem Glauben zu vermischen. Sie mischen das Wort Gottes mit dem Glauben in Ihrem Herzen, bis es eine untrennbare Einheit wird. Dann werden Sie Ihre Verheißung erben. Aber wie werden Sie sie erben? Wie funktioniert das in der Praxis?
Ich habe viele Jahre lang gebetet: "Gott, ich bin dir so dankbar, dass du mir prophetische Träume schenkst, aber ich will mehr. Ich will nicht nur einen Traum, den ich deuten muss, ich will Dich im Traum sehen. Ich möchte, dass Jesus im Traum erscheint und zu mir spricht. Es ist mir egal, was Du mir sagst, sag mir einfach irgendetwas."
Ich habe einige Jahre lang so gebetet. Eines nachts hatte ich einen Traum, in dem Jesus direkt auf mich zuging. Er sagte: "Ich segne dich, ich heile dich, ich segne dich", und er drehte sich um und ging weg.
Am Morgen wachte ich auf und sagte zu meiner Frau: "Schatz, endlich ist er gekommen, endlich ist er gekommen!
138
Ich habe so lange gebetet, und endlich ist er gekommen!" "Wer ist gekommen?" "Jesus! Er kam im Traum und sagte: 'Ich segne dich, ich heile dich, ich segne dich.'" Sie sagte: "Das ist es?" "Was meinst du mit "Das war's? Jesus hat im Traum zu mir gesprochen! Ein paar Monate vergingen, und ich hatte eine jährliche ärztliche Untersuchung. Nachdem der Arzt die Ergebnisse meiner Blutuntersuchung erhalten hatte, sagte er mir, dass ich sofort ins Krankenhaus gehen müsse. (Das war vor ein paar Jahren, als wir bereits in Amerika lebten.) Ich fragte: "Was ist das Problem?"
Er sagte: "Ich will nicht mit Ihnen darüber reden, das macht das Krankenhaus. Sie müssen sofort hingehen. Wir haben den Termin schon gemacht."
Ich sagte: "Okay." Ich ging ins Krankenhaus und man sagte mir, wohin ich gehen sollte. Als ich aus dem Aufzug kam, stand ich vor einer Tür, auf der stand: "Abteilung für Leukämie".
Ich sagte: "Ich bin an der falschen Stelle."
Ich ging zu einer Krankenschwester und sagte: "Sehen Sie sich diesen Zettel an. Ich habe mich verlaufen. Wo muss ich hin?"
Sie sagte: "Nein, Sie sind am richtigen Ort."
Ich ging also dorthin, und die Krankenschwester sah sich den ganzen Papierkram an und sagte: "Der Arzt wird gleich bei Ihnen sein."
139
Sie nahmen mir mehr Blut ab und machten weitere Tests. Der Arzt teilte mir dann mit, dass die Blutwerte zeigten, dass ich Leukämie hatte. Das ist keine gute Nachricht, wenn man Mitte vierzig ist!
Ich ging zurück zu meinem Haus. Wir aßen gerade zu Abend, als ich zu meiner Familie sagte: "Ich muss euch etwas sagen. Der Arzt hat gesagt, ich habe Leukämie."
Mein ältester Sohn sagte: "Dad, das ist scheiße."
Meine Frau sagte: "Das ist schrecklich! Was werden sie denn tun?"
Ich sagte: "Nichts, denn ich gehe nicht zurück ins Krankenhaus."
"Aber du musst doch gehen, Papa! Du kannst sterben!"
"Ich muss gar nichts tun. Ich gehe nicht zurück. Weißt du, warum? Ich hatte einen Traum. Mein Jesus hat zu mir gesprochen. Und wenn mein Jesus spricht, schafft mein Jesus. Er sagte: "Ich segne dich, ich heile dich, ich segne dich." Als er das sagte, hat er bereits meine Heilung geschaffen. Ich werde also nirgendwo hingehen. Das Einzige, was ich sagen werde, ist, dass ich geheilt bin, weil Er es bereits gesagt hat.
Die Leute fragen also: "Wie geht es dir?" Ich antworte: "Jesus heilt mich." "Nein, aber wie geht es dir?"
"Jesus heilt mich."
"Aber wie geht es dir?"

140

"Jesus heilt mich. Das ist es, was er gesagt hat; Jesus lügt nicht. Ich werde mein Wunder mit ihm zusammen erschaffen und ich werde es sprechen. Und indem ich es ausspreche, werde ich das Wort Gottes mit dem Glauben vermischen, bis es vollständig vermischt ist und niemand es aus meinem Herzen herausreißen kann."

War es einfach? Nein. Es ist nicht leicht zu glauben, weil der Verstand und die Gefühle gegen den Glauben ankämpfen. Deshalb sagte Paulus: "Ich habe einen guten Kampf gekämpft" (2. Timotheus 4,7).

Es ist ein Kampf! Der Glaube wird uns von Gott gegeben; glauben müssen wir. Das ist unsere Entscheidung. Ich habe also gesagt, dass ich weiter glauben werde, was Jesus mir gesagt hat, und es weiter mit dem Glauben vermischen werde, bis in meinem Herzen der Glaube und die Verheißung zusammengeklebt sind und niemand sie auseinanderreißen kann. Der Teufel versucht, mich von der Verheißung wegzureißen und wegzuziehen, und ich vermische sie mit dem Glauben. "Jesus sagt, er heilt mich. Jesus sagt, er segnet mich." Meine Gefühle sagen mir, dass ich dumm bin, dass ich mich nicht geheilt fühle. Mein Verstand sagt mir, ich bin dumm, ich kann sterben. Aber mein Herz sagt mir, dass ich glauben werde, was Jesus mir gesagt hat. Er hat es mir versprochen, und ich werde es einlösen, und das habe ich getan.

Meine Frau sagte mir: "Geh zurück ins Krankenhaus und lass sie einen weiteren Test machen, dann kannst du ein Papier haben, um die Wunder zu beweisen." Nach ein paar Wochen ging ich wieder hin, und alles war perfekt, kein Anzeichen von Krebs.

141

Jetzt musst du verstehen, dass du dein Wunder nicht mit meinem Glauben und meiner Überzeugung empfangen kannst. Sie müssen Ihren eigenen Kampf ausfechten und selbst von Gott hören. Hier passieren viele Fehler, und viele Menschen sind am Ende enttäuscht. Sie versuchen, ihre Wunder mit dem Glauben eines anderen zu bekommen. Ich habe meinen Kampf gekämpft; Sie müssen Ihren kämpfen. Sie müssen Ihre Verheißung von Gott erhalten, damit Ihr Glaube eine Grundlage und Ihre Hoffnung eine Substanz hat.

Wenn Gott spricht, schafft Gott. In Römer 4,16-17 heißt es: "Darum ist es ein Glaube, dass er der Gnade gemäß sei, damit die Verheißung sicher sei für den ganzen Samen... (wie geschrieben steht: "Ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht") vor dem, dem er geglaubt hat - Gott, der den Toten Leben gibt und die Dinge, die nicht existieren, so nennt, als ob sie existierten.

Gott ruft die Dinge, die nicht existieren, als ob sie schon existierten. Das griechische Wort "ruft" bedeutet "hervorrufen" oder "ins Dasein rufen". Gott sagt: "Das gibt es in der natürlichen Welt nicht, aber ich werde es ins Dasein rufen".

142

Abraham glaubte an den Gott, der Dinge ins Dasein ruft. Gott ruft Dinge, die in der natürlichen Welt nicht existieren, als ob sie existieren würden. Wenn Gott sie ruft, beginnen sie in der geistigen Welt zu existieren; und zu Gottes perfektem Zeitpunkt werden sie in deinem Leben existieren, wenn du sie im Glauben ergreifst, wie Abraham es tat. Mischen Sie das Wort mit dem Glauben und rufen Sie ins Dasein, was Gott in der geistigen Welt bereits ins Dasein gerufen hat.

Die Macht des Befehles und der Erklärung In Markus 11,23 sagt uns Gott: "Wenn du glaubst und zu diesem Berg sprichst, dann muss sich der Berg bewegen." Jesus hat nie gesagt: "Wenn ihr betet, wird Gott den Berg versetzen." Das Gebet ist wichtig. Ich habe viel und viel gebetet und tue es immer noch, aber hier geht es um etwas ganz anderes. Nachdem Sie gebetet und Zeit damit verbracht haben, Gott zu suchen, und er Ihnen die Verheißung gegeben hat und Ihr Herz gläubig geworden ist, beten Sie nicht mehr darum, dass der Berg versetzt wird, Sie bitten Gott nicht mehr, den Berg zu versetzen. Jetzt bist du an der Reihe; du sprichst zu dem Berg und befiehlst ihm, dass er weggenommen wird. Wir Christen haben viel über das Gebet gelernt, aber wir haben die Macht der Erklärung und des Befehls vernachlässigt.

143

Wir müssen durch den Glauben sprechen und den Glauben in unserem Herzen vermischen und sagen, was Gott sagt; dann

werden wir sehen, wie unser Wunder geschieht.
Das ist ein geistliches Gesetz. Ich habe es viele Male gesehen, immer und immer wieder. Ich habe für einen Mann gebetet, dessen Nase operiert werden musste. Ein Stier hatte ihn angefahren und ihm die Nase gebrochen. Als ich in seiner Kirche war, befand sich ein Knochen in seiner Nase, der schief stand und schmerzte. Ich hatte ein Wort der Erkenntnis, dass Gott ihn heilen wollte, also rief ich ihn heraus. Meine Frau und der Pastor der Kirche waren dabei. Ich legte also meine Hand auf seine Nase und sprach. Ich sagte: "Ich befehle, dass dieser Knochen auf der Stelle verschwindet." Ich sagte zu dem Mann: "Geh und schau dir deine Nase an." Er schaute mich sehr seltsam an, prüfte aber vorsichtig seine Nase, indem er versuchte, sie zu wackeln. Der Knochen war verschwunden! Eine Stunde später, als ich die Sitzung verließ, sagte er: "Schau! Schau! Sehen Sie! Da ist kein Knochen mehr! Er ist weg!" Sechs Monate später ging ich wieder in dieselbe Kirche. Derselbe Mann kam auf mich zu und sagte: "Erinnern Sie sich an mich? Als Sie das letzte Mal hier waren, hatte ich bereits einen Operationstermin. Nachdem Sie für mich gebetet hatten, brauchte ich die Operation nicht." Aber ich habe nicht für ihn gebetet, sondern befohlen, dass seine Nase geheilt wird, weil Gott mir in einem Wort der Erkenntnis sagte, dass er geheilt werden würde.
144
Wir beten viel, aber viele Menschen haben die Macht ihrer kreativen Worte nicht verstanden. Ich könnte Ihnen viele, viele Geschichten erzählen - einige wilde und verrückte Geschichten über die Macht unserer Worte und die Macht des Befehlens und Erklärens. Ich war in einer bestimmten Kirche. Die Ehefrau des Pastors kam zu mir und sagte, sie müsse mir etwas erzählen, was sich vor zwei Jahren ereignet hatte, als ich ihre Kirche besucht hatte. Sie sagte: "Nachdem du mit der Predigt fertig warst, hast du etwas sehr Verrücktes gemacht. Du hast deine Wasserflasche genommen und das Wasser auf die Leute geworfen. Als Sie das Wasser warfen, riefen Sie: "Ich lasse die heilende Kraft Gottes frei". Ich will Ihnen erzählen, was passiert ist. Am Tag bevor du in unsere Kirche kamst, bin ich gegen eine Glastür gelaufen und habe mir die Nase gebrochen. Die Nase war krumm und schief, also ging ich in ein Krankenhaus und sie sagten, ich müsse operiert werden. Sie gaben mir einen Termin. Als Sie das Wasser warfen und erklärten: "Ich lasse die heilende Kraft Gottes frei", traf ein Wassertropfen meine Nase. Meine Nase richtete sich augenblicklich auf und war vollständig geheilt. Ich ging zurück ins Krankenhaus, um sie überprüfen zu lassen.
145
Jetzt habe ich zwei Papiere: eines, in dem steht, dass ich operiert werden muss, und das andere, in dem steht, dass alles in Ordnung ist und sie nicht wissen, warum und wie es passiert ist.
Du siehst, unsere Worte haben eine unglaubliche Macht.
146 147

# Kapitel 10

## Die Gefahr des toten Glaubens

Lassen Sie uns weiter über den Glauben sprechen. Es gibt schwachen Glauben, starken Glauben, geprüften Glauben und toten Glauben. Das ist wirklich schlimm! Wer will schon toten Glauben? Er hilft niemandem. Was ist toter Glaube? Jakobus 2:18-22 sagt es uns:
"Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, ich aber habe Werke." Zeig mir deinen Glauben ohne deine Werke, und ich werde dir meinen Glauben durch meine Werke zeigen. Du glaubst, dass es einen Gott gibt. Ihr tut gut daran. Sogar die Dämonen glauben - und zittern! Aber willst du wissen, du törichter Mensch, dass der Glaube ohne Werke tot ist? Wurde nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Siehst du, dass der Glaube mit seinen Werken zusammenwirkte, und dass der Glaube durch die Werke vollkommen gemacht wurde?
Glaube ohne unsere Werke ist toter Glaube. Wie hat Abraham seinen Glauben bewiesen? Zuerst änderte er sein Bekenntnis und begann zu reden, was Gott sprach. Später sagte Gott: "Abraham, du hast dein Wunder erhalten, aber ich will deinen

Sohn wiederhaben. Ich will, dass du ihn tötest und opferst" (1. Mose 22,2).
148
Der Unglaube würde sagen: "Oh, mein Gott! Ich kann mein Versprechen nicht töten! Gott hat mir Isaak gegeben. Nein, ich kann ihn nicht gehen lassen." Aber der Glaube sagt: "Kein Problem! Wenn du es sagst, werde ich ihn töten. Du wirst ihn von den Toten auferwecken."
Weil der Glaube ohne Werke ein toter Glaube ist, wird der Glaube oft geprüft werden. Ihr Glaube wird nie durch das geprüft, was Sie sagen, dass Sie glauben, sondern dadurch, wie Sie in Zeiten der Prüfung und Krise handeln. Weil Glaube ohne Werke toter Glaube ist, muss unser Glaube durch Werke beweisen, dass er wahrer biblischer Glaube ist, sonst ist er wertlos.
Die Bibel sagt im Hebräerbrief, dass Abraham glaubte, dass Gott Isaak von den Toten auferwecken würde (Hebräer 11:17-19). Gott prüfte Abrahams Glauben. Wie wird unser Glaube geprüft? Woher wissen wir, ob unser Glaube ein echter Glaube ist? Unsere Reaktionen und unsere Werke zeigen, ob unser Glaube echt ist oder ob es sich nur um bloße Worte handelt. Das, was du sagst, allein beweist deinen Glauben nicht. Es ist wichtig, aber man muss auch Werke haben. Was Sie in einer Versammlung tun und sagen, in der die Salbung Gottes sehr stark ist, Ihr Herz sich erregt fühlt und Sie sich angeregt fühlen, im Glauben zu gehen und die Welt zu erschüttern, beweist nicht Ihren Glauben. Was beweist Ihren Glauben? Ihre Reaktion und Ihre Werke, wenn Sie in die reale Welt hinausgehen und Ihr Glaube auf die Probe gestellt wird?
149
Das beweist Ihren Glauben und zeigt, ob er echt ist oder nicht.
Wir müssen verstehen, dass Glaube ohne Werke toter Glaube ist. Wenn Gott zu Ihnen spricht, dass er Sie in einem übernatürlichen Dienst gebrauchen wird, und Sie sind ganz aufgeregt und springen und schreien, dann beweist das nicht Ihren Glauben. Was Ihren Glauben beweisen wird, ist, was Sie tun und wie Sie reagieren werden. Werden Sie hinausgehen und anfangen, für die Kranken zu beten? Wie werden Sie reagieren? Was wirst du tun, wenn du für die erste Person betest und sie nicht geheilt wird? Werden Sie aufgeben und enttäuscht nach Hause gehen? Oder werden Sie sagen: "Gott, ich glaube Deinem Wort und werde weiter für die Kranken beten, egal was passiert"? Setzen Sie Ihren Glauben in Taten um.
Wissen Sie, wie viele Menschen zu mir kommen und Folgendes sagen? "Herr Pastor, Gott hat mir versprochen, dass ich Wunder sehen werde, aber ich sehe keine Wunder".
Ich stelle immer sofort die Frage: "Für wie viele Menschen beten Sie jeden Tag?" "Ich habe Angst. Ich will nicht für die Kranken beten. Ich hoffe nur, dass Gott mit seiner Macht durchbricht und Wunder tut."
Das ist toter Glaube. Wenn Sie wirklich glauben, dass Gott Ihnen versprochen hat, dass er Sie im Übernatürlichen gebrauchen wird, müssen Sie Ihrem Glauben jetzt Taten folgen lassen.
150
Gehen Sie hinaus und fangen Sie an, für die Kranken zu beten. Lassen Sie Ihrem Glauben Taten folgen.
Ich habe für die Kranken gebetet, als ich selbst zwölf Jahre lang krank war. Die Ärzte sagten: "Mach den Schmerz zu deinem besten Freund, denn du kannst nie geheilt werden." Mein Sohn war sieben Jahre lang krank, aber ich betete weiter für die Kranken und erklärte mutig, dass Jesus immer noch Kranke heilt. Meine Frau wäre fast gestorben, doch ich stand da und predigte, dass Jesus die Kranken heilt, und ich betete für die Kranken, während sie nicht geheilt wurde. Warum habe ich das getan? Ich tat es, weil Glaube ohne Werke tot ist, und ich will nicht, dass toter Glaube Teil meines Lebens ist. Ich betete weiter für alle Kranken, die Gebet wollten, und es war mir egal, was passierte. Ich war entschlossen, keinen toten Glauben zu haben. Ich ertrug den ganzen Schmerz und betete weiter für die Kranken. Und dann, eines Tages, hatte ich einen Durchbruch. Überall begannen Wunder zu geschehen. Wir müssen verstehen, dass unser Gehorsam Wunder auslöst.
151

Kapitel 11 Gehorsam löst Wunder aus

Viele Menschen haben Angst, Gott zu gehorchen, wenn er zu ihnen spricht; sie haben Angst. Deshalb sehen sie auch keine Wunder. In der Bibel ist dieses Prinzip sehr mächtig. Vor kurzem habe ich in Washington gepredigt. Während ich predigte, hatte ein Freund von mir, der auch Pastor ist, ein Wort der Erkenntnis, dass in der Versammlung Menschen mit verletzten Beinen waren und Gott sie heilen wollte. Es war eine kleine Gemeinde. Drei Personen traten vor. Ein Mann hinkte wirklich nach vorne. Mein Freund fing an, für die erste Person links zu beten, und ich fing an, für den Mann zu beten, der hinkte. Während ich für ihn betete, sprach der Herr zu meinem Herzen: "Knie dich hin und küsse seinen Fuß." Ich sah mir seine Hose an; sie war sehr schmutzig. Auch seine Schuhe waren sehr schmutzig. Er sah aus wie ein Penner von der Straße. Ich stand also da und überlegte eine Sekunde lang, was ich tun sollte. Ich hob den Kopf und sah die Leute an; alle schauten zu. Ich sah meine Frau an. Ich dachte: "Jetzt werden alle denken, Reinhard ist verrückt!" Es war wirklich schwer. Als dieser Kampf in meinem Kopf stattfand, dachte ich: "Es ist mir egal, was passiert.

152

Ich werde Gott immer gehorchen, denn Gehorsam löst Wunder aus." Ich kniete nieder und küsste den Fuß des Mannes; schnell stand ich auf. Dann sagte der Herr: "Kniet nieder und küsst seinen Fuß noch einmal." Das tat ich, und sprang sofort wieder auf. Dann sagte der Herr: "Knie nieder und küsse seinen Fuß ein drittes Mal." Also kniete ich zum dritten Mal nieder, küsste ihn und stand auf. Der Herr hat nichts mehr gesagt. Also sagte ich zu dem Mann: "Herr, geh." Ich habe nie für ihn gebetet. Er schaute mich völlig schockiert an und fing an, perfekt zu laufen. Nach dem Treffen betete ich und fragte den Herrn, was es damit auf sich hatte. Er sprach zu meinem Herzen, dass er meinen Gehorsam prüfte. Der Kuss hat den Mann nicht geheilt; der Herr sagte, es war mein Gehorsam. Gehorsam löst Wunder aus. Glaube ohne Werke ist tot. In Josua 6,1-5 lesen wir, dass Gott Josua befahl, siebenmal um die Mauern von Jericho zu ziehen. Die Mauern von Jericho waren sehr dicke, breite Mauern. Sie waren so breit, dass oben auf der Stadtmauer wahrscheinlich Pferde laufen und einen Wagen ziehen konnten. Wie kann man eine so große Mauer zum Einsturz bringen, wenn man um sie herumläuft? Warum forderte Gott sie auf, dies zu tun? Warum hat Gott nicht einfach gesagt: "Bleibt zurück und seht zu, wie ich diese Mauer zerstöre"? Weil die Kraft des Gehorsams das Wunder auslöst. Solche Beispiele gibt es überall in der Bibel.

153

Dies ist eine wunderbare, aber auch eine etwas grausame Geschichte. In 1. Könige 17 lesen wir, wie der Herr Elia während einer Dürre versorgte, die er vorausgesagt hatte. Zuerst sagte ihm der Herr, er solle sich an einem bestimmten Bach verstecken, wo er ihn beschützen und versorgen würde. Elia trank aus dem Bach, und jeden Tag brachten ihm die Vögel Nahrung. Dann ging das Wasser aus. Da sagte Gott zu Elia: "Geh zu der Witwe. Sie wird dich versorgen." Wegen der Dürre herrschte im Lande eine Hungersnot. Die Witwe war dabei, Holz zu sammeln, um ein Feuer zu machen und den letzten Bissen Brot für sich und ihren Sohn zu backen.

Der Prophet kam zu ihr und sagte: "Backe mir Brot."

Sie sagte: "Ich habe nichts für dich. Ich habe nur genug, um Brot für mich und meinen Jungen zu backen, und dann werden wir sterben."

Der Prophet sagte nicht: "Arme Frau, ich werde für dich beten und sehen, ob ich etwas zu essen für dich auftreiben kann." Was hat der Prophet gesagt? "Backe zuerst für mich!"

"Wie kannst du das sagen? Wie kannst du so kaltherzig und gemein sein?" Ich sage euch, wie: Der Prophet wusste, dass Gehorsam ein Wunder auslösen würde.

154

Er sagte: "Backe mir zuerst einen Kuchen und sieh zu, was geschehen wird. Mehl und Öl werden dir nicht ausgehen." Und so geschah es, genau wie er es gesagt hatte. Gehorsam löste das Wunder der Versorgung aus.

Das hat Gott schon oft mit mir gemacht. Gott sagte uns, wir sollten alles, was wir hatten, weggeben. Einmal hatten wir

lange Zeit Geld gespart. Wir hatten Geld gespart, um das Haus einzurichten. Gott sagte uns, wir sollten jeden Penny als Opfergabe weggeben, um die Verlorenen zu erreichen.
Ich beugte mich zu meiner Frau und sagte: "Schatz, Gott hat mir gesagt, ich solle jeden Penny von dem Geld, das wir gespart haben, weggeben. Was sollen wir tun?"
"Gib es weg!", sagte sie. "Gott hat dir gesagt, dass du es tun sollst, also warum fragst du mich?" Ich weiß, dass einige von Ihnen denken, dass sie eine erstaunliche Frau ist. Das ist sie auch! Also gaben wir alles weg und erwarteten nicht einmal etwas von Gott zurück. Zwei Tage später schickte uns die Regierung mehr Geld, als wir in die Opfergabe gegeben hatten. Ich schrieb an die Regierung und sagte: "Das ist der falsche Betrag. Sie haben mir zu viel Geld geschickt. Sie haben einen Fehler gemacht." Sie hatten einen Fehler gemacht. Ich wollte ehrlich sein und das Geld zurückschicken. Sie weigerten sich, es zurückzunehmen. Die Regierung ist diejenige, die dein Geld nimmt! Aber dieses Mal weigerten sie sich, egal wie sehr ich mich bemühte, es ihnen zurückzugeben.
155
Durch unseren Gehorsam wurde ein Wunder ausgelöst. In Lukas 5,1-9 lesen wir eine weitere Geschichte, in der Gehorsam ein Wunder auslöste. Jesus sagte zu Petrus, der die ganze Nacht gefischt hatte, ohne etwas zu fangen, dass er das Fischernetz wieder auswerfen sollte. Petrus war ein geübter Fischer. Jesus war kein Fischer; er war ein Zimmermann. Ein Zimmermann sollte einen Fischer nicht lehren, wie man fischt. Ein Fischer sollte den Zimmermann lehren, wie man fischt.
Jesus kam also zu Petrus und sagte: "Ich möchte, dass du gehst und dein Netz auf der rechten Seite des Bootes auswirfst."
Petrus sagte zu Jesus: "Ich habe die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen." Ein Fischer weiß, wenn er die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen hat, hat es keinen Sinn, am nächsten Morgen wieder hinauszufahren.
Aber Petrus sagte etwas anderes: "Weil du es gesagt hast, werde ich es tun."
Als er gehorchte und mit dem Boot aufs Wasser hinausfuhr, war das Netz so voll, dass sie es allein nicht mehr einholen konnten. Woher kamen all die großen Fische? Er war die ganze Nacht unterwegs gewesen und hatte versucht, Fische zu fangen, aber es gab keine Fische. Sein Gehorsam löste das Wunder aus. Wäre er nicht in völligem Gehorsam wieder hinausgefahren - entgegen all seiner Logik und seinem gesunden Menschenverstand -, wäre nichts passiert; er hätte das Wunder nie gesehen.
156
In Lukas 17:11-14 lesen wir von zehn Aussätzigen. Sie sahen Jesus von weitem. Ihr müsst wissen, dass Aussätzige nicht unter den Menschen leben durften, weil ihre Krankheit ansteckend war; sie mussten abgesondert sein. Sie sahen Jesus von weitem und riefen: "Jesus, erbarme dich unser". Jesus ging nicht zu ihnen hin und heilte sie. Er sagte: "Geht, zeigt euch den Priestern" (V. 14).
Nach dem alttestamentlichen Gesetz musste man zu den Priestern gehen, die bestätigen sollten, dass der Aussatz geheilt war. Aber sie waren nicht geheilt; sie waren immer noch krank, als Jesus ihnen sagte, sie sollten zu den Priestern gehen. Jesus hat sie nicht geheilt, und doch sagte er, sie sollten zu den Priestern gehen. Jesus sagte ihnen, sie sollten hingehen und sich den Priestern zeigen, während sie noch krank waren! Was geschah dann? Sie gingen gehorsam hin, und sie wurden geheilt.
Du fragst vielleicht: "Aber Herr, warum tust du solche verrückten Dinge?" Gott tut das, weil er ein Prinzip in der Bibel verankern will; das Prinzip, dass Gehorsam die Wunder Gottes auslösen wird. Immer wieder sehen wir dieses Prinzip in Aktion. In Matthäus 14,22-33 wird die Geschichte von Jesus erzählt, der auf dem Meer ging.
157
Als Petrus Jesus auf dem Wasser gehen sah, sagte er: "Herr, wenn Du es bist, dann befiehl mir, auf dem Wasser zu Dir zu kommen" (V. 28).
In 2. Könige 5 wird von einem Befehlshaber der syrischen Armee namens Naaman erzählt, der Aussatz hatte. Seine kleine

jüdische Dienerin sagte: "Ich weiß, dass der Gott Israels Aussatz heilen kann." Also schrieb der König von Syrien einen Brief an den König von Israel. Der König von Israel fragte: "Was habe ich damit zu tun? Bin ich Gott?" Der Prophet Elia hörte davon und sagte: "Bitte lass ihn zu mir kommen, dann wird er erfahren, dass es in Israel einen Propheten gibt" (V. 8).
Naaman kam zu Elia, und der Prophet sagte ihm: "Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dein Fleisch wieder gesund, und du wirst rein sein" (V. 10).
Das machte Naaman wütend: "Das ist doch lächerlich! Wir haben saubereres Wasser als du!" Er erwartete, dass der Prophet für ihn beten und ihn heilen würde. Warum sagte der Prophet ihm, er solle siebenmal ins Wasser gehen? Wasser heilt den Aussatz nicht, das weiß jeder, aber Gehorsam schon. Der Aussätzige wollte es nicht tun und war zornig.
158
Aber sein Diener sagte: "Wenn der Prophet dich um etwas Großes gebeten hätte, hättest du es dann getan?" Naaman antwortete und ging zum Jordan, um dem Wort des Propheten zu gehorchen. Als er das tat, geschah das Wunder und er wurde vollkommen geheilt. Wieder einmal löste der Gehorsam das Wunder Gottes aus.
Die Bibel ist voll von Geschichten wie dieser. Johannes 2,1-12 erzählt die Geschichte des allerersten Wunders, das Jesus tat: Er verwandelte Wasser in Wein. Wie hat er das getan? Er hat das Wasser nicht berührt und es in Wein verwandelt. Er hatte die Macht, das zu tun, aber er tat es nicht. Gott brauchte Gehorsam, damit das Wunder geschehen konnte. Also befahl Jesus den Dienern, die Krüge mit Wasser zu füllen. Diese Aufforderung ist nichts Besonderes, denn es waren Wasserkrüge. Das ist es, was man mit Wassertöpfen macht; man füllt sie mit Wasser. Aber dann kam die Prüfung des Gehorsams. Jesus sagte, man solle etwas von dem Wasser zu dem Herrn der Hochzeitszeremonie bringen. Das war eine schlechte Idee. Erstens ging ihnen der Wein aus. Auf jüdischen Hochzeiten trank man kein Wasser, sondern Wein. Ich bin Europäer; wir trinken Wein. Das ist Teil unserer Kultur, das machen wir immer so. Zu einem guten Essen trinken wir Wein; das ist völlig normal. Ich verstehe das also, vielleicht verstehen Amerikaner oder Brasilianer das nicht, aber ich schon. Eine Hochzeit ohne Wein ist eine schlechte Hochzeit. Jesus hat das Wasser nicht in Wein verwandelt und ihnen gesagt, sie sollen hingehen und den Herrn den neuen Wein kosten lassen.
159
Er sagte ihnen, sie sollten das Wasser zum Herrn bringen und ihn es kosten lassen. Jemand in dieser Geschichte hat das Prinzip des Gehorsams verstanden: die Mutter von Jesus. Maria kam zu Jesus und sagte: "Sie haben keinen Wein" (Johannes 2,3).
Jesus antwortete: "Frau, was hat deine Sorge mit mir zu tun? Meine Stunde ist noch nicht gekommen" (V. 4).
Was hat Marty getan? Sie wandte sich an die Diener und sagte zu ihnen: "Tut alles, was er euch sagt. Sorgt dafür, dass ihr es tut, denn ich kenne meinen Jungen. Gehorsam wird das Wunder Gottes auslösen" (V. 5). Daraufhin sagte Jesus: "Bringt das Wasser zu dem Meister der Zeremonie" (V. 8).
Wann hat sich das Wasser in Wein verwandelt? Erst als sie gehorchten und hingingen.
In der Bibel gibt es noch viele weitere Geschichten, in denen dieses Prinzip deutlich wird. Wir müssen mit unserem Glauben gehorsam sein, um die Wunder Gottes zu sehen. In Jesaja 54,1 sagt Gott zu der unfruchtbaren Frau, die nie ein Kind geboren hat, dass sie vor Freude singen soll. In Vers 2 sagt Gott: "Vergrößere den Platz deines Zeltes."
160
Aber warum braucht die unfruchtbare Frau ein größeres Zelt? Sie hat doch gar keine Kinder. Es gibt nur sie und ihren Mann. Gott sagt: "Wenn du ein Wunder willst, musst du gehorchen." In Vers 2 fährt er mit seinen Anweisungen fort: "Spannt die Vorhänge eurer Wohnungen aus, spart nicht, verlängert eure Schnüre und verstärkt eure Pfähle."
Aber warum? Sie hat keine Kinder. Gott sagt ihr in den Versen 3-5: "Denn ich werde dir viele Kinder geben". "Okay, Gott, gib mir die Kinder und ich werde ein größeres Zelt bauen." Gott sagt: "Tut mir leid! Gehorsam wird das Wunder auslösen.

Wenn du damit wartest, das Zelt größer zu machen, bis die Kinder kommen, werden keine Kinder kommen." Der Glaube steigt aus dem Boot. Der Glaube tut das Unmögliche, weil Gott mit dir ist. Der Glaube beginnt zu handeln und etwas zu tun. Wenn Gott Ihnen versprochen hat, Sie in der Arbeit mit Kindern einzusetzen, dann gehen Sie hin und fangen Sie an, etwas zu tun, setzen Sie Ihren Glauben in die Tat um, tun Sie etwas, haben Sie keine Angst. Wenn Gott dir versprochen hat, dich auf irgendeine andere Weise zu gebrauchen, dann fange an, deinem Glauben Taten folgen zu lassen und beginne, im Gehorsam gegenüber Gott zu wandeln.

161

Kapitel 12

Glaube und Furcht

Glaube und Furcht, diese beiden passen nicht zusammen. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich habe viele Jahre lang versucht, den Schlüssel zur Überwindung der Angst zu finden. Ich habe alles versucht, ohne Erfolg. Viele wohlmeinende Christen sagten mir: "Als Christ brauchst du keine Angst zu haben. Die Bibel sagt, dass Gott dir keinen Geist der Furcht gegeben hat (2. Timotheus 1,7). Du musst das nur immer wieder bekennen, bis du keine Angst mehr hast." Ich ging also herum und wiederholte: "Gott hat mir keinen Geist der Furcht gegeben. Gott hat mir keinen Geist der Furcht gegeben"; aber ich hatte immer noch Angst und konnte die Furcht nicht überwinden.

Dann wurde mir klar, dass, wenn Gott sagt, dass er mir keinen Geist der Furcht gibt, ich aber trotzdem all diese Ängste habe, sie von irgendwoher kommen müssen; denn sie waren immer noch da. Also habe ich gefastet und viel gebetet. Ich wollte mein Problem mit der Angst überwinden. Ich hatte so viele Ängste in meinem Leben, es war schrecklich. Da ich als Kind sexuell missbraucht worden war, lebte ich mit vielen verschiedenen Ängsten. Ich hatte Angst vor der Dunkelheit, vor jedem dunklen Ort. Ich hatte Angst, nachts im Dunkeln nach Hause zu gehen. Ich hatte Angst, allein in einem Raum zu sein. Ich hatte Angst, verlassen zu werden.

162

Ich fand heraus, dass in der Bibel immer wieder Dinge stehen wie "Fürchte dich nicht" oder "Fürchte dich nicht".

Ich habe versucht, eine Lösung für mein Problem zu finden. Wenn das, was ich predige, im Alltag der Menschen nicht funktioniert, bin ich nicht glücklich. Für mich ist es sehr wichtig, dass ich lebe, was ich predige. Ich versuche, mein Leben sehr transparent, offen und ehrlich zu leben. Ich konnte keinen Weg finden, um meine Angst loszuwerden, aber ich wusste, dass Angst und Glaube nicht in einem Herzen zusammenpassen. Also habe ich weiter gebetet und gefastet und Gott um eine Lösung gebeten. Ich wollte ein Mann des Glaubens sein, dessen Herz frei von Angst ist.

Eines Tages gab Gott mir den Schlüssel zur Überwindung der Angst. Seitdem beherrscht die Angst nicht mehr mein Leben und lähmt und behindert mich nicht mehr in meinem Wandel mit Gott. Dies ist ein sehr einfacher, aber mächtiger Schlüssel. Ich glaube, dass er Ihr Leben für immer verändern wird, wenn Sie ihn in die Hand nehmen können. Die Aussagen der Bibel wie "Fürchte dich nicht" oder "Fürchte dich nicht" finden sich hauptsächlich im Alten Testament. Ich habe das immer wieder studiert, bis ich eines Tages plötzlich diesen Schlüssel sah; das hat mein Leben verändert. Wenn wir diese Ausdrücke in der hebräischen Sprache des Alten Testaments studieren, geht es nicht um eine Emotion oder ein Gefühl. Angst ist ein sehr starkes, mächtiges und kontrollierendes Gefühl; sie hält uns davon ab, die Dinge zu tun, die wir tun wollen.

163

"Fürchte dich nicht" ist in der hebräischen Grammatik in einer aktiven Form geschrieben, die eine Handlung beschreibt, nicht ein Gefühl. "Fürchte dich nicht" bedeutet, dass du nicht nach dem Gefühl der Angst handeln sollst. Der Fehler, den wir machen, besteht darin, das Gefühl der Angst zu bekämpfen. Wir bekämpfen das Gefühl der Angst, was eine verlorene Schlacht ist. Also gehen die Menschen umher und tadeln ihre Angst, kämpfen gegen sie an, versuchen, nicht an sie zu denken, und tun viele verschiedene Dinge, um das Gefühl der Angst loszuwerden. Aber Gott will nicht, dass wir gegen

das Gefühl ankämpfen; er will, dass wir lernen, nicht nach diesem Gefühl der Angst zu handeln und es so durch seine Gnade zu überwinden und frei von seiner Macht zu sein.
Gott sagt: "Wenn ihr euch fürchtet, tut einfach, was ich euch sage, und handelt nicht nach dem Gefühl der Angst." Er sagt nicht, dass man die Angst nicht fühlen oder das Gefühl der Angst bekämpfen soll, bis man frei von ihr ist. Die Macht der Angst wird in deinem Leben gebrochen, wenn du lernst, nicht nach ihr zu handeln, sondern im Gehorsam gegenüber Gott zu wandeln, trotz dessen, was du fühlst.
Lassen Sie mich dies mit einer Geschichte aus meinem eigenen Leben veranschaulichen. Ich sage nicht, dass Sie genau so handeln sollen, wie ich es mit den Hunden getan habe, aber das Prinzip ist dasselbe, egal mit welchen Ängsten Sie konfrontiert sind. Vor etwa fünfundzwanzig Jahren war ich dabei, meine erste Gemeinde zu gründen. Wir hatten eine kleine Gruppe von Menschen. An einem Sonntagmorgen predigte ich über Römer 8,37. Die meisten Christen kennen diesen Vers;

"Doch in all dem sind wir mehr als Sieger durch den, der uns geliebt hat."
Mit der Kraft Gottes und durch Jesus Christus können wir in jeder Situation den Sieg davontragen. Nach der Kirche gingen meine Frau und ich gemeinsam nach Hause; wir waren erst seit etwa einem Jahr verheiratet.
Meine Frau sagte plötzlich zu mir: "Du bist ein Heuchler!"
Ich dachte: "Wie kannst du es wagen, so mit einem Mann Gottes zu sprechen? Ich habe gerade eine kraftvolle Predigt gehalten, und du nennst mich einen Heuchler."
Ich habe das nicht zu ihr gesagt, aber ich habe es gedacht. Dann fragte ich sie: "Warum bin ich ein Heuchler?
Meine Frau sagte: "Du hast den Leuten gerade gesagt, dass wir durch Jesus Christus mehr als Sieger sind, aber du hast deine Angst vor Hunden nie überwunden. Du bist also ein Heuchler."
Ich hatte eine furchtbare Angst vor Hunden. Wenn ein Mensch mit einem winzig kleinen Hund auf mich zuging, ging ich über die Straße, so sehr hatte ich Angst. Ich hatte eine furchtbare, lähmende Angst vor Hunden, vor jedem Hund, egal welcher Größe, sogar vor freundlichen Hunden.
Also sagte ich zu meiner Frau: "Du hast recht. Da ich immer tun werde, was ich kann, um das zu leben, was ich predige, werde ich meine Angst vor Hunden überwinden."

Also rief ich Gott an, er möge mir helfen, meine Angst vor Hunden zu überwinden und als Eroberer zu leben, wie ich es gepredigt hatte. Dann sagte ich zu meiner Frau: "Schatz, ich werde meine Angst vor Hunden überwinden. Ich verspreche dir, dass ich auf den nächsten Hund, den ich sehe, zugehen werde und ihn streicheln werde." Meine Frau sagte: "Ja, genau", und ich sagte: "Ja, denn in der Bibel steht nicht, dass man keine Angst empfinden soll, sondern dass man nicht nach der Angst handeln soll. Das ist die Bedeutung des biblischen Gebots, keine Angst zu haben." Ich fühlte einfach in meinem Herzen, dass ich ihr dieses Versprechen geben sollte, und Gott würde mit mir sein. Sie werden nie erraten, was der nächste Hund war, den ich sah. Es war ein riesiger, schwarzer Deutscher Schäferhund; er war riesig! Als ich ihn sah, schaute ich meine Frau an und erinnerte mich an mein Versprechen ihr gegenüber. Ich schaute wieder auf den Hund und fühlte alle Gefühle der Angst, die ich je empfunden habe. Ich sagte: "Jesus, hier komme ich. Mein Herz wird aufhören zu schlagen, aber ich bin bereit, in den Himmel zu kommen. Jemand anderes wird in Österreich Gemeinden gründen müssen. Aber ich werde es tun; ich werde meine Angst besiegen und nicht nach diesem schrecklichen Gefühl handeln, das mein Leben beherrscht." Ich ging auf den Hund zu, mit zitternden Knien, zitternd und mit einem Herzschlag, der schneller war, als wenn man Bungee-Jumping macht. Und ich sagte: "Braves Hündchen! Braves Hündchen!" Und fing an, den großen Hund zu streicheln!

Der Hund wedelte mit dem Schwanz. In dem Moment, als ich den Kopf des Hundes berührte, verließ mich die Angst; sogar das Gefühl der Angst verließ mich.
Jetzt habe ich einen großen Hund in meinem Haus und ich bin ein Hundeliebhaber. Ich mache das mit jeder Angst, die ich in meinem Leben habe. Ich versuche nicht, das Gefühl der Angst zu bekämpfen, sondern gehorche einfach Gott und seinem Wort, und das tue ich oft aus Angst.
Ich habe jahrelang gegen das Gefühl der Angst angekämpft, aber das war ein verlorener Kampf. Wir müssen einfach lernen, die Dinge zu tun, die Gott von uns will, auch wenn wir Angst haben. Furcht und Glaube passen nicht in ein und dasselbe Herz! Wir müssen lernen, im Glauben hinauszugehen. Wenn wir von Gott gebraucht werden wollen, um die große weltweite Ernte einzubringen, die Gott versprochen hat, werden wir uns vielen Ängsten stellen müssen. Der Feind unserer Seele, der Teufel, wird sich zur Wehr setzen und versuchen, uns mit Angst einzuschüchtern. Ich garantiere Ihnen, dass die Ernte kommen wird; ich habe es im Geist sehr deutlich gesehen. Niemand kann mir erzählen, dass Jesus vor einer unglaublichen Ernte wiederkommen wird; das kann ich nicht glauben. Die Ernte wird kommen, und sie wird nicht durch einen oder einige große und besondere Männer Gottes kommen. Sie wird durch ganz einfache und gewöhnliche Menschen kommen, junge wie alte, Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft, die ihr Leben dem Herrn verschrieben haben und ihn und sein Reich radikal suchen. Ich weiß, dass es kommen wird.
167
Es wird ein riesiges Heer von völlig engagierten Menschen geben, und sie werden die Ernte einbringen. Aber sie müssen im Glauben wandeln, trotz aller Ängste, denen sie begegnen könnten. Sie müssen durch das Blut des Lammes und das Wort ihres Zeugnisses überwinden und den Tod nicht fürchten (Offenbarung 12,11).
Menschen, die jetzt noch ein Nichts sind, werden Pastoren von Gemeinden mit Tausenden von Menschen sein; ich habe es im Geist deutlich gesehen. Wenn Gott Sie beruft, große Dinge für sein Reich zu tun, werden Sie vielleicht Dinge tun müssen, bei denen die Angst Ihr Herz ergreift. Kämpfen Sie nicht gegen das Gefühl an. Steigen Sie einfach aus dem Boot und tun Sie es aus Angst. Wenn Sie sich weigern, auf die Angst zu reagieren, wird ihre Macht in Ihrem Leben gebrochen werden. Angst und Glaube passen nicht zusammen; sie sind gegensätzlich. Angst ist Glaube im negativen Sinn. Der Teufel will unsere Herzen mit Angst ergreifen; und wenn wir dann dieser Angst nachgeben, werden wir daran gehindert, die Absichten Gottes zu erfüllen. Das ist die Strategie des Feindes. Die Bibel sagt: "Das ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube" (1. Johannes 5,4).
Lassen Sie sich also nicht von der Angst lähmen. Es ist sehr wichtig, dass wir das verstehen.
In Jesaja 54,4 heißt es: "Fürchtet euch nicht."
168
Gott sagt der unfruchtbaren Frau, sie solle sich freuen und Siegeslieder singen, eine große Stätte bauen, im Gehorsam hinausgehen und sich nicht fürchten (V. 1-3). "Aber ich habe solche Angst!" Hören Sie, ich sage Ihnen nicht, dass Sie keine Angst empfinden sollen. Das ist nicht das, was die Bibel sagt. Sie sagt Ihnen, dass Sie nicht nach Ihrer Angst handeln sollen. Als Gott zu der unfruchtbaren Frau sagte: "Fürchte dich nicht", sagte er nicht, dass du niemals das Gefühl der Angst empfinden sollst; er sagte, dass du nicht nach dieser Angst handeln sollst. Das geht aus der hebräischen Grammatik eindeutig hervor. Als ich das verstand, begann ich, trotz meiner Ängste im Glauben zu handeln, und die Dinge änderten sich.
Ich habe tausendmal Angst gehabt. Die Leute sagen mir: "Wenn du prophezeist, bist du so mutig und stark, du klingst so sicher und gewiss." Fragen Sie meine Frau; sie kennt mich. Oftmals habe ich große Angst. Fast jedes Mal, wenn ich meinen Mund öffne, um zu prophezeien, habe ich Angst. Ich kämpfe die gleichen Kämpfe wie du. Ich prophezeie aus Angst, gegen meine Gefühle, im Glauben. Ich habe gesehen, wie Leben durch meine Prophezeiungen gerettet und verändert wurden. Ich habe Wunder gesehen aufgrund der Prophezeiungen, die ich veröffentlicht habe. Hatte ich Angst? Ja,

das hatte ich.
Hatte ich Angst, als ich 1999 in Brasilien in Goiania die Prophezeiung über Pastor Marcia von Videira gab? Ich war sehr verängstigt. Als ich über ihren Mann, Pastor Aluizio, prophezeite, hatte ich auch große Angst.
169
Für mich ist er ein großer Mann Gottes und ich bin nur ein kleiner Mann. Aber die Bibel sagt: "Fürchte dich nicht". Das bedeutet: "Handle nicht nach deiner Angst; lass nicht zu, dass die Angst dein Handeln und deine Entscheidungen bestimmt." Wenn ich also auf dem Podium stehe und Gott mir Prophezeiungen gibt, entscheide ich mich dafür, nicht aufgrund meiner Angst zu handeln. Ich öffne meinen Mund und trete im Glauben hinaus und erwarte, dass mein Gehorsam ein Wunder auslöst. Sie können Ihr Leben so leben. Ich bete, dass jeder, der dieses Buch liest, ein Held des Glaubens wird und histo-risch schreibt. Mögen die Leute über dich reden und sagen: "Wow! Hast du schon von diesem Glaubenshelden gehört?" Nicht, damit Sie eine besondere Person sind, sondern damit Gott durch Ihr Leben verherrlicht wird und sein Reich auf der ganzen Erde ausgedehnt werden kann. Wenn Sie diese Grundsätze in Ihrem Leben anwenden, dann werden Sie sehen, dass wir alle Helden des Glaubens werden können.
In Hebräer 12,2 steht, dass Gott der Urheber und Vollender unseres Glaubens ist. Was bedeutet das? Der Glaube beginnt bei Gott, nicht bei uns. Er legt ihn in unsere Herzen. Wir müssen lernen, an Gott zu glauben und mit ihm zusammen zu arbeiten. Wir müssen lernen, zu gehorchen, um das Wunder auszulösen. Wir müssen lernen, nicht nach unseren Ängsten zu handeln. Wir müssen lernen, all die Prinzipien zu leben, die in diesem Buch gelehrt werden. Und dann können wir alle Helden des Glaubens sein. Wie überwindet man die Angst? Tun Sie es einfach, auch wenn Sie Angst haben, und das Gefühl und die Macht der Angst werden in Ihrem Leben gebrochen werden.
170
Ich möchte sicherstellen, dass Sie verstehen, dass es auch gesunde Ängste gibt. Das sind nicht die Ängste, von denen ich spreche. Diese Ängste sind Schutzängste, die Gott in uns hineingelegt hat, um uns zu schützen und uns zu bewahren. Wenn wir auf ein hohes Gebäude klettern, ist es gut, dass wir Angst haben, über den Rand des Gebäudes zu steigen. Es ist eine gute Angst, die uns davon abhält, Dinge zu tun, die unser Leben zerstören würden. Das sind nicht die Ängste, von denen ich spreche. Ich spreche von den Ängsten, die uns davon abhalten, die Absichten Gottes in unserem Leben zu erfüllen, und die uns lähmen, so dass wir im Glauben nicht vorankommen.
171
Kapitel 13
Die Gefahr eines bösen Herzens
In Hebräer Kapitel 3 gibt es eine sehr kraftvolle Schriftstelle. Wie wir am Anfang dieses Buches gesehen haben, hat Jesus seine Jünger wiederholt wegen ihres Unglaubens zurechtgewiesen. Der Hauptvorwurf, den Jesus seinen Jüngern machte, betraf ihren Mangel an Glauben und Unglauben. Für Jesus war das ein größeres Problem als ihr Charakter. Und warum? Weil Gott unseren Charakter verändert. Gott arbeitet immer an unseren Herzen; aber was kann Gott tun, wenn wir ein Herz voller Unglauben haben?
In Hebräer 3,12 heißt es: "Seid auf der Hut, Brüder, dass nicht jemand in euch ein böses Herz des Unglaubens hat und abweicht von dem lebendigen Gott."
Wie würde es Ihnen gefallen, wenn Ihnen jemand sagen würde, dass Sie ein verkehrtes, böses Herz haben? Was ist also ein böses Herz? Es ist ein Herz des Unglaubens.
Die Bibel spricht viel über das Herz. Unser Herz ist sehr wichtig. Die Bibel sagt: "Hüte dein Herz mit allem Fleiß, denn aus der Quelle sprudelt das Leben" (Sprüche 4,23).
Unser Herz ist also sehr wichtig für Gott. In Hebräer 3,12 wird uns gesagt, dass ein ungläubiges Herz ein böses und verkehrtes Ding ist.

172

Diese Schriftstelle ist einer der Hauptgründe, warum ich gegen meinen Unglauben ankämpfe. Ich möchte nicht, dass Gott mich ansieht und sagt: "Du bist ein wirklich guter Sohn, aber dein Herz ist wirklich verdorben." Wenn man ein Herz des Unglaubens hat, nennt Gott es verdorben und böse. Wir müssen also immer auf unser Herz achten. Wenn wir Unglauben in unserem Herzen finden, müssen wir schnell umkehren.

Ich glaube, dass Christen lernen müssen, wieder Buße zu tun. Manche Menschen haben die Vorstellung, dass man nur Buße tun muss, wenn man gerettet wird. Das ist aber nicht wahr. Im Buch der Offenbarung, Kapitel 2 und 3, ruft Gott sein Volk viele Male zur Umkehr auf. Er sagt es zu den Kirchen - zu den Christen. Warum müssen Christen Buße tun? Ganz einfach: Jedes Mal, wenn Sie in Ihrem Leben etwas sehen, das nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmt, und der Heilige Geist Sie überführt, müssen Sie von dieser Sünde umkehren.

Lassen Sie mich die Buße erklären. Ich habe keine Ahnung, was Buße für Sie bedeutet, aber in Österreich, wo ich herkomme, haben die meisten Menschen eine falsche Vorstellung von Buße. Österreich ist ein katholisches Land, und die Katholiken in meinem Land glauben, dass man zur Umkehr etwas tun muss, z. B. hart arbeiten oder sich selbst verprügeln. Das ist keine echte Reue. Das griechische Wort, das mit "Umkehr" übersetzt wird, bedeutet, dass man seine Meinung ändert und infolgedessen umkehrt und die Richtung ändert.

173

Das bedeutet, dass ich früher meinen eigenen Weg gegangen bin, in meiner Sünde. Wenn ich Buße tue, ändere ich meine Meinung über meine Sündhaftigkeit und kehre um und wende mich Gott zu, um Gottes Willen zu tun und die Dinge auf seine Weise zu tun. Der Apostel Petrus ermahnt seine Zuhörer in Apostelgeschichte 2,38 und 3,19 zu dieser Art der Umkehr.

Wie können wir umkehren, wenn wir feststellen, dass ein böses Herz des Unglaubens in uns ist? Das ist eigentlich ganz einfach. Wenn der Heilige Geist Sie überführt, dass in Ihrem Herzen Unglaube herrscht, müssen Sie innehalten und sagen: "Gott, ich erkenne, dass in meinem Herzen Unglaube herrscht. Es tut mir so leid, dass ich diesen Unglauben in meinem Herzen zugelassen habe. Ich tue Buße; ich akzeptiere, dass es etwas Böses ist. Ich werde umkehren, die Richtung ändern und jetzt anfangen, im Glauben zu leben. Dann beginnen Sie, im Glauben zu handeln und sich vom Unglauben abzuwenden.

Unser falsches Denken Wenn wir über Glauben sprechen, ist einer der größten Kämpfe unser Kopf gegen unser Herz. Unser natürlicher Verstand kann die übernatürliche Welt nicht verstehen (1. Korinther 2,14). Wir sind begeistert, wenn wir von Wundern berichten. Aber wenn es darum geht, ein Leben im Glauben zu führen, überzeugt uns unser Verstand immer wieder, dass bestimmte Dinge dumm sind, weil sie für unseren natürlichen Verstand keinen Sinn ergeben. Ich habe bereits gesagt, dass die Bibel voll von Geschichten ist, in denen Gehorsam Wunder auslöst.

174

Jedes einzelne der Beispiele, die ich Ihnen genannt habe, ergibt für den natürlichen, unerneuerten Verstand keinen Sinn. Warum sollte man um eine Mauer herumgehen, wie sie es um die Mauern von Jericho taten, und glauben, dass die Mauer einstürzen würde? Das ergibt absolut keinen Sinn. In der Bibel gibt es noch viele weitere Beispiele dieser Art. Unser natürlicher, fleischlicher Verstand versteht die Wege Gottes nicht.

Wir haben ein zweites Problem: Der größte Teil der Welt, in der wir aufgewachsen sind und leben, ist vom griechisch-philosophischen Denken beeinflusst. Es gibt viele Aspekte des griechischen Denkens, aber einer der wichtigsten ist, dass sich dieses Denken auf natürliche, wahrnehmbare Dinge konzentriert, um das Geistliche zu verstehen, und es außer Acht lässt. Das griechisch-philosophische Denken steht im Widerspruch zur Bibel und auch zum Leben des Glaubens. Die meisten von uns sind mit diesem griechisch-philosophischen Denken aufgewachsen. Aber die Bibel ist von der hebräischen Denkweise und mit der hebräischen Kultur geschrieben. Sie ist kein Buch der westlichen Welt. Jesus war kein

Grieche; er war Jude. Er war ein Hebräer, der in Israel in eine jüdische Kultur hineingeboren wurde, deren Denken sich von dem der griechischen Philosophie unterschied. Das griechische philosophische Denken trennt die geistige Welt von der natürlichen Welt. Und das ist ein Grund, warum wir so viele Probleme haben; unser Kopf versucht herauszufinden, wie wir diese Glaubenssache zum Laufen bringen können.
175
In Römer 10,10 sagt der Apostel Paulus dies:
**"Denn mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund bekennt man zur Errettung."**
**Paulus sagt uns, dass wir gerettet werden, wenn wir in unserem Herzen glauben, dass Jesus Christus der Herr ist, und dies mit unserem Mund bekennen. Wir glauben nicht mit dem Kopf, wir müssen mit dem Herzen glauben. Paulus sagt auch, dass die Botschaft vom Kreuz eine Torheit ist für die, die verloren sind (1. Korinther 1,18).**
Denken Sie daran, dass die ganze Welt gesündigt hat. Gott ist ein heiliger und gerechter Gott, deshalb kann niemand zu ihm in den Himmel kommen, weil wir alle gesündigt haben. Wegen unserer Sünde haben wir den Tod verdient. Also beschließt Gott, dieses Problem zu lösen, indem er seinen Sohn auf die Erde schickt. Er lässt ihn etwas mehr als dreißig Jahre lang leben und dann am Kreuz sterben. Weil er das getan hat, muss niemand mehr sterben. Versuchen Sie einmal, das mit dem Kopf zu begreifen; es ergibt keinen Sinn. Deshalb glauben wir mit dem Herzen. Das ist so wichtig für uns zu verstehen. Wenn es um den Weg des Glaubens geht, gibt es einen unglaublichen Kampf zwischen dem Kopf und dem Herzen.
176 Lassen Sie mich Ihnen eine Offenbarung erzählen, die ich hatte und die mein Leben verändert hat: Was ich mit den Augen meines Herzens sehe, ist realer als das, was ich mit meinen natürlichen Augen sehe. Deshalb betete der Apostel Paulus immer wieder darum, dass der Herr der Gemeinde die Augen des Herzens öffnen möge (Epheser 1,18). Warum betete er das? Weil er wusste, dass wir im Übernatürlichen wandeln können, wenn wir mit den Augen unseres Herzens sehen können, wenn wir mit unserem Geistmenschen sehen können. Aber die meisten Christen glauben mehr an das, was ihre natürlichen Augen ihnen zeigen, als an das, was ihre geistlichen Augen ihnen zeigen. Aber der Weg des Glaubens ist anders. Was wir mit den Augen unseres Herzens sehen, ist vollständig und wahr; wir müssen an die Realität der geistlichen Welt glauben.
Alle Glaubenshelden in der Bibel und in der Kirchengeschichte glaubten fest daran, dass das, was sie mit den Augen ihres Herzens sahen, zu 100 Prozent Realität war. Smith Wigglesworth sagte dies: "Ich werde nicht von dem bewegt, was ich sehe. Ich werde nicht von dem bewegt, was ich fühle. Ich werde nur von dem bewegt, was ich glaube." Wir müssen immer wieder darum beten, dass Gott uns die Augen des Herzens öffnet. Wenn wir anfangen, mit den Augen unseres Herzens zu sehen, beginnt unser Verstand zu kämpfen und zu ringen. Wir schauen auf die Umstände, auf die Probleme und auf die Schwierigkeiten. Wir müssen unseren Mund öffnen und sagen: "Ich sehe mit den Augen meines Herzens, und jede Verheißung Gottes ist wahr.
177
Mein Gott lügt nie, und was er mir gesagt hat, ist die Wahrheit."
In Römer 12,2 heißt es: "Seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes."
Das griechische Wort, das mit "verwandelt" übersetzt wird, ist ein starkes Wort. Es ist dasselbe Wort, aus dem wir Metamorphose ableiten. Metamorphose bedeutet vollständige Verwandlung, wie eine Raupe, die sich in einen Schmetterling verwandelt. Sagen Sie mir, ist das eine kleine oder eine große Veränderung? Meine Frau mag die Raupe nicht, aber sie mag die Schmetterlinge, wie die meisten Menschen. Wie kann etwas so Hässliches so schön werden? Es hat eine Metamorphose stattgefunden. Das ist genau das griechische Wort, das hier verwendet wird.

Der Apostel Paulus sagt also: "Seid nicht wie die Welt". Er wusste, dass die Welt mit dem Kopf denkt und das Übernatürliche nicht begreift. Deshalb sagt Paulus: "Seid nicht wie sie." Aber er sagt auch noch etwas anderes: "Stattdessen sollt ihr eine Verwandlung erleben." Oh, Gott! Ich hätte gerne eine Verwandlung! Ich meine, sehen Sie sich an. Ich schaue mich an und sage: "Oh, Mann, Metamorphose ist großartig!" Ich schaue mir meine Schwächen an, ich schaue mir meine Kämpfe an und denke: "Oh, Gott, ich möchte eine Metamorphose." Die Bibel verspricht uns Metamorphose.
178
Die Bibel sagt, dass wir ihn mit unverhülltem Angesicht sehen und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verwandelt werden (2. Korinther 3,18). Der Herr nimmt Menschen, die sich ständig Sorgen machen, wie ich es früher tat, und verwandelt sie in Menschen, die ein sorgenfreies Leben führen. Ich machte mir ständig Sorgen um alles, den ganzen Tag lang. Gott nimmt einen Menschen, der sich ständig Sorgen macht, und verwandelt ihn in einen Menschen, der sich keine Sorgen macht. Gott nimmt einen Mann, der Angst vor kleinen Hunden hat, und macht eine Metamorphose, so dass er jetzt einen großen Hund besitzt. Sie sehen, Gott ist im Geschäft der Metamorphose. Gott will uns völlig umwandeln. Gott will nicht Ihr Leben nehmen und es in Ordnung bringen. Gott ist nicht daran interessiert, es in Ordnung zu bringen. Gott geht es um die Metamorphose, die vollständige und totale Verwandlung.
Das erste, was Paulus in Römer 12,2 sagt, was geschehen muss, damit wir diese Verwandlung erleben können, ist: "Seid nicht dieser Welt gleichförmig."
Das ist das Wichtigste. Wir müssen aufhören zu denken, wie die Welt denkt. Wussten Sie, dass das Denken der Welt im Gegensatz zum Denken der Bibel steht? Ich habe vor einiger Zeit eine Entscheidung getroffen; es war eine sehr radikale Entscheidung. Sie denken vielleicht, dass jeder Christ dies tun sollte, aber ich werde Ihnen zeigen, dass nicht jeder Christ dies tut.
179
Diese Entscheidung habe ich getroffen: Ich sagte: "Gott, ich werde jeden Tag in deiner Bibel lesen." Das habe ich schon immer getan, aber ich sagte weiter: "Ich werde die Bibel so lesen, als sei sie die absolute Wahrheit, und ich werde alles befolgen, was die Bibel sagt." Was hat Jesus uns zu beten gelehrt?
"Unser Vater im Himmel, ... Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute" (Matthäus 6,9-11).
Moment mal! Gib uns was? Gebt uns unser tägliches Brot. Und wann? Heute! Als ich den Entschluss fasste, die Bibel so zu lesen, als ob jedes Wort die Wahrheit wäre, und alles zu befolgen, was darin steht, fand ich heraus, dass Jesus sagte: "Bittet nur um das Brot von heute."
Jetzt möchte ich Ihnen eine Frage stellen. Haben Sie sich jemals Sorgen um die Versorgung von morgen gemacht? Wenn Ihre Antwort ja lautet, leben Sie nicht nach der Bibel. Es ist eine Tatsache, dass Sie das nicht tun. Also habe ich mein Leben radikal geändert. Wenn ich eine Rechnung habe, die ich morgen bezahlen muss, dann schlafe ich heute Nacht sehr gut, weil ich heute keine Rechnung habe, sondern nur morgen. Ich brauche nur mein tägliches Brot. Ich brauche mein Geld für die Rechnung von morgen nicht heute. Das ist es, was Jesus gesagt hat: "Unser tägliches Brot gib uns heute."
180
Aber ihr seht, die Welt denkt nicht so. "Oh, mein Gott! Oh, mein Gott! Oh, mein Gott! In drei Tagen brauche ich das Geld! Ich muss fasten und beten, fasten und beten." Wenn wir so denken wie die Welt, sind wir dem Denken dieser Welt angepasst. Das ist der Grund, warum wir nicht mehr von der Kraft Gottes sehen.
Erst vor ein paar Monaten hatten meine Frau und ich eine Rechnung zu bezahlen. Ich glaube, es waren etwa 400 Dollar, aber wir hatten nur 100 Dollar auf unserem Konto. Wir haben es uns zum Prinzip gemacht, dass wir uns niemals verschulden. Wenn ich es nicht bezahlen kann, dann kaufe ich es nicht. So wollen wir unser Leben leben. Es waren also noch etwa drei Tage, bis die Rechnung fällig war. So, und jetzt rechne mal ein bisschen mit mir, ein bisschen Algebra:

100+X=400. Was ist "X"? Dreihundert, richtig? Ich brauchte 300 Dollar. Das ist die Denkweise der Welt. Ich bin mit einer anderen Denkweise an die Sache herangegangen; ich sagte zu meiner Frau: "Schatz, wir haben 100, wir brauchen 400. Also werde ich die 100 verschenken, denn die Bibel sagt Folgendes: Wenn du gibst, so wird dir gegeben werden ein volles Maß, gedrückt, zusammengeschüttelt, überfließend" (Lukas 6,38). Jesus sagte, dass es viel gesegneter ist, zu geben als zu nehmen (Apostelgeschichte 20,35). Die Bibel sagt, dass man ernten wird, wenn man sät (2. Korinther 9,6).
181
Also sagte ich zu ihr: "Süße, wem sollten wir das Geld geben? Lass uns jemanden im Reich Gottes finden, der in Not ist."
Sie sagte: "Okay."
Wir gaben die 100 Dollar weg. Wir haben mit niemandem darüber gesprochen, nur mit Gott. Keiner wusste davon. Zwei Tage später erhielt ich eine Nachricht von einer Frau aus Österreich. Sie ist neunundvierzig Jahre alt und gehörte früher zu einer Gemeinde, die ich gegründet hatte. Ich hatte sie seit langer Zeit nicht mehr gesehen und auch keinen Kontakt zu ihr gehabt.
Sie meldete sich bei mir und sagte: "Gott hat zu mir gesprochen und ich soll dir etwas Geld schicken." Sie schickte mir über 1.000 Dollar.
Also sagte ich zu meiner Frau: "Wir brauchen nur 400, und wir haben 1.000; also können wir sechs 600 in das Reich Gottes geben."
Sehen Sie, das ist ein verrücktes Denken; die Welt sagt: "Das ist dumm! Macht es nicht so." Wenn wir eine Metamorphose in unserem Leben wollen, müssen wir aufhören, uns in unserem Denken an die Welt anzupassen. Während ich dieses Buch schreibe, habe ich kein Einkommen, kein festes Gehalt, aber ich habe alles, was ich brauche. Gott wird wirklich gut für uns sorgen, wenn wir ihm nur vertrauen können und aufhören, uns dem Denken dieser Welt anzupassen. Das ist eines unserer größten Probleme, unser Denken - unser stinkendes Denken. Wenn Sie also eine Metamorphose wollen, müssen Sie als Erstes aufhören, sich der Welt anzupassen.
182
Das nächste, was Paulus in Römer 12,2 sagt, ist: "Seid verwandelt."
Ich möchte, dass Sie verstehen, dass Paulus nicht sagt, verwandle dich. Viele Christen versuchen, sich zu verwandeln. Das ist eine schwierige Aufgabe. Ich habe es lange Zeit versucht, bis ich aufgegeben habe und sagte: "Herr, ich kann das nicht tun. Das ist eine zu große Aufgabe für mich. Ich kann mich nicht selbst ändern."
Und er sagte: "Ich wollte nie, dass du dich änderst. Ich habe darauf gewartet, dass du aufgibst. Das ist meine Aufgabe. Ich will dich ändern."
"OK, wie willst Du mich ändern?"
"Durch die Erneuerung deines Geistes."
Sehen Sie, das ist es, was wir verstehen müssen. Wenn die Bibel uns sagt, wir sollen verwandelt werden - eine Metamorphose erleben -, dann bedeutet das, dass wir diejenigen sind, die verändert werden, nicht dass wir diejenigen sind, die sich selbst verändern. Es ist ein Werk Gottes in unserem Leben. Aber es wird nur durch die Erneuerung unseres Geistes geschehen. Solange unser Denken nicht verändert ist, werden wir uns nicht verändern. Sprüche 23:7 sagt uns:
"Wie er in seinem Herzen denkt, so ist er."
183
Ihre Handlungen sind das Ergebnis Ihrer Gedanken. Deshalb spricht die Bibel viel über unsere Gedanken und die Art, wie wir denken. Deshalb sagt die Bibel, dass wir jeden Gedanken, der Christus ungehorsam ist, gefangen nehmen sollen (2. Korinther 10,5).
Ich habe einen wunderbaren Freund, der Pastor ist, ein großer Mann Gottes. Er sagte zu seiner Gemeinde: "Lasst uns die

Zehn-Sekunden-Regel einführen." Er sagte: "Jeder Gedanke, der nicht christusähnlich ist, darf nicht länger als zehn Sekunden in deinem Gehirn sein." Das gefällt mir, denn wenn sich unser Denken nicht ändert, wird sich auch unser Herz nicht ändern, und unser Handeln wird sich auch nicht ändern. Lassen Sie mich Ihnen etwas erzählen, was ich ein wenig lustig fand. Vor ein paar Wochen war ich in einer Gemeinde, in der viel kritisiert und geurteilt wurde. Das gefällt mir nicht, denn Jesus hat gesagt, wir sollen einander nicht richten (Matthäus 7:1). Ich kann euch nicht richten, weil ich nicht perfekt bin. Also sagte ich zu dieser Gemeinde: "Leute, wir müssen aufhören, uns gegenseitig zu verurteilen". Und dann sagte ich Folgendes: "Wie würdet ihr euch fühlen, wenn Gott jedes Mal, wenn ihr in die Kirche kommt, einen Fernsehbildschirm über den Kopf eines jeden stellt und alle Gedanken abspielt, die ihr in den letzten vierundzwanzig Stunden gehabt habt?"
"Oh, mein Gott! Hilf mir, Herr! Bitte zeige nicht jedem, was ich denke."
184
Aber du siehst, wenn du eine Metamorphose haben willst, kann sie nur kommen, wenn dein Denken erneuert wird. Es gibt keine Abkürzungen; das kann man nicht umgehen. Wie also wird unser Denken erneuert? Wie kann sich unser Denken verändern? Das ist sehr, sehr einfach. Ihr Denken wird jedes Mal verändert, wenn Sie die Bibel lesen und sie in Ihrem Leben anwenden. Das Wort Gottes hat die Macht, Sie zu verändern. Was Sie tun müssen, ist Folgendes: Sie müssen der Bibel gehorchen und glauben, dass die Bibel die Wahrheit ist, anstatt zu glauben, was Sie denken.
Das Wort Gottes verändert unser Denken, aber das Problem ist, dass wir die Bibel oft durch die Brille unserer Kultur lesen. Jesus sagte: "Betet um euer tägliches Brot."" Aber die Welt sagt: "Kauf dir einfach alles, was du willst. Wenn du kein Geld hast, um deine Rechnungen zu bezahlen, die in drei Tagen fällig sind, musst du dir wirklich Sorgen machen, denn du bist in Schwierigkeiten." Wenn wir also dem Wort Gottes gehorchen, ändert sich unser Denken und wir werden ständig umgewandelt. Die Welt sagt. "Sei ein Mann! Du hast das Recht, ein starker Mann zu sein. Zeig deiner Frau, dass du der Chef bist; zeig deiner Frau, dass du das Recht hast, der Chef im Haus zu sein." Und was sagt die Bibel dazu?
185
"Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat" (Epheser 5,25).
Sie beginnen also, der Bibel zu gehorchen: "Okay, Gott, ich werde meine Wünsche für meine Frau opfern." Ihr Denken ändert sich und wird durch das Wort Gottes erneuert, und Ihr Leben wird verwandelt. Jedes Mal, wenn Sie dem Wort Gottes gehorchen, wird Ihr Denken erneuert und Ihr Leben verändert sich.
Jeder von uns kann eine ständige Verwandlung erleben. Die Bibel steht nicht zur Diskussion, sondern es geht um Gehorsam. Jesus sagte: "Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles, was ihr braucht, zufallen" (Matthäus 6,33). Und was tun wir? Wir schwitzen so sehr, um sicherzustellen, dass wir alles haben, was wir brauchen. So machen es viele Christen. Wenn wir unsere Denkweise ändern, indem wir der Bibel gehorchen, werden wir herausfinden, dass, wenn wir zuerst sein Reich suchen, er sich um den Rest kümmern wird. Gott wird dir den richtigen Job geben, dich an den richtigen Ort bringen. Gott wird immer dafür sorgen, dass Sie alles haben. Das Problem ist, dass wir oft in jedem Bereich unseres Lebens so denken wie die Welt. Wir müssen lernen, unser Denken vollständig dem Wort Gottes unterzuordnen. Wenn wir dem Wort Gottes gehorchen, wird unser Geist erneuert und unser Leben wandelt sich ständig.
186
Einer meiner tiefsten Herzenswünsche ist, dass die Menschen jedes Mal, wenn sie mir begegnen, mehr von Jesus in mir sehen. Ich kann mich nicht Jesus ähnlicher machen; das ist unmöglich. Aber Gott kann es; es wird Metamorphose genannt. Sie geschieht, wenn der Geist neu erschaffen wird. Wenn Gott also durch die Bibel zu Ihnen spricht, diskutieren Sie nicht darüber, sondern gehorchen Sie einfach. Wenn du gehorchst, wird sich dein Geist verändern und du wirst zu einem neuen

Menschen. Jedes Mal, wenn jemand Sie sieht, wird er sagen: "Es ist unglaublich, wie sehr Sie sich verändert haben. Was ist passiert?" Gott hat eine Metamorphose vollzogen, und er wird sie fortsetzen bis zu dem Tag, an dem Sie vor Jesus stehen.

Es ist wichtig für uns zu verstehen, dass wir aufhören müssen, uns wie die Welt zu verhalten. Die Welt sagt, wir müssen uns den Weg nach oben erkämpfen; die Bibel sagt, der Weg nach oben führt nach unten. Gott sagt: "Demütige dich, so will ich dich erheben" (1. Petrus 5,6). Mir ist es lieber, Gott kämpft für mich, als dass ich mich selbst an die Spitze kämpfe. Wenn ich mir den Weg an die Spitze erkämpfe, muss ich auch kämpfen, um an der Spitze zu bleiben. Also sorge ich einfach dafür, dass ich niedrig bleibe und lasse mich von Gott erheben. Das ist das Gegenteil von dem, was die Welt denkt. Wir sind alle darauf trainiert und beeinflusst worden, wie die Welt zu denken. Deshalb sagt Gott: "Ich will euer Denken völlig erneuern, bis ihr so denkt wie ich. "

187

Wenn ihr so denkt wie Gott, wird euer Leben verwandelt und ihr werdet die Werke Gottes tun und die Menschen um euch herum werden Gott in euch sehen.

Der Glaube ist kein Gefühl, sondern eine Entscheidung. Wir haben viel über den Glauben gesprochen; aber jetzt sprechen wir nicht über den Glauben, sondern über das Verb glauben. Das ist ganz allein meine Entscheidung. Ich entscheide, ob ich glaube, was Gott sagt oder nicht. Wenn wir lernen, dem, was Gott sagt, mehr zu glauben als dem, was unsere Umstände, Gefühle, Emotionen oder die Dinge, die wir sehen, sagen, werden wir unsere Verheißungen erben. Du glaubst mit deinem Herzen und nicht mit deinem Kopf. Glauben ist kein Gefühl; es ist eine Entscheidung, die man trifft. Viele Christen warten mit dem Glauben, bis sich ihre Gefühle verändert haben. Sie entscheiden selbst, ob Sie das, was Gott sagt, für wahr halten oder nicht. Niemand kann Ihnen diese Entscheidung abnehmen.

188 und 189

Kapitel 14

Die Prüfung des Glaubens

Ein weiterer wichtiger biblischer Aspekt des Glaubens ist die Prüfung des Glaubens. Viele Menschen sagen mir, dass ich einen unglaublichen Glauben habe. Ich sage ihnen immer, dass ich keinen großen Glauben will und nicht um großen Glauben bete. Sie schauen mich dann sehr seltsam und überrascht an. Meinem Verständnis nach gibt es verschiedene Stufen des Glaubens: Es gibt den kleinen Glauben, den schwachen Glauben, den großen Glauben und den toten Glauben. Aber es gibt noch eine andere Art von Glauben, die wir uns meiner Meinung nach alle am meisten wünschen sollten: den geprüften Glauben. Das ist der Glaube und die Art des Glaubens, die ich mir wünsche. Es ist der Glaube, der durch die Hölle gegangen ist und immer noch daran glaubt, dass Gott gut ist und seine Verheißungen wahr sind. Ein Glaube, der geprüft wurde, der durch Versuchungen und Prüfungen gegangen ist, der durch den feurigen Pelz des Leidens gegangen ist, der geläutert wurde und der am Ende aller Prüfungen immer noch glaubt, dass Gottes Wort wahr ist. Dies ist der Glaube, den wir anstreben und dem wir nachgehen sollten. In 1. Petrus 1,6-7 sagt der Apostel: "Daran habt ihr große Freude, ... damit die Echtheit eures Glaubens, der viel kostbarer ist als Gold, das vergeht, wenn es auch durch Feuer geprüft wird, gefunden werde zu Lob, Ehre und Herrlichkeit bei der Offenbarung Jesu Christi."

190

Petrus sagt uns, dass der Glaube, der geprüft wird, viel kostbarer ist als Gold. Gold ist eine sehr kostbare Sache. Die Menschen legen ihr Geld in Gold an. Wenn Menschen etwas sehr Kostbares besitzen wollen, sprechen sie von Gold. Petrus sagte: "Leute, es gibt etwas, das viel kostbarer ist als Gold. Es ist nicht nur euer christliches Leben. Es ist der Glaube, der durch das Feuer geprüft wird. Das ist der Glaube, den wir anstreben müssen und dem wir nachgehen sollten. Die Bibel spricht viel über die Prüfungen des Glaubens. In Jakobus 1,2 heißt es: "Meine Brüder, seid fröhlich, wenn ihr

in mancherlei Anfechtungen geratet". Du hast doch gerade nicht gesagt, dass ich mich freuen soll, wenn ich in Schwierigkeiten bin?"
"Das habe ich nicht gesagt, aber die Bibel tut es."
"Aber ich soll doch glücklich sein, wenn alles gut läuft. Wenn ich durch Prüfungen und Schwierigkeiten gehe, soll ich traurig und deprimiert sein, soll ich klagen."
"Nun, wenn Sie das glauben, ist es an der Zeit, Ihre Denkweise zu ändern. Die Bibel sagt, dass du dich freuen sollst, wenn du in verschiedene Prüfungen kommst."
191
"Aber warum sollte ich das tun? Und wie kann ich in Schwierigkeiten fröhlich sein?"
Jakobus 1 sagt uns, warum wir so reagieren sollten. In Vers 3 wird es uns noch einmal sehr deutlich erklärt. Dort heißt es: "Denn ihr wisst, dass die Erprobung eures Glaubens Geduld hervorbringt."
Eine andere Bedeutung des Wortes Geduld hier ist Ausdauer. Die NIV übersetzt es so: "Denn ihr wisst, dass die Erprobung eures Glaubens Ausharren bewirkt".
Die meisten Menschen wünschen sich Ausdauer; sie wünschen sich, dass diese unglaubliche Eigenschaft Teil ihres Lebens ist. Sie wollen Menschen sein, die eine große Ausdauer haben. Würden Sie nicht auch gerne jemand sein, der viel Ausdauer hat und nicht so leicht aufgibt? So bekommen Sie Ausdauer: durch Prüfungen, Nöte und Schwierigkeiten und lernen, in diesen Situationen richtig zu reagieren. Es ist die Prüfung deines Glaubens, die dir Ausdauer bringt. Es liegt in unserer menschlichen Natur, Abkürzungen zu suchen, aber es gibt keine Abkürzungen zur Ausdauer. Ein befreundeter Pastor sagte mir, wir sollten nicht darum beten, dass Gott uns Geduld und Ausdauer gibt, denn wenn wir das tun, bekommen wir Prüfungen und Schwierigkeiten.
192
Ich liebe meinen Freund sehr, aber ich muss ihm respektvoll widersprechen. Wenn wir lernen, auf das Endergebnis zu schauen und uns auf das Ergebnis zu konzentrieren, anstatt auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten, werden wir gerne um Ausdauer beten. Das ist eine Eigenschaft, die uns viele Siege auf unserem christlichen Weg bescheren wird.
In Jakobus 1 heißt es weiter: "Lasst die Beharrlichkeit ihr Werk vollenden, damit ihr reif und vollkommen werdet und es euch an nichts mangelt" (V. 4, NIV).
Es ist so leicht für uns, Dinge zu tun, die im Gegensatz zur Bibel stehen. Wie oft habe ich Dinge umgekehrt gemacht und war erstaunt, wenn ich nicht die gewünschten Ergebnisse erzielt habe.
Jeder möchte Frieden haben. Wollen wir nicht auch Menschen mit großem Frieden sein - echtem Seelenfrieden - ganz gleich, was in unserem Leben passiert? Wir wollen nicht gestresst sein; es ist viel schöner, in Frieden zu leben. Die Menschen beten oft zu Gott, dass er ihnen in schwierigen Situationen Seelenfrieden schenkt. Wenn ich durch die Welt reise und in verschiedenen Ländern predige, kommen viele Menschen zu mir und bitten mich um Gebet, dass Gott ihnen Seelenfrieden schenkt, weil sie wegen einer bestimmten Situation so gestresst sind. Es gibt einen mächtigen Frieden Gottes, den wir alle haben und in dem wir leben können. Sie brauchen nicht um Seelenfrieden zu beten, denn es gibt ein Versprechen und eine Garantie im Wort Gottes, wie Sie Seelenfrieden bekommen können.
193
**Wie man diesen großen, starken, mächtigen Seelenfrieden bekommt, wird in Philipper 4:6 klar beschrieben: "Sorgt euch um nichts, sondern in allem lasst eure Bitten durch Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden." Und wie heißt es gleich im nächsten Vers weiter? "Und der Friede Gottes, der alles Verständnis übersteigt, wird eure Herzen und Sinne bewahren durch Christus Jesus" (V. 7).**
Was tun also viele Christen? Sie beten um Frieden, aber der Friede kommt nicht, weil sie sich ständig Sorgen machen und die biblische Bedingung für diesen unglaublichen Frieden im Geist und im Herzen nicht erfüllen. Beten Sie nicht um

Frieden, sondern halten Sie sich an die Bibel und werfen Sie alle Ihre Sorgen mit einem dankbaren Herzen auf Gott. Dann wird der Friede zu Ihnen kommen und Ihr Herz und Ihren Verstand bewahren.

Gehen wir zurück zu Jakobus 1. Schauen wir uns Vers 4 an: "Die Geduld [Beharrlichkeit] aber soll ihr vollkommenes Werk tun, damit ihr vollkommen und vollständig seid und es euch an nichts mangelt."

Wenn ich die Frage stelle: "Wer möchte gerne vollkommen und vollständig sein und nichts vermissen?", sagen mir die meisten, dass sie das gerne hätten. Die Bibel sagt uns, wie wir an diesen wunderbaren Ort gelangen können. Es geht um die Prüfung unseres Glaubens und die richtige Reaktion in Zeiten der Prüfung: Lernen Sie, sich zu freuen.

194

Diese Prüfung unseres Glaubens wirkt dann tief in uns, so dass wir vollkommen und vollständig werden und es uns an nichts fehlt.

Um Weisheit beten Jakobus 1,5 sagt: "Wem es an Weisheit mangelt, der bitte Gott, der allen reichlich und ohne Tadel gibt, und sie wird ihm gegeben werden" Viele Christen nehmen diesen Vers aus dem Zusammenhang. Sie sagen: "Oh, ich weiß nicht, was ich tun soll, also bete ich einfach um Weisheit". Sicherlich, Gott ist gut und er liebt es, seine Kinder zu leiten und ihnen Weisheit zu geben. Aber im Kontext von Jakobus, Kapitel eins, ist das nicht gemeint. Jakobus versucht uns zu sagen, dass wir Gottes Weisheit brauchen, wenn wir durch die Prüfung des Glaubens mit Prüfungen, Schwierigkeiten und Nöten gehen, um richtig zu reagieren, damit die Prüfung ihre tiefe Wirkung in unseren Herzen entfalten kann.

Als ich das begriffen hatte, begann ich, jeden Tag zu beten: "Gott, was auch immer für eine Prüfung auf mich zukommt, ich brauche deine Weisheit, damit ich mich in meinen Prüfungen freuen kann und damit die Prüfung meines Glaubens ihr vollkommenes Werk in meinem Leben tun kann."

195

Meine irdische Weisheit sagt mir, ich solle gegen die Prüfungen ankämpfen, alles tun, was ich kann, um meine Umstände zu ändern und keine schwierigen Zeiten in meinem Leben zu durchleben. Gott sagt, dass du dich über die Prüfung deines Glaubens freuen sollst, wenn du vollkommen und vollständig werden willst und es dir an nichts mangelt. Seien Sie froh, wenn Ihr Glaube auf die Probe gestellt wird. Wenn wir nicht lernen, dies zu tun, werden wir die Glaubensprüfung nicht bestehen und nicht vollkommen und vollkommen werden, sondern immer falsch reagieren. Wenn wir nicht die Weisheit Gottes haben, wird unser natürlicher Mensch immer falsch auf Schwierigkeiten und Prüfungen reagieren.

Jeden Tag bete ich: "Gott, heute brauche ich deine Weisheit, damit ich auf jede Schwierigkeit und Prüfung, die auf mich zukommt, richtig reagiere." Ich habe zu viele Prüfungen vergeudet; ich werde keine mehr vergeuden. Ich habe gelernt, dass die Prüfung meines Glaubens mich zu dem Menschen macht, den Gott aus mir machen will. Wir müssen zulassen, dass die Prüfung unseres Glaubens das tiefe Werk Gottes in unseren Herzen bewirkt. Wenn wir eine Einstellung haben, die Prüfungen und Tests vermeidet, werden wir nie ein Mensch mit einem reinen, starken, geprüften Glauben sein. Jeder Held des Glaubens in der Bibel und in der Kirchengeschichte musste durch schmerzhafte, schwere und harte Prüfungen in seinem Glauben gehen. Ich möchte ein Mensch mit einem kraftvollen, majestätischen Glauben sein, ein Glaube, der durch den glühenden Ofen der Bedrängnis gegangen ist und Gott als glaubensstark erlebt hat. Denn es geht nichts über einen geprüften Glauben.

196

Jedes Mal, wenn du die Glaubensprüfung bestehst, befördert dich Gott auf die nächste Stufe der geistlichen Autorität. Jede Prüfung, die du bestehst, bringt eine Beförderung. Meide also nicht die Prüfungen des Glaubens. Freuen Sie sich an ihnen, denn es liegt eine unglaubliche Zukunft vor Ihnen.

Ich bin an einem Ort des vollkommenen Friedens angekommen. Ich habe in meinem Leben so viel Schmerz und so viele Prüfungen und Schwierigkeiten durchgemacht. Seit Jahrzehnten ist es mein Herzenswunsch, dass die Kranken geheilt werden. Ich habe immer wieder zu Gott gefastet und gebetet, dass Gott seine Kraft freisetzt, wenn ich für die Kranken

bete. Gott hat meinen Glauben immer wieder auf die Probe gestellt. Ich war zwölf Jahre lang krank, und die Ärzte sagten, es gäbe keine Hoffnung für mich; ich würde für den Rest meines Lebens mit ständigen Schmerzen leben müssen. Jedes Mitglied meiner Familie war sehr krank. Mein jüngerer Sohn und meine Frau waren so krank, dass die Ärzte sagten, sie könnten nichts mehr tun, um zu helfen. Gott hat meinen Glauben immer wieder auf die Probe gestellt. Aber als ich lernte, mich über die Prüfungen meines Glaubens zu freuen, förderte Gott mich immer weiter, bis ich an den Punkt kam, an dem ich Tausende von Wundern gesehen habe, darunter die Heilung von Tauben, das Gehen von Krüppeln und die Wiederherstellung des Augenlichts. Ich habe gesehen, wie Krebs geheilt wurde, wie Diabetes geheilt wurde, wie gebrochene Knochen sofort geheilt wurden, wie Wucherungen verschwanden und viele andere Wunder.

197

Lernen, sich inmitten von Prüfungen zu freuen Wir alle möchten dies erleben, doch unsere menschliche Natur versucht, Abkürzungen zu finden. Aber im Reich Gottes gibt es keine Abkürzungen. Wenn Sie an den Ort kommen wollen, an dem es Ihnen an nichts fehlt und Sie vollkommen und vollständig sind, wie Jakobus es beschreibt, müssen Sie durch das Feuer der Prüfung Ihres Glaubens gehen und lernen, im Feuer richtig zu reagieren. Der Schlüssel ist nicht, ob Sie geprüft werden oder nicht, sondern ob Sie in der Prüfung richtig reagieren oder nicht. Bei Gott werden Sie niemals durch eine Prüfung fallen. In meinem akademischen Leben habe ich einige Prüfungen nicht bestanden, aber bei Gott besteht man nie eine Prüfung. Man macht sie einfach immer wieder, bis man sie besteht, weil Gott nicht aufgeben wird. Wenn du sie dieses Mal nicht bestehst, wirst du immer wieder um den Berg herumgehen, bis du sie bestanden hast. Als ich das verstand, sagte ich: "Herr, ich bin klug. Ich werde dafür sorgen, dass ich die Prüfungen jedes Mal beim ersten Mal bestehe." Bestehe sie einfach und ziehe weiter. Warum sollten Sie Ihre Prüfungen verschwenden und immer wieder dieselben Tests machen, anstatt sie zu bestehen und befördert zu werden? Freuen Sie sich über Ihre Prüfungen; haben Sie keine Einstellung, die Sie dazu bringt, vor den Prüfungen davonzulaufen, denn sie werden nicht das Werk Gottes in Ihnen vollbringen.

198

Was geschieht bei der Prüfung des Glaubens? Gott läutert unsere Beweggründe, er verändert unsere Herzen und wie er mit uns umgeht. Wir gehen anders aus der Prüfung hervor, als Menschen, die das Bild von Jesus Christus tragen.

Prüfung und Glaube haben etwas miteinander zu tun. Wenn Sie durch die Prüfung Ihres Glaubens gegangen sind und sich darüber gefreut haben, wie es die Bibel sagt, und wenn Sie aus dem Feuer der Bedrängnis herauskommen und immer noch an Gott und seine Verheißungen glauben, dann geschieht etwas tief in Ihrem Inneren. Gott wird Sie dann in Ihrem geistlichen Leben und in Ihrem Dienst für Ihn auf eine neue Stufe stellen. Wenn dann der Feind Dinge gegen Sie wirft, die Gott zulässt, und Sie wieder durch dieselbe Prüfung gehen, ist es diesmal ganz anders, weil Sie auf einer anderen Ebene kämpfen als zuvor. Sie haben diesen unglaublich geprüften Glauben und Sie wissen, dass Sie diesen Weg schon einmal gegangen sind. Diesmal ist es keine Prüfung mehr für dich. Du schaust ihm direkt in die Augen und sagst: "Ich bin schon einmal an dir vorbeigekommen und habe dich überwunden. Es gibt keine Möglichkeit, mich zu besiegen, denn ich bin bereits als Sieger durch diese Prüfung gegangen. Wir alle kennen die Geschichte von David und Goliath, die in 1 Samuel 17 erzählt wird. Was brachte den jungen David an den Punkt, an dem er keine Angst mehr hatte, gegen einen sehr großen, gut ausgebildeten Soldaten zu kämpfen? Bevor David ein König wurde, hütete er die Schafe seines Vaters.

199

Eines Tages kam ein Bär und bedrohte die Schafe. David bestand seine Prüfung und besiegte den Bären. An einem anderen Tag kam ein Löwe, um seine Schafe anzugreifen, und auch hier bestand er die Prüfung und besiegte den Löwen. Dann kam die Zeit, in der Goliath, der Riese, aufstand und dem Heer des Volkes Israel und seinem Gott die Stirn bot. Alle im Heer der Israeliten hatten Angst vor dem Riesen. Da kam David und beschloss, gegen den Riesen zu kämpfen und das Volk Israel zu befreien. Als ihm gesagt wurde, dass der Riese zu stark für ihn sei, antwortete David: "Der Herr hat den Bären und den Löwen in meine Hände gegeben, und er wird auch diesen großen Riesen in meine Hände geben" (V. 36).

Er blickte zurück auf seine vergangenen Prüfungen und freute sich. Er wusste, dass der Gott, der ihm in seinen feurigen Prüfungen beigestanden hatte, auch jetzt bei dieser nächsten Herausforderung bei ihm sein würde. Was wäre geschehen, wenn David seine Prüfungen nicht bestanden hätte und vor dem Bären und dem Löwen davongelaufen wäre und sich über sein schwieriges Leben beschwert hätte? Er wäre nicht in der Lage gewesen, den Riesen zu besiegen.
Wir müssen lernen, uns in unseren Prüfungen zu freuen. Vergeuden Sie nicht die Prüfungen, die immer wieder auf Sie zukommen. Gott wird dich nicht vom Haken lassen; die Prüfungen werden Teil deines Lebens sein. Ich wünsche mir von ganzem Herzen, ein Mann mit einem so aggressiven Glauben zu sein, dass Gott mich an die dunkelsten Orte der Welt schicken kann, ohne einen Pfennig in der Tasche, und ich kann dorthin gehen und Gemeinden gründen und dem Teufel zeigen, dass mein Gott größer ist als er selbst.

Wie kann man zu diesem mutigen Glauben kommen? Du musst dich über die Prüfung deines Glaubens freuen und diese Prüfungen bestehen; dann wirst du vollkommen sein, vollständig und es wird dir an nichts fehlen.
Ich bin Gott und seinem Werk der Gnade in meinem Leben unendlich dankbar. Als ich ein Kind war, sagten die Leute, es gäbe keine Hoffnung für mich. Als ich ein Junge war, war mein Vater ein Pastor. Ein Mann aus unserer Kirche sagte, dass es keine Hoffnung für mich gäbe und dass Gott mich niemals gebrauchen könnte. Ich war ein schreckliches Kind; ich war der Albtraum aller Eltern. Es war wirklich schlimm. Jetzt schaue ich auf mein Leben: Tausende und Abertausende von Menschen wurden gerettet, geheilt und befreit, überall auf der Welt. Ich schaue mich an und denke immer wieder: "Wie kann Gott mich gebrauchen?" Jeden Abend, wenn ich von einer Veranstaltung nach Hause komme, bei der ich gepredigt und für Menschen gebetet habe und gesehen habe, wie die Kraft Gottes Leben verändert, frage ich: "Wie kannst du mich gebrauchen, Herr? Wie kannst du einen Mann mit einer Vergangenheit wie mich gebrauchen?"
Es ist die Gnade meines Gottes; ich verstehe das. Aber was hat mich zu dem Mann gemacht, der ich heute bin? Es liegt nicht an den Konferenzen, die ich besucht habe, so gut sie auch waren. Die Prüfungen und Tests meines Glaubens haben mich zu dem gemacht, der ich heute bin. Ich habe für mich beschlossen, nie wieder eine Prüfung zu vergeuden. Wenn die Prüfung des Glaubens kommt, werde ich mich freuen. Ich werde Gott für die Krise danken und wissen, dass sie eine weitere Gelegenheit für Gott ist, sich in meinem Namen stark zu zeigen.

Lernen Sie zu verstehen, dass er wieder einmal Ihr Herz verändert und Ihnen eine neue Geschichte zu erzählen gibt. Lernen Sie zu sagen: "Gott, Du bist so wunderbar! Ich danke Dir und ich freue mich über mein Leiden." Das hängt nicht von Ihren Gefühlen ab; es ist eine Entscheidung, die Sie treffen. Eine meiner Lieblingsbibelstellen ist Apostelgeschichte 20,24. Paulus sagte in Vers 23, dass er nicht wisse, was auf ihn zukomme, außer dass der Heilige Geist ihm sage, dass überall, wohin er gehe, Prüfungen und Drangsale auf ihn warten würden. Dann sagte er weiter, was eine meiner Lieblingsstellen in der Bibel ist:
**"Aber nichts von alledem bewegt mich, und mein Leben ist mir nicht teuer, damit ich den Lauf mit Freuden beende und das Amt, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, um das Evangelium von der Gnade Gottes zu bezeugen" (V. 24),** sagte Paulus, dass ihn Prüfungen und Bedrängnisse nicht bedrücken. Wie konnte er so eine seltsame Aussage machen? Weil er verstanden hat, dass jede Prüfung ihn zu einem besseren Menschen macht und ihm eine Beförderung bringt. Wenn Sie eine geistliche Beförderung im Reich Gottes wollen, müssen Sie lernen, sich in Zeiten der Prüfung zu freuen. Jeder normale Mensch freut sich, wenn er befördert wird.

Wenn Sie geprüft werden, schauen Sie nicht auf die Prüfung, die Schwierigkeiten und Prüfungen; konzentrieren Sie sich nicht auf das Negative. Freuen Sie sich auf die Ergebnisse der Prüfung, nachdem Sie sie bestanden haben, und auf den Sieg, der Sie erwartet.

Jedes Mal, wenn ich durch Prüfungen gehe, die ich in der Vergangenheit bereits durchlaufen habe, freue ich mich sehr, weil ich meine Prüfung bereits bestanden habe und nun aus meinem vergangenen Sieg schöpfen kann. Eine weitere meiner Lieblingsbibelstellen ist Römer 8,18. Paulus erklärt dort:
"Denn ich halte die Leiden dieser Zeit nicht für wert, verglichen zu werden mit der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll.
Konzentrieren Sie sich auf das Ergebnis und nicht auf die gegenwärtige Prüfung.
Die Prüfung der Zeit Es gibt viele Prüfungen, die wir bestehen müssen, wenn es um die Prüfung unseres Glaubens geht. Eine davon ist die Prüfung der Zeit. Jeder Mensch muss durch die Prüfung der Zeit gehen. Abraham hat diese Prüfung am Anfang nicht bestanden. Als Gott ihm einen Sohn versprochen hatte und eine Zeit lang kein Kind kam, sagte Sarah zu ihm, er solle gehen und mit ihrer Magd schlafen. Abraham tat es, und Ismael war das Ergebnis. Wussten Sie, dass sich die Nachkommen von Ismael und Isaak sowohl im natürlichen als auch im geistlichen Leben bis heute streiten?
203
Wer sind die leiblichen Nachkommen Isaaks? Das Volk Israel ist die natürliche Nachkommenschaft Isaaks. Wer sind die leiblichen Nachkommen Ismaels? Das arabische Volk ist die natürliche Nachkommenschaft Ismaels. Diese beiden streiten sich noch heute.
In der geistigen Welt sind die Nachkommen Isaaks wir - die Christen und die Menschen, die durch den Glauben gerettet sind. In der geistlichen Welt sind die Nachkommen Ismaels die religiösen Menschen. Das wird im Galaterbrief deutlich gezeigt. Von wem werden echte wiedergeborene Christen am meisten verfolgt? Normalerweise von den religiösen Menschen, die keine Beziehung zu Gott haben. Es sind die religiösen Menschen, die die Christen bekämpfen. Das war das Problem in den Tagen von Jesus. Jesus hatte die meisten Probleme mit den religiösen Führern, den Pharisäern, und nicht mit den Sündern. Dies war auch der Grund für die Verfolgung im Leben des Apostels Paulus.
Abraham hat die Prüfung der Zeit anfangs nicht bestanden, aber wir wissen, dass er sie am Ende bestanden hat. Auch Sie werden die Prüfung der Zeit bestehen müssen. Daran scheitern viele Christen. Vielleicht hat Gott versprochen, dass er Sie benutzen wird, um eine mächtige Gemeinde zu gründen. Sie sind so aufgeregt und erzählen allen davon. Gott hat versprochen, Sie in der Geschäftswelt zu gebrauchen.
204
Dann fangen Sie an zu arbeiten, aber es passiert nichts außer Versagen und Niederlagen, und es sieht so aus, als ob die Verheißung nicht wahr wäre. Ein, zwei, drei Jahre vergehen und nichts geschieht. Sie fangen an, die Verheißung in Frage zu stellen, und stellen sogar Gott in Frage. "Gott, warum?" Aber du musst die Prüfung der Zeit bestehen und Gott in den dunklen Stunden deines Lebens vertrauen. Wenn Gott es gesagt hat, Ihnen ein Versprechen gegeben hat, dann machen Sie keinen Ismael. Vertrauen Sie Gott, dass er tun wird, was er versprochen hat, egal wie lange es dauert. Wir alle müssen den Test der Zeit bestehen. Gott hat zu mir sehr deutlich über Österreich und die Erweckung und meine Rolle darin gesprochen. Im Jahr 2004 sandte mich Gott nach Amerika. Ich war enttäuscht, weil ich mein Land liebe. Als ich in das Flugzeug stieg, um nach Amerika auszuwandern - nur weil ich beschlossen hatte, Gott zu gehorchen, nicht weil ich in Amerika leben wollte - war ich sehr enttäuscht.
Als ich in das Flugzeug stieg, sagte Gott zu mir: "Dreh dich um, schau zurück. Alles, was ich dir versprochen habe, ist wahr. Lass diese Enttäuschung hier; steige nicht mit deiner Enttäuschung in dieses Flugzeug." Ich stand am Eingang des Flugzeugs, drehte mich um und sagte: "Hasta la vista! Ich werde wiederkommen."
Als Gott mir 1982 sagte, dass Debi meine Frau werden würde, war das ganz klar. Wir verlobten uns 1983, aber 1984 beschloss Debi, zurück nach Amerika zu ziehen.
205
Ich war in Österreich und fing im folgenden Jahr an, Gemeinden zu gründen. Wir hatten ein ganzes Jahr lang keinen

Kontakt; ich hatte keine Ahnung, wo Debi war. Unsere Verlobung wurde aufgelöst, und es herrschte große Verwirrung. Das war, bevor es Handys, Facebook und all diese Dinge gab. Ich wusste nicht, wo sie wohnte; ich wusste nicht einmal, ob sie mich noch heiraten wollte. Ich wusste nichts und hatte absolut keinen Kontakt. Ich weinte und weinte jeden Tag und jede Nacht, es war eine furchtbare Zeit. Dann sprach Gott zu mir: "Was ich dir versprochen habe, ist wahr. Überlasse mir das Timing." Ich musste die Prüfung der Zeit bestehen, die fast zwei Jahre dauerte. Ich wusste nicht einmal, ob sie noch am Leben war. Es war schmerzhaft, aber ich habe meine Prüfung bestanden. Jeden Tag freute ich mich und sagte: "Gott, ich warte immer noch und eines Tages wirst Du sie direkt vor mir fallen lassen, und dann werde ich sie heiraten. Es spielt keine Rolle, wie lange es dauern wird; ich werde keine anderen Frauen ansehen. Ich kann so lange warten, wie Du entscheidest, dass ich warten muss, bis Du Dein Versprechen an mich erfüllst."
Nach etwa eineinhalb Jahren wurde ich gebeten, nach England zu gehen, um ein dreimonatiges europäisches Jugendlager zu leiten. Debi war in Amerika, aber Gott sagte ihr, sie solle in ein Flugzeug steigen und nach England fliegen. Sie stieg in das Flugzeug nach England und landete "zufällig" in der gleichen winzigen Stadt, in der ich "landete", um das Jugendlager zu leiten.
206
Sie hatte keine Ahnung, dass ich dort war. Ich ging gerade durch den Ort, als die Tür der Bibliothek aufging und Debi herauskam! Sie sah mich an und sagte: "Du brauchst einen Haarschnitt. Möchtest du, dass ich dir die Haare schneide?" Ich sagte: "Klar." Ich machte mein Jugendlager und Debi ging zurück nach Amerika. Wir schrieben uns immer wieder. Telefonieren war damals so wahnsinnig teuer, dass wir uns nur schreiben konnten. Eines Tages schrieb ich ihr: "Komm hierher nach Österreich und ich werde dich heiraten." Sie schrieb mir zurück und sagte: "Ich habe kein Geld, um dorthin zu kommen. Ich schrieb zurück: "Ich habe kein Geld, um dich zu heiraten. Das ist in Ordnung... alles, was wir brauchen, ist der jeweils andere! Komm einfach! Du betest und glaubst, dass Gott dir das Geld gibt, um hierher zu kommen, und ich werde beten und Gott glauben, dass er uns das Geld für die Flitterwochen gibt." "Okay", sagte sie. Ich war gerade dabei, die Hochzeit zu planen, als mich ein Missionar aus Deutschland anrief und sagte: "Ich muss die Flitterwochen für deine Hochzeit bezahlen." Es war Ende Oktober. In Österreich ist es sehr kalt und oft liegt schon Schnee.
207
Ich wusste, dass dieser Missionar kein Geld hatte, also sagte ich: "Okay, ich werde irgendwo in Österreich campen gehen." Er sagte: "Ich weise dich im Namen Jesu zurecht! Jedes Mal, wenn ich auf die Knie gehe, um zu beten, kann ich nicht beten, weil Gott sagt: 'Hey, du musst eine Hochzeitsreise für Reinhard bezahlen! Buche eine schöne Reise.' Also habe ich sechzehn Nächte in einem Vier-Sterne-Hotel gebucht, direkt am Strand..." (Debi liebt den Strand) "auf der griechischen Insel Kreta."
Drei Wochen später kam Debi in Österreich an und ich heiratete sie. Ich hatte kein Geld, aber ich war glücklich, weil ich die Prüfung der Zeit bestanden hatte. Unsere Zeit liegt in Gottes Hand. Smith Wigglesworth sagte: "Großer Glaube ist das Ergebnis großer Kämpfe."! Aber er sagte auch: "Große Zeugnisse sind das Ergebnis großer Prüfungen." Smith Wigglesworth, der Tote auferweckte, sagte: "Ich bin nie glücklicher im Herrn, als wenn ich in einem Schlafzimmer mit einem Kranken bin." Viele Jahre lang wälzte er sich vor Schmerzen auf dem Boden. Er ging durch unglaublich große Prüfungen und Tests; aber er bestand die Tests der Zeit und wartete darauf, dass Gott ihn heilte. Wir müssen also lernen, uns über unsere Prüfungen zu freuen, damit wir die Prüfung der Zeit bestehen können. Jeder Christ muss die Hymne des Glaubens in Habakuk 3,17-19 auswendig lernen. Meine Frau sagte mir, dass sie ein Lied sucht, das mein Leben perfekt beschreibt. Es ist kein christliches Lied.
208
Sie schaltete das Radio im Auto ein, und dieses Lied kam an. Sie sagte zu sich selbst: "Oh, mein Gott! Dieses Lied beschreibt Rein-Hard!"

Sie sagte zu mir: "Das Lied geht ungefähr so: "Alles geht schief, aber das Leben ist großartig. Alles ist schwierig, aber das Leben ist trotzdem gut. Ich habe alles verloren, aber ich singe immer noch meine Lieder, dass das Leben großartig ist!' Schätzchen, das bist du! Das beschreibt dich!" Weißt du, warum ich so bin? Nicht, weil ich etwas Besonderes bin, oder gar, weil ich von Natur aus ein opti-mistischer Mensch bin. Ich bin so, weil ich im Laufe der Jahre gelernt habe, mich in meinen Prüfungen zu freuen.
Habakuk 3,17 zeichnet ein düsteres Bild: "Wenn auch der Feigenbaum nicht blüht und die Reben keine Frucht tragen, wenn auch die Arbeit des Ölbaums ausbleibt und die Felder keine Nahrung bringen, wenn auch die Herde von der Herde weggetrieben wird und keine Herde in den Ställen ist."
Kann das Leben noch schwieriger sein als das hier? Ich meine, alles läuft schief für ihn. Habakkuk fährt fort:
"Doch ich will mich des Herrn freuen, ich will mich freuen an dem Gott meines Heils. Gott, der HERR, ist meine Stärke; er macht meine Füße wie Hirschfüße, und er lässt mich auf meinen hohen Hügeln wandeln" (V. 18-19).
209
Wir müssen uns über die Prüfung unseres Glaubens freuen, denn wenn wir das tun, werden wir weiter befördert und werden alle zu Helden des Glaubens. Wenn Sie wirklich ein Held des Glaubens werden wollen, wird es Sie einen hohen Preis kosten; aber es ist ein Preis, der es wert ist, bezahlt zu werden. Selbst Jesus musste geprüft werden. Die Bibel sagt, dass Jesus vom Heiligen Geist in die Wüste geführt wurde, um geprüft zu werden (Matthäus 4,1). Jeder Held des Glaubens muss geprüft werden. Sing dein Lied in der Nacht In Europa gibt es einen Vogel, der nachts sehr schön singt; er heißt Nachtigall. Ein Mann namens Charles Spurgeon, ein großer Erwecker aus Großbritannien, predigte eines Tages und sagte in seiner Predigt: "Wahrer Glaube ist wie die Nachtigall." Nach der Versammlung ging jemand zu ihm und bat ihn zu erklären, was er damit meinte. Charles Spurgeon erzählte von einem Mann, den er kannte und der ihm von einem schönen Ort auf dem Lande in England erzählte, wo er Urlaub machte. Jede Nacht sang eine Nachtigall vor seinem Fenster ein wunderschönes Lied. Spurgeon liebte die Natur und reiste zu diesem Ort, um diesen Vogel mitten in der Nacht singen zu hören. Als er dort ankam, regnete es in Strömen, wie man es nur in England erlebt, und es war eiskalt.
210
Er musste ein Stück zu dem Haus laufen, in dem er untergebracht war. Als er endlich dort ankam, warteten die Leute, bei denen er wohnte, schon auf ihn. Sie öffneten die Tür und sahen, dass er völlig durchnässt war und vor Kälte zitterte. Sie ließen ihn herein, trockneten seine Kleider am Feuer und gaben ihm zu essen. Er ging spät in der Nacht zu Bett und war sehr enttäuscht, weil er sicher war, dass bei dem schrecklichen Regen und der Kälte kein Vogel unterwegs sein würde.
Er dachte bei sich: "Ich bin den ganzen Weg hierhergekommen, um die Nachtigall zu hören, und jetzt regnet es in Strömen." Als er gegen Mitternacht in seinem Bett lag, erregte plötzlich etwas seine Aufmerksamkeit. Er hörte etwas vor seinem Schlafzimmerfenster. Er öffnete sein Fenster und hörte den schönsten Klang. Er ging zum Fenster, und auf einem Dornenbusch im strömenden kalten Regen sang dieser kleine Vogel das schönste Lied. Es war die Nachtigall. Spurgeon sagte: "So ist der wahre Glaube: Mitten in deiner größten Krise und in deiner dunkelsten Nacht wirst du dein Lied singen und dich freuen." Wir müssen lernen, unsere Glaubensprüfungen zu bestehen und sie als Freude zu betrachten, während wir durch sie hindurchgehen.
Wenn ich durch Prüfungen gehe, beginne ich bewusst und zielgerichtet, Gott zu loben. Ich treffe eine bewusste Entscheidung dafür. Deshalb sagte meine Frau zu mir: "Dieses Lied handelt von dir; du könntest es geschrieben haben!"
211
Ich fühle mich nicht glücklich, wenn ich schwierige Zeiten durchmache, aber ich lasse mich nicht von meinen Gefühlen leiten, sondern ich treffe eine Entscheidung: die Entscheidung, mein Loblied zu singen und mich an meinem Gott zu freuen. Ich sage: "Gott, es sind keine Feigen am Baum, es ist kein Geld auf dem Bankkonto, niemand wurde heute Abend geheilt! Aber ich werde mich trotzdem an meinem Gott erfreuen. Ich werde dem Gott meiner Rettung mein Lied singen."

Das ist das Erste, was Sie lernen müssen.

Lassen Sie Ihr Versprechen nicht los Die zweite Sache, die Sie lernen müssen, ist, Ihr Versprechen nicht loszulassen. Lassen Sie niemals zu, dass der Teufel Ihr Versprechen stiehlt. Er ist ein Dieb. Und er will nicht, dass Sie die Glaubensprüfung bestehen oder den Sieg davontragen. Er will, dass Sie immer wieder durch dieselben Prüfungen gehen, anstatt sie zu bestehen und weiterzugehen. Er versucht, Sie vom Wort Gottes zu trennen. Wenn Sie durch Ihre Glaubensprüfungen gehen, lassen Sie niemals Ihr Versprechen los. Glauben Sie es, verkünden Sie es, schreiben Sie es auf, rufen Sie es und singen Sie es. Tun Sie alles, was nötig ist, aber lassen Sie Ihr Versprechen nicht los. Ich glaube, es gibt einen Grund, warum der Teufel Eva und nicht Adam versucht hat. Es lag nicht daran, dass Eva eine Frau war oder schwächer; ich glaube, es lag daran, dass Gott Adam sagte, er solle nicht von der Frucht des Baumes essen, nicht Eva.

212

Eva hörte es nur von ihrem Mann, und der Teufel wusste, dass es leichter sein würde, sie von dem Wort Gottes zu trennen, wenn sie es nicht direkt von Gott gehört hatte. Die Strategie des Teufels hat sich nicht geändert. Er kam zu Eva und fragte: "Hat Gott das wirklich gesagt?" (1. Mose 3,1). Er wollte sie von dem trennen, was Gott gesagt hatte; denn wann immer wir vom Wort Gottes getrennt sind, werden wir besiegt werden. Der Teufel wollte, dass sie die Absicht Gottes in Frage stellt. Einige tausend Jahre später stieg Jesus aus dem Jordan, der Himmel öffnete sich, und die Stimme seines Vaters sprach vom Himmel. Er sagte: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe" (Matthäus 3,17).

Was geschah unmittelbar nach dieser Erfahrung? Der Heilige Geist führte Jesus in die Wüste, wo er vom Teufel geprüft wurde. Wie hat der Teufel Jesus versucht? Was war das allererste, was er zu Jesus sagte? Er sagte: "Wenn du Gottes Sohn bist...." (4:3).

Jesus hatte gerade vom Himmel gehört, dass Gott ihm gesagt hatte, dass er der geliebte Sohn Gottes sei und dass er Wohlgefallen an ihm habe. Warum hat der Teufel seine Versuchung mit den Worten begonnen: "Wenn du Gottes Sohn bist"?

213

Er tat es, weil sich seine Strategie im Laufe der Jahre nicht geändert hat. Sie funktionierte bei Adam und Eva, und jetzt versuchte er sie bei Jesus. Er hat genau dieselbe Strategie bei Millionen von Gottes Volk angewandt, und oft ist es ihm gelungen, sie vom Wort Gottes zu trennen und in der Niederlage statt im Sieg zu leben. Er wollte Jesus zum Zweifeln bringen und ihn vom Wort Gottes abspalten. Dasselbe tut er auch heute noch.

Fakten vs. Wahrheit Während Sie durch die Prüfung gehen, flüstert Ihnen der Teufel ins Ohr: "Bist du sicher, dass diese Verheißung von Gott kommt? Schau, alles läuft schief. Bist du sicher, dass du Gott richtig gehört hast? Bist du sicher, dass Gott das tun wird?" Sie müssen sagen: "Teufel, geh hinter mich! Ich werde immer glauben, was Gott sagt. Nichts und niemand wird mich vom Wort Gottes trennen." Sie müssen diese Prüfung bestehen. In den Irrungen und Wirrungen des Lebens müssen Sie begreifen, dass es Wahrheiten und Tatsachen gibt, und oft stehen sie einander gegenüber. Tatsache ist, dass man nicht auf dem Wasser gehen kann; das ist eine Tatsache und ein physikalisches Gesetz. Gehen Sie zum Ozean und versuchen Sie es. Die Wahrheit ist jedoch, dass Petrus und Jesus auf dem Wasser gegangen sind; das ist die Wahrheit.

214

Was ist also die wahre Realität, die Tatsache oder die Wahrheit? Die Tatsache ist, dass der Arzt sagte, ich hätte Leukämie, aber die Wahrheit ist, dass Jesus im Traum zu mir sprach und sagte: "Ich werde dich segnen, ich werde dich heilen, ich werde dich segnen." Zu oft glauben wir den Tatsachen, obwohl Gott möchte, dass wir der Wahrheit glauben. Jesus sagte in Johannes 14,6, dass er die Wahrheit ist. Wenn Jesus die Wahrheit ist, dann ist alles, was er sagt, die Wahrheit. Er kann nicht lügen; das widerspricht seinem Wesen. Wir müssen lernen, dass wir, wenn Fakten und Wahrheit einander widersprechen, fest an die Wahrheit - das Wort Gottes - glauben und daran festhalten müssen. Die Wahrheit widersetzt sich den

Tatsachen, wenn wir es wagen, ihr zu glauben. Lassen Sie nicht zu, dass der Teufel Sie von Ihrem Versprechen trennt.
Meine Frau litt unter starken Schmerzen in ihrem Knie. Die Ärzte im Krankenhaus diagnostizierten bei ihr ein verschlissenes Knie, weil sie früher viel Sport getrieben hatte. Sie konnten nichts Anderes tun, als ihr Knie zu ersetzen. Das war keine gute Idee, denn sie ist noch zu jung. Ich betete immer wieder mit ihr und für sie; ich salbte sie mit Öl; ich wies die Krankheit und den Teufel zurück und befahl, ihr Knie zu heilen. Ich tat alles, was ich tun konnte, aber nichts änderte sich. Eines Tages war ich auf Reisen und predigte in einem anderen Land, und sie war allein zu Hause. Eines nachts hatte sie einen Traum. In dem Traum kam Jesus zu ihr und nahm sie mit in den Himmel.
215
Als Jesus sie in den Himmel mitnahm, ging er mit ihr in einen Raum, in dem der ganze Raum mit Körperteilen gefüllt war. Jesus sagte zu ihr: "Ich habe ein brandneues Knie für dich." Er ging zu einem Regal, nahm ein Knie, legte es in eine Schachtel, machte ein Paket, verpackte es, schrieb die Adresse auf die Schachtel und brachte es zur Versandabteilung. Er sah sie an und sagte: "Sie werden Ihr neues Knie erhalten, wenn Sie Ihre Adresse nicht ändern und vom Glauben zum Unglauben und Zweifel übergehen."
Als sie mir die E-Mail schickte, in der sie mir von dem Traum erzählte, sagte ich zu ihr: "Schatz, du ziehst besser nicht um und änderst deine Adresse, egal wie lange es dauert - zwei Wochen, zehn Monate, fünf Jahre. Zieh nicht um und ändere die Adresse!" Dies ist die Adresse, an die das Paket geliefert werden soll: Debi Hirtler, 344 Faith Ave. in Wilkesboro, NC, USA. Ich sagte ihr, sie solle Gott jeden Tag für ihr neues Knie danken, es sei bereits verschickt worden. Ich sagte ihr, sie solle niemals vom Glauben in die Ungläubigkeit wechseln und sich vom Teufel ihr Versprechen stehlen lassen. Es ist ihr Knie und es ist auf dem Weg! Der Lastwagen ist bereits unterwegs; er hat den Himmel verlassen und kommt zu ihrem Haus. Eines Tages wird sie mit einem perfekten Knie aufwachen, wenn sie ihre Adresse nicht ändert.
Ich musste das in meinem eigenen Leben immer wieder tun. Lassen Sie sich von mir ermutigen, ändern Sie Ihre Adresse nicht; bestehen Sie die Glaubensprüfung, singen und freuen Sie sich vor dem Herrn, schauen Sie den Umständen ins Auge und sagen Sie: "Ich werde durch meine Prüfungen gehen; ich werde mein Lied singen; ich werde meine Verheißung erben.
216
Ganz gleich, wie lange die Prüfungen dauern, eines werde ich niemals tun: meine Verheißung loslassen. Ich werde der Wahrheit mehr glauben als den Tatsachen."'
Nicht zögern Römer 4,20-21 gibt uns einen Einblick in Abrahams Glauben: "Er zögerte nicht durch Unglauben an der Verheißung Gottes, sondern wurde im Glauben gestärkt, indem er Gott die Ehre gab und völlig überzeugt war, dass er das, was er verheißen hatte, auch zu erfüllen vermochte." Das erste, was hier steht, ist also, dass er nicht zögerte. Bei der Prüfung des Glaubens wird der Unglaube versuchen, uns zum Wanken zu bringen. Die Bibel sagt, wenn wir zögern und uns von Zweifeln leiten lassen, sind wir doppelzüngig und werden nichts von Gott empfangen. Jakobus 1,6-8 sagt uns das deutlich: "Wer aber im Glauben bittet und nicht zweifelt, der ist wie eine Meereswoge, die vom Winde getrieben und geworfen wird. Denn wer zweifelt, der ist wie eine Meereswoge, die vom Wind getrieben wird; denn er glaubt nicht, dass er etwas vom Herrn empfängt; er ist ein doppelzüngiger Mensch, unbeständig auf allen seinen Wegen."
217
Nicht zu wanken bedeutet, sich zu vergewissern, dass das, was Gott sagt, immer wahr ist. Gott lügt nie; der Teufel ist der Vater aller Lügen. Gott hat dir bereits ein gewisses Maß an Glauben gegeben; benutze ihn jetzt, denn er wird nicht wachsen, bis du ihn benutzt. Wenn du also glaubst, was das Verb des Substantivs Glaube ist und was in deiner Verantwortung liegt, wird dein Glaube stärker und stärker werden. Wanken Sie nicht bei irgendeinem Versprechen, das Gott Ihnen jemals gegeben hat. Ändern Sie nicht Ihre Meinung und glauben Sie in einem Moment, um im nächsten Moment zu zweifeln, weil sich Ihre Lebensumstände geändert haben oder die Symptome in Ihrem Körper sich nicht verändert haben.
Wenn Sie nicht durch Unglauben wanken, wird Gott Sie wie Abraham im Glauben stärken, so dass Sie Gott in Ihrer

Prüfung die Ehre geben können. Menschen im Glauben geben Gott die Ehre, auch wenn sie durch die Hölle auf Erden gehen. David sagt in Psalm 23,4: "Auch wenn ich durch das dunkelste Tal gehe, fürchte ich kein Unglück" (NIV).
Er sagt nicht: "Auch wenn ich im finsteren Tal stehen bleibe." Viele Christen bleiben stehen, wenn sie durch schwierige Zeiten und das Tal des Todesschattens gehen. "Oh, mein Gott! Ich bin in schweren Prüfungen." Sie bleiben stehen und konzentrieren sich auf die Sorgen und Schwierigkeiten und sprechen über ihre Probleme.
218
Wenn ich mein christliches Leben gehe und das Tal des Todesschattens kommt, bleibe ich nicht stehen. Ich gehe weiter. Ich werde mich nicht fürchten, denn ich weiß, dass mein Gott mir geben wird, was er mir versprochen hat. Ich freue mich über meinen Gott, bete ihn an und preise ihn; denn mein Gott ist kein Lügner. Die Bibel sagt in Titus 1,2, dass Gott nicht lügen kann. In Numeri 23:19 heißt es:
"Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge, noch ein Menschensohn, dass er sich bekehren könnte. Hat er geredet, und er tut es nicht? Oder hat er geredet, und wird er es nicht tun?"
Ihr müsst durch die Prüfungen gehen. Gehen Sie weiter, bleiben Sie nicht stehen. Abraham wurde im Glauben gestärkt. Ich liebe diesen Vers, denn das Wort "gestärkt" im griechischen Original hat eine wirklich starke Grammatik. Es ist im Passiv geschrieben, was bedeutet, dass du nichts tust. Etwas geschieht mit dir; du machst es nicht selbst. Sie machen sich nicht selbst stark, es ist Gott, der Sie im Glauben stärkt. Wenn du weiter glaubst und nicht im Zweifel schwankst, wirst du auf übernatürliche Weise von Gott selbst gestärkt werden. Abraham hat sich nicht selbst stark gemacht, indem er sich entschied, nicht zu wanken. Er wurde gestärkt. Gott selbst stärkte Abraham auf übernatürliche Weise. Abraham war völlig davon überzeugt, dass Gott tun würde, was er versprochen hatte, und dass er nicht lügen würde. Geh durch deine Prüfungen und singe das Lied der Nachtigall.
219
Schauen Sie Ihren Prüfungen ins Auge und sagen Sie, dass der Gott, der Ihnen den Bären und den Löwen gab, Ihnen auch den Riesen geben wird, so wie er es bei David tat. Mein Gott wird das immer tun. Sie werden nur dann im Glauben gestärkt, wenn Sie die Entscheidung treffen, nicht zu wanken. Viele Menschen wollen zuerst im Glauben gestärkt werden, und dann entscheiden sie sich, nicht zu wanken. Aber das ist der falsche Weg. Wenn Sie sich erst einmal dazu entschlossen haben, durch alle Nöte, Schmerzen, Prüfungen und Versuche hindurch nicht vom Glauben zum Zweifel zu schwanken, werden Sie auch im Glauben gestärkt werden.
220 221
Kapitel 15
Der Weg des Widerspruchs
Warum manchmal das Gegenteil der Verheißung eintritt Nachdem wir eine Verheißung erhalten haben, ist es möglich, dass das genaue Gegenteil eintritt. Ich nenne das den Weg des Widerspruchs. Gott wird uns viele Male auf diesen Weg führen; jeder Gläubige muss lernen, diesen Weg zu gehen. Wenn wir uns auf dem Weg des Widerspruchs befinden, müssen wir einige wichtige Wahrheiten verstehen. Was wir auf diesem Weg der Widersprüche niemals tun dürfen, ist, die Verheißung durch die veränderten Umstände zu prüfen. Wir prüfen die Verheißung, wenn wir sie erhalten, und nicht erst nach einer Weile, wenn wir auf dem Weg des Widerspruchs sind. Viele Menschen in der Bibel mussten den Weg des Widerspruchs gehen, nachdem sie Verheißungen von Gott erhalten hatten. Wenn wir die Verheißung geprüft haben, nachdem wir sie erhalten haben, und sicher sind, dass sie von Gott ist, müssen wir verstehen, dass Gott seine Meinung nicht ändert. Warum führt Gott uns manchmal auf diesen Weg des Widerspruchs? Oder anders gesagt, warum lässt Gott zu, dass das Gegenteil unserer Verheißungen eintritt? Hier sind einige Gründe.
222
Die Bedeutung unseres Charakters

In der ganzen Bibel sehen wir, dass Gott Menschen einen Traum oder eine Verheißung gab und dann begann, an ihrem Charakter zu arbeiten. Wenn wir nicht den Charakter haben, um unsere Verheißungen zu erben, können wir im Reich Gottes großen Schaden anrichten. Gott gab Josef den prophetischen Traum, dass seine Familie sich vor ihm verneigen würde, aber das Gegenteil geschah; seine Familie verkaufte ihn in die Sklaverei und Josef landete im Gefängnis (1. Mose 37-39). Gott gab David die Verheißung, dass er König werden würde, und der Prophet salbte ihn sogar; doch anstatt ein Amt zu bekleiden, musste er um sein Leben rennen und wurde vom König gejagt, der ihn töten wollte (1. Samuel 16,13; 20). Gott gab dem Volk Israel die Verheißung eines Landes, in dem Milch und Honig fließen (2. Mose 6,8), aber dann mussten sie durch die Wüste ziehen. Dies sind nur einige Beispiele, die wir in der Bibel finden.
Wenn wir uns auf dem Weg der Widersprüche befinden, müssen wir Gott fragen, ob er versucht, uns etwas zu lehren und an unserem Charakter zu arbeiten. Wir müssen uns ihm völlig hingeben und ihm erlauben, die Arbeit zu tun, die in unseren Herzen getan werden muss. Unsere Herzen müssen lehrbar bleiben und sich seinem Willen und seiner Disziplin unterwerfen.
223
Als Josef zum ersten Mal den prophetischen Traum empfing, dass seine Familie sich vor ihm verneigen würde, war er ein stolzer junger Mann. Aber auf dem Weg des Widerspruchs, auf dem das Gegenteil der Verheißung geschah, formte Gott seinen Charakter. Im Gefängnis seiner Lebensumstände wirkte Gott tiefgreifend in seinem Leben. Als sich die Prophezeiung schließlich erfüllte, hatte er einen gottgefälligen Charakter und wandelte in der Liebe, wobei er dazu benutzt wurde, den Zweck Gottes in seinem Leben zu erfüllen.
Gottes Vorhersehung
Paulus sagt Timotheus, dass er den Kampf mit den Prophezeiungen, die er erhalten hat, führen soll:
Dies trage ich dir auf, mein Sohn Timotheus, nach den Weissagungen, die zuvor über dich gemacht worden sind, damit du durch sie den guten Kampf führst" (1. Timotheus 1,18, Hervorhebung hinzugefügt).
Manchmal gibt Gott uns eine Verheißung oder eine Prophezeiung, weil er den Widerstand kennt, der in der Zukunft kommen wird. Wenn wir mit dem Widerstand konfrontiert werden, können wir die Verheißung oder Prophezeiung als Wort Gottes benutzen und sie verkünden und einfordern und mit ihr kämpfen, bis wir die Verheißung erfüllt sehen.
Ich kenne zwei Männer, die zusammen im Dienst waren.
224
Eines Tages, als sie auf einer Konferenz in Europa sprachen, befahl Gott einem der beiden Männer, der ein Prophet ist, eine teure Flasche Wein für seinen Freund, den anderen Pastor, zu kaufen. Also ging er in die Stadt und tat dies. Als er die Flasche seinem Freund überreichte, gab Gott ihm eine Prophezeiung, dass die besten Jahre seines Lebens vor ihm liegen, so wie er jetzt diesen besten Wein erhält. Einige Monate später wurde bei dem Mann, der den Wein erhalten hatte, Krebs diagnostiziert, und die Ärzte sagten, es gäbe keine Hoffnung auf Überleben. Das Gegenteil der Prophezeiung trat ein; er befand sich auf dem Weg des Widerspruchs. Als der Prophet das hörte, sagte er seinem Freund, er solle nicht an der Prophezeiung zweifeln, nur weil sich die Umstände geändert hätten und sie unwahr zu sein scheine. Er sagte ihm, er solle die Flasche Wein nehmen, sie anschauen und den Kampf mit der Prophezeiung, die Gott ihm gegeben hatte, ausfechten. Jeden Tag kämpfte dieser Mann den Kampf und erklärte: "Ich werde nicht sterben, denn Gott hat gesagt, dass die besten Jahre meines Lebens noch vor mir liegen." Jetzt, viele Jahre später, ist dieser Mann immer noch am Leben. Die Prophezeiung war nicht falsch. Gott kannte die Zukunft und gab dem Mann in seiner Voraussicht die Hoffnung und ein prophetisches Wort, das er brauchte, um den Kampf zu kämpfen. Dieser Mann tat das Richtige: Anstatt die Prophezeiung Monate später durch seine Umstände zu prüfen, hielt er daran fest und sah den Sieg. Als Gott ihm die Prophezeiung gab, wusste er bereits, dass es in ein paar Monaten Schwierigkeiten in seinem Leben geben würde, also gab er ihm eine Prophezeiung, mit der er kämpfen konnte.

225

## Die Opposition des Teufels

Als Christen befinden wir uns in einem geistlichen Kampf. Der Teufel will nicht, dass wir erfolgreich und siegreich sind. Er wird uns Dinge entgegensetzen, die der Verheißung, die wir erhalten haben, entgegenstehen. Jedes Wort Gottes hat die Macht, unser Leben völlig zu verändern, ob es nun durch die Bibel oder eine Prophezeiung kommt. Da Verheißungen und Prophezeiungen bedeuten, dass Gott zu uns spricht, hasst der Teufel sie. Er wird oft versuchen, gegenteilige Umstände in unser Leben zu bringen oder Zweifel an Gottes Wort in unseren Köpfen zu säen. In solchen Zeiten dürfen wir nicht an den Verheißungen und Prophezeiungen zweifeln oder sie prüfen (die Prüfung sollte erfolgen, wenn wir sie erhalten). Jetzt müssen wir unsere Verheißung nehmen und unseren Kampf führen. Wir müssen uns den Gegnern entgegenstellen und kühn verkünden, was Gott gesagt hat. Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet (1. Johannes 5,4). In Zeiten wie diesen lassen Christen oft los, was Gott ihnen gesagt hat, und brechen ihre von Gott gegebenen Versprechen ab.

Unsere Worte haben schöpferische Kraft. Wie bereits gesagt, diente die Sprache ursprünglich der Schöpfung, nicht der Kommunikation.

226

Kommunikation ist zwar wichtig, aber wir müssen auch die schöpferische Kraft unserer Worte verstehen. In Zeiten der Opposition müssen wir mutig die Prophezeiung bekennen, die Gott uns gegeben hat, und auf dem Weg des Widerspruchs müssen wir sie verkünden und sehen, wie sie sich erfüllt.

227

# Kapitel 16

## Dinge, die Ihren Glauben behindern

Es gibt bestimmte Dinge, die Ihren Glauben behindern. Wenn Sie im wahren Glauben wandeln wollen, müssen Sie diese Dinge, die Ihren Glauben behindern, vermeiden. Sie dürfen keine Kompromisse eingehen und müssen alles tun, was Sie können, um sich von diesen Hindernissen des Glaubens fernzuhalten.

### Selbstmitleid

Selbstmitleid ist das erste große Hindernis für Ihren Glauben. Menschen, die mich schon länger kennen, wissen, wie ich über das Thema Selbstmitleid denke. Ich glaube, dass Selbstmitleid aus der tiefsten Hölle kommt. Selbstmitleid ist, wenn man sich selbst bemitleidet: "Oh, ich armer Kleiner. Es ist so schwer, mein Leben ist so hart. Niemand versteht mich. Meine Probleme sind größer als die von allen anderen. Meine Prüfungen und Tests sind so hart, warum liebt mich niemand? Niemand versteht mich. Das Leben ist einfach so schwierig!"

Ich kenne einen Mann, der vor ein paar Jahrzehnten, als ich noch jung war, eine unglaubliche Erfahrung mit Gott gemacht hat. Gott öffnete ihm alle seine Sinne für die übernatürliche Welt.

228

Etwa zwei Wochen lang sah er jeden Dämon und jeden Engel mit seinen eigenen physischen Augen; er sah die ganze geistige Welt und erlebte alles mit seinen natürlichen Sinnen. Nach etwa zwei Wochen bat er Gott, damit aufzuhören, weil er dachte, dass er sonst sterben würde. Dieser Mann sagte: "Der Teufel braucht deine Gedanken nicht zu lesen, denn in der geistigen Welt gibt es Töne, Farben und Gerüche."

Paulus sagte den Philippern, dass die Gabe, die sie ihm schickten, ein wohlriechender Duft für Gott war (4,18). Es roch gut in Gottes Nase. Das zeigt uns, dass unsere Taten in der geistlichen Welt duften. Aber unsere Taten riechen in der geistlichen Welt nicht immer gut, sie können auch schlecht riechen. Die guten Gerüche ziehen Gott an, die schlechten Gerüche ziehen Dämonen an. Dieser Mann roch, sah, schmeckte und hörte die geistigen Dinge mit seinen natürlichen Sinnen. Jemand fragte ihn, was der schlimmste Geruch war, den er je erlebt hatte, und er erzählte verschiedene Geschich-

ten, die ziemlich erstaunlich sind. Aber er sagte, der übelste Geruch, den er gerochen habe, sei der Geruch von Selbstmitleid gewesen. Jeder von uns hat schon einmal Selbstmitleid erlebt. Stimmen Sie mir da nicht zu?
Selbstmitleid ist wie eine Spirale, die Sie immer weiter nach unten saugt; je mehr Sie sich selbst bemitleiden, desto mehr geht es mit Ihrem Leben bergab. Der Teufel will, dass du dich selbst bemitleidest.
229
Wenn du das tust, kann er es riechen und seine Dämonen werden von dir angezogen. Als ich das merkte, fasste ich den Entschluss, dass ich Selbstmitleid leidenschaftlich hassen würde. Vor fast siebenundzwanzig Jahren, als ich meine wunderschöne Frau heiratete, fragte ich: "Schatz, liebst du mich?"
"Natürlich liebe ich dich", sagte sie.
"Würdest du mir einen Gefallen tun? Wenn du jemals Selbstmitleid in meinem Leben entdeckst, würdest du mir dann bitte einen Tritt in den Hintern geben?"
Nach ein paar Jahren Ehe, vielleicht vier oder fünf Jahren, hatten wir Freunde zu Besuch. Zu dieser Zeit machte ich eine sehr schwierige Zeit durch, eine sehr schwierige Zeit mit unserer Kirche. Wir saßen in unserer Küche und jemand begann ein Gespräch.
Sie sagten: "Oh, Herr Pastor, es tut mir so leid. Ich weiß nicht, warum die Leute so gemein zu Ihnen sind. Es tut mir so leid, dass Sie eine so schwierige Zeit durchmachen. Warum hassen die Leute Sie so sehr? Sie tun mir so leid."
Ich fing an, mich selbst zu bemitleiden, und fing an zu jammern: "Es ist schrecklich. Ich mache eine so schwere Zeit durch. Diese Menschen, in die ich mein Leben gesteckt habe, hassen mich jetzt und arbeiten gegen mich."
Das nächste, was ich wusste, war, dass meine Frau mir in den Hintern trat, und zwar direkt vor den Augen unserer Gäste! Sie sagte: "Hör auf mit deinem stinkenden Selbstmitleid!"
230
Das war meine Befreiung, vor etwa zweiundzwanzig Jahren. Lassen Sie während der Prüfung Ihres Glaubens kein Selbstmitleid in Ihrem Leben zu. Es ist ein großes Hindernis, eine Ablenkung auf Ihrem Glaubensweg.
Furcht Zweitens wird die Furcht den Glauben in Ihnen töten. Es wird Ihnen helfen, Ihre Angst zu überwinden, wenn Sie verstehen, dass die Angst den Glauben in Ihrem Herzen bekämpft. Ich habe in diesem Buch schon viel über die Angst gesprochen, deshalb möchte ich das nicht wiederholen. Aber ich möchte Ihnen bewusstmachen, was für ein großes Hindernis die Angst ist, um im Glauben zu wandeln. Sie ist ein schreckliches Hindernis für Ihren Glauben. Furcht und Glaube können niemals im selben Herzen leben. Es ist, als ob Dunkelheit und Licht versuchen würden, im selben Raum zu leben, was unmöglich ist.
Zweifel
Drittens: Der Zweifel ist das nächste große Hindernis für Ihren Glauben. Stellen Sie nicht in Frage, was Gott Ihnen versprochen hat. So wie sich Angst und Glaube nicht vertragen, können auch Zweifel und Glaube nicht im selben Herzen wohnen. Wenn du Zweifel in deinem Herzen zulässt, wird der Glaube dich verlassen. Wenn der Glaube Ihr Herz erfüllt, dann müssen die Zweifel weichen. Ich persönlich glaube, dass man den Glauben im Herzen und den Zweifel im Kopf haben kann, denn der Glaube ist keine Sache des Kopfes.
231
Glaube ist eine Herzensangelegenheit. Wenn der Teufel mir also Zweifel in den Kopf setzt, weigere ich mich, sie in mein Herz zu lassen. Ich werde den Zweifel bekämpfen und mich weigern, mich auf ihn zu konzentrieren.
Die Lüge, dass man unwürdig ist Ein weiteres großes Hindernis für den Glauben ist der Glaube, dass man unwürdig ist. Gott tut keine Wunder für Sie, weil Sie würdig sind; Gott tut sie, weil er Sie liebt. Er hat Sie in Christus Jesus würdig gemacht. Der einzige Wert, den wir haben, ist in Jesus Christus. Viele Menschen erhalten nie ein Wunder, weil sie glauben, dass sie es nicht verdient haben. Ich habe für Menschen gebetet, die mir sagten, sie hätten es nicht verdient, geheilt zu

werden. Ich habe ihnen gesagt: "Es stimmt, ihr habt es überhaupt nicht verdient. Deshalb ist es ein Geschenk Gottes; es ist ein Geschenk der Gnade und kann nur durch den Glauben empfangen werden. Wenn ihr es verdient hättet, hätte Gott seinen Sohn nicht für euch leiden und sterben lassen und einen so hohen Preis bezahlen müssen."

Lassen Sie sich also niemals vom Teufel einreden, dass Sie nicht würdig sind, Ihre Verheißung zu empfangen. Bin ich würdig, um die Welt zu reisen und von Gott benutzt zu werden, um viele Leben zu verändern? Natürlich nicht; ich selbst bin nicht würdig. Aber Gott hat mich durch das Opfer von Jesus Christus würdig gemacht.

232

Ich war ein böser Junge; dann kam Jesus und machte mich zur Rechtschaffenheit Gottes in Christus Jesus. Er sagte zu mir: "Mein Junge, jetzt bist du würdig. Aber nicht wegen dem, was du getan hast, sondern wegen dem, was ich getan habe. Ich habe dich würdig gemacht." Jetzt bin ich würdig; ich bin würdig für alles, was Gott mir verspricht. Ich bin würdig, alles zu empfangen, wofür Jesus gestorben ist.

Vor ein paar Monaten war ich joggen und mein Knöchel fing an, stark zu schmerzen. Ich konnte kaum weiterlaufen. Ich versuchte, unter Schmerzen weiterzulaufen und sagte: "Herr, ich bin der Schmerzen nicht würdig. Ich bin nur dessen würdig, wofür Du bezahlt hast. Du hast für meine Gesundheit und die Heilung meines Knöchels bezahlt. Ich lasse diese Schmerzen jetzt los, denn ich bin nicht würdig, diese Krankheit zu ertragen, und ich bin würdig, meine Heilung zu empfangen." Als ich weiterjoggte, verschwanden die Schmerzen vollständig. Sie sind würdig wegen Jesus Christus, nicht wegen irgendeiner guten Sache, die Sie jemals getan haben. Wir alle sind in uns selbst unwürdig; aber wir alle sind in Christus Jesus würdig gemacht worden. Das ist die Kraft der Erlösung.

233

Entmutigung

Schließlich wird der Teufel versuchen, Sie zu entmutigen. Er wird Ihnen alle möglichen Gedanken in den Kopf setzen. Er wird immer versuchen, Sie zu entmutigen. Das ist eine seiner großen Strategien. Entmutigung ist ein großes Hindernis für unseren Glauben. Der Teufel wird versuchen, uns dazu zu bringen, uns auf etwas Anderes zu konzentrieren als auf Gott und unsere Verheißungen. Sie müssen diese Hindernisse des Glaubens bekämpfen und die Entmutigung abschütteln.

234

Schlussfolgerung

Sie haben in diesem Buch viel über das Thema Glauben gelesen. Ich bete, dass der Heilige Geist diese Worte tief in dein Herz eingravieren möge. Ich wünsche mir, dass ihr größer werdet als ich. Wenn ich durch jeden einzelnen von euch Geschichten von unglaublichen Dingen höre, die größer sind als das, was ich selbst gesehen habe, werde ich der glücklichste Mensch der Welt sein. Ich möchte, dass ihr größer, bedeutender und besser werdet, als ich es je sein werde. Wenn jeder von euch ein wahrer Held des Glaubens wird, was ihr werden könnt, werde ich zutiefst zufrieden sein. Wer ein Held des Glaubens wird, ist nicht Gottes souveräne Entscheidung. Gott hat jedes seiner Kinder auserwählt, ihm nahe zu sein und ein Held des Glaubens zu werden. Es ist deine Antwort auf Gottes Wahl, die dich zu einem solchen Helden macht und dich die übernatürliche Kraft Gottes erfahren lässt. Gott hat Sie bereits erwählt.

Jesus sagte in Johannes 15:16: "Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr hingeht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt, damit, was immer ihr den Vater in meinem Namen bittet, er euch gebe". Gott möchte, dass Sie viel Frucht für sein ewiges Reich bringen, weil Sie dazu auserwählt wurden, Frucht zu bringen, und deshalb können Sie ein Held des Glaubens sein.

235

Lebe, was du in diesem Buch gelernt hast, und werde ein Riese des Glaubens; verändere die Welt für Jesus.

Denken Sie daran, dass es zwei geistliche Armeen gibt, die aufgerichtet werden. Die Armee des Teufels ist diejenige, in der die Menschen selbstsüchtig sind und nur für sich selbst leben. Seien Sie nicht Teil dieser Armee, sondern Teil der

Armee Gottes. Die Armee Gottes besteht aus selbstlosen Menschen, die den Teufel durch das Blut des Lammes und das Wort des Zeugnisses überwinden werden und ihr Leben nicht bis zum Tod lieben. Mit den Augen meines Herzens habe ich dieses Heer marschieren und eine große Ernte und einen großen Sieg für Gott einbringen sehen. Ich habe es so deutlich gesehen, wie man es nur sehen kann. Lasst uns alle Teil dieser Armee sein.

Lasst uns unser Leben nicht für wichtig halten. Jeder Soldat muss Opfer bringen und alles aufgeben, was er hat, um einen großen Sieg für sein Land zu erringen. Ihr werdet nichts von euren schönen Dingen mit in den Himmel nehmen. Wenn du vor Jesus stehst, wird es dort keine iPhones, iPods, Facebook oder Laptops geben, keine Häuser oder schönen Autos; aber du wirst dort mit jeder Person sein, die du für Gott gewonnen hast. Sie werden auch mit Ihnen dort sein. Seien Sie nicht für sich selbst ein Held des Glaubens, sondern für Gott und sein ewiges Reich. Ich möchte Teil dieser Armee sein; ich hoffe, dass ich noch viel Zeit habe, um Gott und seinem Reich zu dienen.

236

Ich sagte dem Herrn: "Ich will mich nicht zur Ruhe setzen, niemals in meinem Leben. Ich habe ein Rennen zu laufen, das ist mein von Gott gegebener Dienst und Zweck in dieser Welt. Wenn ich mit meiner Aufgabe fertig bin, möchte ich diese Erde verlassen und direkt in den Himmel gehen. An einem Tag werde ich hier sein, am nächsten Tag werde ich weg sein. Ich werde die letzten Jahre meines irdischen Lebens nicht auf meiner Couch sitzen und fernsehen und darauf warten, in den Himmel zu kommen. Ich werde den Dienst beenden, den Gott mir aufgetragen hat. Und wenn Gott sagt: "Sohn, du bist fertig", dann verlasse ich diese Erde und komme in den Himmel. Ich glaube, dass Gott dies für mich tun wird. So wünsche ich mir, dass mein Leben endet, indem ich meine von Gott gegebene Aufgabe erfülle und dann in den Himmel gehe. So sollten wir alle leben und unser Leben beenden.

Es lohnt sich nicht, unser Leben für uns selbst zu leben; glauben Sie mir, das ist es nicht wert. Es lohnt sich, sein Leben für Jesus und sein Reich hinzugeben. Ich hoffe und bete, dass wir alle vor Jesus stehen werden und viele Menschen mitbringen werden. Dann wird sich Jesus zu uns umdrehen und sagen: "Gut gemacht, du guter und treuer Knecht" (Matthäus 25,21).

Das ist der Grund, warum wir leben, nicht für uns selbst. Wenn du einmal den Himmel siehst, verliert alles auf dieser Erde seine Bedeutung, glaub mir. Werden Sie ein Held des Glaubens für Gott und sein ewiges Reich.

## Anmerkungen

### Kapitel 1

1. Smith Wigglesworth Informationen, Geschichten und Bücher gefunden bei http://www.smithwigglesworth.com (accessed August 18, 2013).
2. Smith Wigglesworth quote found at http://www.mybiblequotes.com/smith-wigglesworth-quotes (accessed August 18, 2013).
3. Arthur Pierson, George Müller of Bristol (London: J Nisbet & Co., 1899).
4. George Mueller quote found at http://christian-quotes.ochristian.com/christian-quotes_ochristian.cgi? find=Christian-quotes-by-George+Mueller-on-Prayer (accessed August 18, 2013).
5. George Mueller quote found at http://christian-quotes.ochristian.com/christian-quotes_ochristian.cgi?find=Christian-quotes-by-George+Mueller-on-Anxiety (accessed August 18, 2013).
6. Andrew Murray quote found at http://christian-quotes.ochristian.com/christian-quotes_ochristian.cgi?find=Christian-quotes-by-Andrew+Murray-on-Faith (accessed August 18, 2013).
7. Charles Wesley quote found at http://christian-quotes.ochristian.com/christian-quotes_ochristian.cgi?find=Christian-quotes-by-Charles+Wesley-on-Faith (accessed August 18, 2013).
8. Martin Luther King Jr. quote found at http://www.brainyquote.com/quotes/quotes/m/ martinluth105087.html (accessed

August 18, 2013).
9. Saint Augustine quote found at http://www.brainyquote.com/quotes/quotes/s/saintaugus121380.html (accessed August 18, 2013).
10. Martin Luther quote found at
http://www.brainyquote.com/quotes/quotes/m/ martinluth151411.html (accessed August 18, 2013).
11. George Mueller quote found at http://christian-quotes.ochristian.com/christian-quotes_ochristian.cgi? find=Christian-quotes-by-George+Mueller-on-Faith (accessed August 18, 2013).
12. Ibid.
Kapitel 4
1. George Mueller quote found at http://christian-quotes.ochristian.com/christian-quotes_ochristian.cgi? find=Christian-quotes-by-George+Mueller-on-Faith (accessed August 19, 2013).
Kapitel 9
1. Smith Wigglesworth quote found at http:/ /www.preach-the-gospel.com/Smith-Wigglesworth-Quotes.htm (accessed August 21, 2013).
2. Law of First Mention found at
http://www.biblicalresearch.info/page48.html (accessed August 21, 2013).
Kapitel 13
1. Greek philosophy found at
http://www.worldology.com/Europe/Europe_Articles/rise_of_western_culture.htm (accessed August 23, 2013).
2. Smith Wigglesworth quote found at http:// hopefaithprayer.com/faith/faith-quotes/ (accessed August 22, 2013).
Kapitel 14
1. Smith Wigglesworth quote found at http://www.goodreads.com/quotes/621 574-great-faith-is-the-product-of-great-fights-great-testimonies (accessed August 23, 2013).
2. Ibid.
3. Smith Wigglesworth quote found at http://www.preach-the-gospel.com/Smith-Wigglesworth-Quotes.htm (accessed August 21, 2013).
4. Charles Price, The Meaning of Faith: A
Classic Writing on the Mystery of Faith (Shippensburg, PA: Destiny Image, 2002).
5. Ibid.
6. Ibid.